

5. Die Feldprüfung von Thüringer Besamungsbebern auf Fleischleistung

5.1 Die Einführung der Künstlichen Besamung beim Schwein in Thüringen

Mit der Konzentration von Sauenbeständen in der DDR nach 1955 gab es neue arbeitsorganisatorische und züchterische Herausforderungen an die Schweinezüchter. Mit diesen Problemen beschäftigten sich Mitarbeiter des Institutes für Tierzucht der Universität Jena unter der Leitung von Prof. Fritz Hofmann. Dieser gab die Anregung, eine Sauenherde so in Gruppen aufzuteilen, dass durch ein Zusammendrängen der Anpaarungstage innerhalb einer Gruppe auch nach 115 Tagen ein konzentriertes Abferkeln möglich würde und Umrauscher nach 3 Wochen sinnvoll einer nächsten Gruppe zugeordnet werden könnten. Je nach Länge der Säugetzeit ergab sich auch die Dauer eines Durchganges bis zur Anpaarung zum nächsten Wurf und damit die Planung der Anzahl und Größe der Gruppen. Das Projekt nannte man „System des periodenmäßigen Produktionsablaufes in der Schweinezucht“ oder in der Praxis „Periodenweises Abferkeln“. Grundlage dazu wurden so genannte Zyklogramme, die eine sinnvolle Abstimmung der Nutzung der Ställe im Deck-, Warte- und Abferkelbereich sichern mussten. Der erste Durchgang begann mit der Deckperiode 15.09. bis 01.10. 1957 in Altenberga als Abteilung im Lehr- und Versuchsgut Jena-Zwätzen (Verantwortlich: Ingo König).

Als großes Problem war die Häufung der Deckakte auf wenige Tage anzusehen. Es hätte eine Erhöhung des Zuchteberbestandes verlangt oder die mögliche Überlastung zu weniger Eber nach sich gezogen. Als Lösung kam die Entwicklung der Künstlichen Besamung (KBS) – eigentlich besser beschrieben als Technische Besamung – ins Spiel. Prof. Hofmann hatte auf einer Studienreise in der Volksrepublik China gesehen, dass es durch die KBS möglich ist, ein gruppenweises Anpaaren in wenigen Tagen durchzuführen und Sperma von sehr schweren Ebern auch bei leichtgewichtigen Sauen bzw. von züchterisch hochwertigen Vatertieren stärker einzusetzen. So wurde in Jena-Zwätzen ein Phantom zum Absamen der Eber entwickelt. Zunächst setzte man nur Frischsperma ein. Später wurden geeignete Verfahren zur Verdünnung und Haltbarmachung gesucht. Der Beginn der KBS für Thüringen war somit im Jahre 1960 im LVG Zwätzen. Als nächste Etappe folgte die gruppenweise Besamung ab 15. September 1961 in der Vatertierprüfstation Wichmar. Von hier aus erfolgte die weitere methodische Verbesserung des Verfahrens und die Ausdehnung des Umfanges auf die Landes- und Herdbuchzucht als „Überleitung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis“ (KÖNIG, TSCHINKEL und BOETTCHER). Im August 1964 fand in Wichmar die erste Nachkörnung von Besamungsbebern statt.

Zum 1. Januar 1965 erfolgte der Übergang der Station Wichmar als Betriebsteil in den VEB Besamung Göschwitz. Der Bestand umfasste damals 30 Eber (Stationsleiter: Horst Ehrlich). Damit war Gera der erste Bezirk Thüringens, der die KBS nach schon erfolgter Einführung bereits ausdehnte. 1968 wurde der Bestand nach Gera-Roschütz umgestellt, und 1976 rüstete der VEB Tierzucht Gera wegen der Inbetriebnahme der S 110 Knau noch die Station in Jena-Göschwitz auf Eber um. Die VVB Tierzucht Paretz ordnete die allgemeine Einführung der KBS in den Bezirken (außer Gera und Frankfurt/Oder) für das Jahr 1969 an. Deswegen richtete der VEB Besamung Suhl zusätzlich Eberställe in der Bullenstation Melkers bei Meiningen ein. Der VEB Besamung Erfurt räumte die Bullenstation Mühlhausen und begann mit 45 Ebern die Spermabereitstellung für den Bezirk. Die Erstbelegung der Station erfolgte mit ausgewählten Zucht- und verstärkt mit Jungebern. Eine zweite Station wurde noch in Erfurt, Mittelhäuser Straße 74 für die mittlere und östliche Region eingerichtet. Daneben liefen über zwei Jahre Planung und Neubau der Eberstation in Stotternheim, die im Oktober 1972 mit 216 Buchten eröffnet wurde. Auch hier stapelte man zur Erstausrüstung zuchtwertgeprüfte Alteber, die das Phantom bereits vorher angenommen hatten, sowie in verstärktem Maße leistungsstarke Jungeber von den Verkaufsveranstaltungen zum Einstellungstermin vor. Durch die Bildung der VEB Tierzucht (1.7.1970 in Erfurt, 1.1.1971 in Gera und Suhl) wurden die Aufgaben von Zuchtleitung, Leistungs- und Zuchtwertprüfung, Stationsprüfung, Reproduktionsorganisation, Spermproduktion, Insemination und Fruchtbarkeitsprüfung nach Tierarten in neuen Bereichen zusammengefasst, für die Bezirke der DDR nach einheitlichen Grundsätzen geleitet und in den Kreisen durch neue Instruktoren für Reproduktion / Insemination Schwein wesentlich unterstützt.

Die Tabellen 1a, 2, 3a und 4a zeigen die Entwicklung der KBS im Bezirk Erfurt, weil es nur hier für diesen Zeitraum eine jahresweise Fortschreibung gibt. In den Tabellen 1b, 3b und 4b werden für einige Jahre die Thüringer Zahlen zusammengefasst vorgelegt. Die Tabellen 1a, 2 und 4a betreffen nur den VEB Tierzucht Erfurt - im VEG (Z) Tierzucht Nordhausen gab es noch zusätzlich bis 150 Eber verschiedener Rassen. Die Tabelle 3 enthält die KBS mit dem VEG. Sie zeigt den schnellen Anstieg: das erste Drittel des Umfangs brauchte 5 Jahre, das zweite 4 Jahre, und ab 1980 wurden nur noch geringe Zuwächse erreicht, wobei der Besamungsanteil ab 1981 über 80 Prozent lag und zuletzt 93 erreichte. Zu beachten ist noch, dass bis 1975 die Besamungsdichte galt (Anteil aller Erstbesamungen <EB> am Sauenbestand ab 1. Wurf – produktive Sauen) und so die Zuchtzielstellung von 80 Prozent (geschönt) erfüllt wurde. Ab 1976 war der Besamungsanteil als Anteil aller EB am Bestand der Sauen ab 1. Belegung reell definiert (analog bei Gesamtbearbeitungen).

In Tabelle 4a sind die Ergebnisse aus der Fruchtbarkeitsprüfung der durchgeführten Erstbesamungen im Bezirk Erfurt nach Jahren angegeben. Das Auswertungs-Kalenderjahr erfasste die Abferkelungen des um fünf Monate zurück liegenden Anpaarungszeitraums (1. 8. des Vorjahres bis 31.7. des lfd. Jahres). Grundlage waren die Eintragungen im Fruchtbarkeitsjournal mit den Belegen Anpaarungsprotokoll (KA, BA 101) und Wurfprotokoll (KA, BA 104) beim Teilprojekt FRU für „Fruchtbarkeit“ bzw. Anpaarungsprotokoll (KA, BA 102) mit dem Wurfregister (BA, KA 107) beim Teilprojekt SEHI für „Selektionshilfe“. Details der Auswertung werden im Abschnitt 3.5.2 des Beitrages „Die Leistungsprüfung und –kontrolle in Schweinezuchtbetrieben Thüringens“ (BOETTCHER, 2016) erklärt. Die Tabelle 4b zeigt den hohen Prozentsatz der Auswertbarkeit von 95,7 bis fast 97 Prozent. Der Rest waren ab 1976 meist Abgänge während der Trächtigkeit durch Tod, Notschlachtung oder Verkauf tragender Sauen. Die Entwicklung der Zahlen zeigt außer 1973 bei Trächtigkeitsrate und Wurfgröße in der Tendenz nach oben und das bei einem so hohen Umfang. Der Ferkelindex stieg in Thüringen von 1975 bis 1989 um über 20 v. H.

5.2 Die Feldprüfung von Besamungsebern (Eberstichprobentest) in Thüringen 1969 bis 1991

5.2.1 Ausgangslage

Unter den Bedingungen der Zuchtprogramme bis 1965 stand innerhalb der Herdbuchbetriebe die Reinzucht in den einzelnen Rassen im Vordergrund. Dementsprechend erfolgte zur Leistungsermittlung, Bewertung und Zuchtwertschätzung vorrangig eine Stationsprüfung von reinrassigen Schweinen. Zur Erzeugung von Sauen wurden Eber einer anderen Linie, aber derselben Rasse angepaart. Die Sauen in der Gebrauchszucht, d. h. zur Mastferkelproduktion, deckte man mit Vatertieren einer dritten Linie der gleichen Rasse oder der anderen weißen Rasse (VL oder DE). Mit der Entwicklung des Hybridzuchtprogrammes bei Schweinen in der DDR ab 1968 gab es zwei entscheidende Änderungen: in der Vermehrungsebene sollten schon Rassenhybriden als Sauen für die Gebrauchszucht entstehen (klassisch: VL x DE oder reziprok, später auch Rotation VL / DE / 250), und für die Mastferkelproduktion wurde die Neuzuchtlinie F 150 (ab 1986: Schwerfurter Fleischrasse) ab 1970 erstellt.

Das hatte Konsequenzen für die Leistungsprüfung und Tierauswahl. In der (obersten) Stammzuchtebene wurde bei den beiden weißen Rassen weiter streng in Reinzucht angepaart und selektiert. Aus den Würfen suchte man nach erfolgreicher Eigenleistungsprüfung die besten Zuchtschweine zur Reproduktion der Stammzucht aus, die nächste Kategorie kam in die Vermehrungsebene oder Gebrauchszucht. Bei den Neuzuchtlinien K 250/251 und F 150/151 erfolgte in ausgewählten Betrieben die Erstellung der einzelnen Generationen durch ein gezieltes Kreuzungsprogramm, aber danach durch In-sich-Züchtung im Prinzip auch eine Form der Reinzucht. Durch die Konzentration der Eberproduktion auf wenige Stammzuchten und das Wirksamwerden der Jungeberaufzuchtstationen ab 1975 wurde die Reinzuchtprüfungskapazität in den Stationen durch diese Betriebe voll ausgeschöpft. Für die Kreuzungsprogramme in Vermehrungs- und Gebrauchszuchtebene kamen die Besamungsstationen ins Spiel: sie erhielten die besten Jungeber für die Stammzuchtbetriebe ihrer Region und ließen sie in Reinzucht prüfen. Der überwiegende Teil der Besamungseber wurde aber für die Kreuzung benötigt, und die Prüfung dieser Vatertiere sollte durch Nachkommenschaften aus solchen Programmen unter Praxisbedingungen erfolgen. Das Verfahren erhielt in der DDR den Namen „Eberstich-

probentest“ und wurde durch die TGL 20839 Blatt 7 „Leistungs- und Zuchtwertprüfung: Nachkommenprüfung von Besamungsebern im Stichprobentest“ ab 1969 geregelt.

5.2.2 Die Organisation

Zunächst mussten mögliche Prüfketten aufgestellt und Vereinbarungen getroffen werden: Sauenanlagen zur Ferkelerzeugung – Mastbetrieb – Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb. Dabei war eine bereits bestehende Zusammenarbeit innerhalb der „Kooperationsverbände Fleischschwein“ sinnvoll zu nutzen. Die Eberstation erhielt eine Liste der anzupaarenden Prüfeber und der vorgesehenen Ferkelerzeuger. Auf dem Spermalieferschein wurden die Prüfeber als solche vermerkt – die Portion kostete statt 14 nur 12 Mark. Der Prüfeinsatz umfasste am Anfang etwa 25 Anpaarungen (50 Portionen) je Eber in kurzer Zeit. Im Abferkelstall wurden Ferkel aus Prüfwürfen tätowiert: in einem Ohr die Betriebsnummer, im anderen die Einzelkennzeichnung innerhalb des Wurfes oder bei Geschwistern eine gemeinsame Wurfnummer. Zusätzlich erhielten potentielle Prüfferkel einen Zusatzkerb (z. B. rechts innen), um sie später beim Absetzen, in der Mastbucht oder am Schlachtband leichter als Probanden zu erkennen. Im idealen Fall wurden beim Absetzen die Prüftiere im Flatdeck zusammengestellt und gingen als geschlossene Gruppe mit in die Mast. Sie erhielten die normale Haltung und Fütterung wie der gesamte Stall. Die Arbeitsgruppe SPT bekam die Abstammungsdaten der Prüfwürfe oder erhob sie in den Sauenanlagen. Die Umstellung von SPT-Ferkeln in die Mast wurde vom VEB Tierzucht mit Stallnummer registriert, und später erhielt die AG SPT die Mitteilung (oder fragte es ab), wann die Lieferung an welchen Schlachthof erfolgt. In Tabelle 5 ist die Entwicklung der Anpaarungen auf Ansatzleistung im SPT des Bezirkes Erfurt nach Rassen für die Jahre 1970 bis 1988 aufgeführt. Mit dem Beginn des Ebereinsatzes 1969 von Mühlhausen aus wurden für den Prüfeinsatz Sauenanlagen z. B. in Körner, Hohenebra und Ebeleben ausgewählt. Leider ergab sich keine Lieferung aller Läufer in einen Mastbetrieb, so dass diese Prüfanpaarungen keine Ergebnisse brachten. Mit der Inbetriebnahme der ersten 1000er-Sauenanlage des Bezirkes Erfurt in Großobringen Ende Januar 1970 konnte ein effektives Prüfsystem aufgebaut werden. Nach der Erstausrüstung erfolgte die weitere Reproduktion des Sauenbestandes aus der 1244er-Sauenzuchtanlage Niedertzimmern. Diese Herde wurde auch in die Prüfanpaarungen einbezogen. Die Mastläufer beider Anlagen übernahm das VEG Neumark, wo am 7. Oktober 1970 der erste Bauabschnitt (M 3) Tiere aus Großobringen und Niedertzimmern einstellen konnte. Es folgten 1974 die M 4 und bis 1980 noch die M 5. Zeitweise wurden noch Niedersynderstedt und Mühlhausen-Sambach in die Prüfung einbezogen. Eine zweite Prüfkette entstand im Bezirk Erfurt mit der Inbetriebnahme der Sauenanlage Niedertrebra (1973). Die Läufer mussten anfangs in Gotha, dann aber nach Eröffnung der Mastanlage Hermstedt im Weimarer Schlachthof ausgewertet werden. Die dritte Prüfkette entstand 1976 vom VEG Nordhausen aus: zuerst Anpaarung in der Sauenanlage Rüdigershagen, nach Inbetriebnahme der S 112 des VEG hier, Mast in Uthleben und Datenerfassung im Schlachthof.

Die nächste Übersicht enthält die ab 1970 in den drei Thüringer Bezirken aufgebauten und bis 1990 wirksamen Prüfketten auf Ansatzleistung:

| Anpaarungsbetriebe | Mastbetriebe | Schlachtbetriebe |
|---|----------------------------|-------------------------|
| LPG Großobringen LPG Niedertzimmern LPG Niedersynderstedt | VEG Neumark | SVB Weimar |
| LPG Eckstedt | LPG Schloßvippach | SVB Weimar |
| LPG Niedertrebra | VEG Gotha ZBE Hermstedt | SVB Gotha SVB Weimar |
| VEG Nordhausen LPG Deuna/Rüdigershagen | ZGE Uthleben | SVB Nordhausen |
| LPG Erkmannsdorf LPG Pölzig; LPG Kauern | Mast Gera-Leumnitz | SVB Gera |
| ZBE Mörsdorf | VEG Schöngleina | SVB Jena |
| ZGE Gommla | ZGE Langenwetzendorf | SVB Greiz |
| VEG Rippershausen | VEG Rippershausen | SVB Schmalkalden |

LPG: Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft; VEG: Volkseigenes Gut;
 ZGE Zwischengenossenschaftliche Einrichtung;
 ZBE: Zwischenbetriebliche Einrichtung (mit Beteiligung von Volkseigentum)
 SVB: Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb (Schlachthof);

5.2.3 Einbeziehung der Zuchtleistung

Zunächst war bei der Durchführung des Stichprobenfestes nur die Prüfung der Ansatzleistung vorgesehen, worauf im nächsten Abschnitt eingegangen wird. Im Jahr 1975 legte der neue Standard als weiteren Komplex die Einbeziehung der Zuchtleistung fest. Dazu musste der Prüfeinsatz in den bereits wirksamen Betrieben auf 40 bis 50 EB erhöht oder durch die Einbeziehung weiterer Anlagen gesichert werden. Dazu übernahmen im Bezirk Erfurt die Sauenanlagen Sambach des VEG Mühlhausen, Bothenheilingen der LPG Bothenheilingen-Issersheilingen sowie Rüdigershagen der LPG "Karl Marx" Deuna ab 1975 den erweiterten Prüfeinsatz.

Die Dokumentation einer Prüfanpaarung erfolgte durch eine spezielle Ziffer im Anpaarungsprotokoll, die Auswertung von Hand oder bei Anschluss an das EDV-Projekt Fruchtbarkeit durch das Organisations- und Rechenzentrum (ORZ) Tierzucht Paretz. Es mussten die ersten 30 Würfe (mindestens) eingehen. Bei Jungsaunen wurde rechenintern die Anzahl lebend geborener Ferkel in jedem Wurf um 1 erhöht, um die kalkulierte Differenz zu den Sauen ab 2. Wurf sinnvoll zu berücksichtigen. Diese Differenz lag nach der Ringauswertung für die Jahre 1993 bis 2016 in Thüringer Anlagen als Mittelwert bei 0,8 Ferkeln. Eine Übersicht über die Verteilung der Anpaarungen für den Eberstichprobenfest auf Ansatz- und Zuchtleistung im Bezirk Erfurt und den Jahren 1970 bis 1988 nach Prüfbetrieben enthält die Tabelle 7.

5.2.4 Datenerfassung am Schlachttag

In den ersten 5 Jahren mussten die Abgänge während der Mast dokumentiert und in die Auswertung nach Vätern einbezogen werden. Da die Erfassung unter Praxisbedingungen mit großen Fehlern behaftet war, nahm man dieses Kriterium wieder aus dem Standard heraus. Im VEB Tierzucht Erfurt wurde vor einer angekündigten Schlachtung von Prüftieren aus den vorher übergebenen Abstammungsdaten der Prüfwürfe eine „Suchliste“ mit den möglichen Wurfregisternummern und den beteiligten Vätern erstellt. Am Schlachtband – zwischen Fleischbeschauern und Waage – waren durch Mitarbeiter der Abt. Leistungs- und Zuchtwertprüfung folgende Daten zu ermitteln und in der Tagesliste zu dokumentieren:

| | |
|--|--|
| Kopf für den konkreten Schlachttag: Datum, Lieferant, Schlachthof | |
| Einzelauflistung | |
| Lfd. Schlachtnummer des Tages („Trichinennummer“) | |
| Ohr-Nr. des erkannten Prüftieres (meist Wurfregister) | |
| Geschlecht (durch Abtasten der typischen Borg-Narben) | |
| Rückenspeckdicke wie in den Mastprüfungsanstalten | Mit Schublehre in cm mit 1 Dezimale |
| - über 2. Brustwirbel | |
| - über 1. Lendenwirbel | |
| - dünnste Stelle am Lendenspiegel | |
| Innere Schlachtlänge (nur in den ersten Jahren erfasst) | in cm |

Nach dem Schlachten des letzten Tieres wurden sofort folgende Angaben aus der Vermarktungsliste entsprechend der Schlachtnummer übernommen:

| | |
|--|------------|
| Merkmal | ME |
| Zweihälftengewicht (Schlachtgewicht warm) | kg |
| Schlachtqualitätsklasse nach Richtlinie Q 2 / 68 | Als Ziffer |
| Vermerk der Vollfleischigkeit | |

5.2.5 Datenerfassung zum Merkmal Fleischanteil

Hier gab es für den Bezirk Erfurt im Laufe der 45 Jahre mehrere Perioden:

1971-72: Sortierung der Prüftiere nach der Waage für den festgelegten Verarbeitungsbetrieb (konkret: Apolda), am nächsten Tag dort die spezielle Zerlegung der gekühlten linken Hälften: Abtrennung der Keule im Langschnitt, Wägung dieses Teiles als Keule mit Bein und Speckauflage und Zuordnung zum Prüftier über die Schlachtnummer.

1972-75: Sortierung der Prüftiere für die Verarbeitung im Betrieb Weimar; am nächsten Morgen – vor der Normalschicht, das heißt, um 6.00 Uhr musste die Aktion beendet sein – Zerlegung der linken Hälften ins Grobsortiment nach der so genannten Industrieschnittführung und Wägung der Fleischteile. Diese Schnittführung unterschied sich gegenüber der MPA-Methode beim Abtrennen der Bauchteile vom Nacken-Kotelett-Strang: die MPA verlangte eine gerade Linie, beim Industrieschnitt wurde am Strang entlang entsprechend der Rückenkrümmung so gesägt, dass die Rippenansätze gleichmäßig nur etwa 2 cm am Kotelett verblieben. Deswegen war in der Auswertung der Muskelfleischanteil nach Industrieschnitt gegenüber dem nach MPA 1,5 bis 2 Prozentpunkte niedriger. Die Verarbeitungsbetriebe bestanden auf ihre Richtlinie, um nicht noch mehr Verluste bei der Verarbeitung und Vermarktung der Schlachtkörper von zerlegten Prüftieren zu erhalten.

Die Arbeitsgänge bei der Zerlegung von Prüftieren waren:

| | |
|--|---------|
| Linke Hälften aus dem Kühlhaus in Zerlegeraum schieben | Bemerk. |
| Reihenfolge der Prüftiere auf dem Protokoll mit Schlachtnummern vortragen | |
| Kopf abtrennen | |
| Filet aus den hängenden Hälfte heraustrennen, wiegen und in Liste eintragen | kg |
| Einzelne Hälfte auf dem Tisch zerlegen mit Säge und Messer, wertvolle Teilstücke entspecken und wiegen: Kamm, Kotelett, Schinken ohne Bein, Schulter | kg |

Die VVB Tierzucht Paretz hatte im Ministerium durchstellen lassen, dass bei der durchgängigen Einführung des Eberstichprobenfestes die jeweiligen Fleischkombinate die Zerlegung auf ihre Kosten zu sichern hatten. Dazu wären für den zügigen Ablauf zwei Fleischer nötig gewesen, und eine Person musste wiegen und schreiben. Im SVB Weimar, wo ja schon seit 1959 Prüfschweine aus der MPA Weimar-Dürrenbacher Hütte zerlegt wurden, stellte man nur einen Fleischer bereit, ein Mitarbeiter des VEB Tierzucht machte Handreichungen und wog und ein weiterer (z. B. eine Frau) notierte die Zahlen. Im Schlachthof Gotha erfolgte die Schlachtung der angemeldeten Prüftiere zwischen 6:30 und 9 Uhr und am gleichen Tag nach dem Frühstück die Zerlegung durch die Lehrlingsbrigade (Warmverarbeitung).

1976-80: Ab 1976 wurden 5 Jahre lang nur noch die Prüfschweine der Linien F 150/151 (so genannte Endstufe) wie bisher zerlegt. Bei denen der Mutterlinien (Landrasse, Edelschwein, K 250/251 – später Leicoma) gab es die Berechnung des „Index des täglichen Fleischansatzes“ (ITF) über Hilfsmerkmale. Es wird bei der Auswertung beschrieben.

1981- 1992: Jetzt entfiel die Zerlegung auch für die Nachkommen der Endstufeneber. Das bedeutete eine wesentliche Vereinfachung der Methode und weitere Verringerung des Zeitaufwandes. Die Merkmale zur Berechnung des ITF änderten sich allerdings mehrmals:

Erfasste Hilfsmerkmale zur Berechnung des ITF:

| Jahr | Rassen | Nettozunahme (g / d) | Rückenspeckdicke (cm mit 1 Dezimale) | FSQ (ohne) | Muskelfleischanteil mit Sonde (in Proz.) |
|----------|--------|----------------------|--------------------------------------|------------|--|
| 1976 | MR | x | 3 Maße | -- | -- |
| 1981 | alle | x | 3 Maße | -- | -- |
| 1.4.1983 | alle | x | Industriemaß (IM) + Lendenspiegel | | |
| 1.3.1984 | alle | x | -- | x | -- |
| ab 1990 | alle | x | -- | (x) | x |

IM: Industriemaß: Speckdicke am 1. Lendenwirbel
 Speckdicke am Lendenspiegel: Speckdicke über dem Lendenspiegel (dünnste Stelle)
 FSQ: Fleisch-Speck-Quotient: berechnet sich aus Speckmaß (a₂) und Fleischmaß (b),
 b: Fleischmaß, gemessen an der dicksten Stelle des musculus glutaeus medius von der dorsalen
 Begrenzung des Rückenmarkkanals – senkr. zur Rückenlinie - bis zur Fleisch-Außenkante in cm; a₂:
 Speckmaß in Verlängerung des Fleischmaßes in cm

5.2.6 Erstellung des Beleges „Datenerfassung Eberstichprobentest“

Aus den Abstammungsdaten sowie den Hilfslisten vom Schlachthof und aus der Zerlegung wurde der Beleg „Eberstichprobentest“ erstellt. Wurfgeschwister erhielten eine angehängte Ziffer, um sie voneinander zu unterscheiden. Das Alter am Tag vor der Schlachtung ging in Tagen ein, das Gewicht der Fleischteile als Summe, die Speckdicken als Einzelmaße in cm mit einer Dezimalen. Das Geschlecht der Prüftiere (Borg mit Ertasten der Samenleiternarben) wurde verschlüsselt, der Vater war mit seiner KB-Nummer einzutragen. Die genetische Konstruktion richtete sich nach dem Ruhlsdorfer Schlüssel von 1972, aktualisiert 1978, und berücksichtigte auch die der Mutter. Tiere für die Populationsprüfung erhielten ein Sonderzeichen. Wenn ein Eber an einem Schlachttag die Mindestzahl von 20 Nachkommen aus 10 Würfen erreicht hatte, konnte bereits mit einer Ziffer das Zeichen zum Abschluss oder eben erst später mit dem letzten Prüftier erfolgen. Schließlich war der Vergleichsmaßstab mit anzugeben, in dem die Ergebnisse berücksichtigt werden sollten.

5.2.7 Auswertung im Teilprojekt „Eberstichprobentest“

Aus den Grunddaten konnte man am Schreibtisch rechnen, denn die Formeln waren festgelegt. Mit dem Wirksamwerden des Organisations- und Rechenzentrums (ORZ) Tierzucht Paretz kam auch bald das Teilprojekt „Eberstichprobentest“, so dass der Grundbeleg zur Datenerfassungsstelle (DES) des VEB Tierzucht geleitet, dort zeitnah in einen anderen Datenträger (Lochstreifen, später Magnetstreifen) umgewandelt und am nächsten Tag über den Zentralen Kurierdienst (ZKD) der Deutschen Post ans ORZ geschickt wurde. Letzteres ließ das Projekt Eberstichprobentest zweimal wöchentlich arbeiten und schickte einen Tag nach dem Rechnerlauf die Ergebnislisten an den betroffenen VEB Tierzucht zurück. Hier waren die konkreten Leistungen eines Besamungsebers im Durchschnitt ausgewiesen und mit dem Vorschlag zur Vergabe einer Zuchtwertklasse versehen.

Als Formeln kamen zur Anwendung:

| Zeitraum | Merkmal | Formel | ME |
|-----------------|----------|--|--------|
| 1971 | NZ | $1000 \times \text{SKGw (kg)} : \text{Alter (d)}$ | g/d |
| | LTZ | $1000 \times \text{Gewicht Mastende (kg)} : \text{Alter (d)}$ $0,76 \times \text{NZ}$ | g/d |
| | TF | $2000 \times \text{Gewicht der Fleischteile (kg)} : \text{Alter}$ | g/d |
| | AF | $\text{Gewicht der Fl.teile (kg)} : 0,98 \times \text{SKG (kg)}$ | % |
| 1976-31.3.83 | ITF | $2/3 \times [\text{NZ} - 40 \times \text{RSP aus 3 Messungen in cm}]$ | Punkte |
| 1.4.83-28.2.84 | ITF | $0,67 \times [\text{NZ} - 25 (\text{LM} + \text{IM in cm})]$ | „ |
| 1.3.84 - | ITF | $0,56 \times [\text{NZ} - (270 \times \text{FSQ})]$ | „ |
| 1.3.84-11.11.90 | FSQ | Speckmaß (a ₂) in cm : Fleischmaß (b) in cm | ohne |
| Ab 12.11.90 | Rohindex | $\text{NZ} + 50 \times \text{MFA in Prozent}$ | Punkte |
| 1972 | LSQ | $(\text{Spd a}_1 + \text{Spd. a}_2) : 2b$ (nach PFEIFFER) | ohne |

NZ: Netto(tages)zunahme;

SKGw: Schlachtkörpergewicht warm (alte Bezeichnung in der DDR: Masse statt Gewicht)

TF: täglicher Ansatz der (wertvollen) Fleischteilstücke – hier nach Industrieschnittführung

LTZ Zunahme je Lebenstag

AF: Anteil der (bis 1978 wertvollen) Fleischteilstücke am Schlachtkörper

ITF: Index des täglichen Fleischansatzes

LM: Lendenmaß, Speckdicke am 1. Lendenwirbel in cm;

IM: Industriemaß: Speckdicke in der Mitte des Lendenspiegels in cm

FSQ: Fleisch-Speck-Quotient (am Lendenspiegel)

LSQ: Lendenstärke-Speck-Quotient nach PFEIFFER und FALKENBERG (19729)

- a1: Speckstärke, gemessen am kopfwärtigen Ende der Lende (Musculus gluteus medius)
 a2: Speckstärke, gemessen in der Mitte der Lende
 b1: Lendenstärke an der cranialen (kopfwärtigen) Spitze der Lende bis zur dorsalen (rückenwärtigen) Begrenzung des Rückenmarkkanals

5.2.8 Abschlüsse für die Eber und Zuchtwertvergabe

Die Nachkommenschaft eines Besamungsebers umfasste laut TGL – wie schon einmal ausgeführt – mindestens 20 Prüftiere aus wenigstens 10 Würfen. Die Vatertiere sollten so geprüft werden, wie sie im Zuchtprogramm vorgesehen waren. Das konnte nur am Anfang noch Reinzucht sein, aber mit Wirksamwerden des Hybridzuchtprogrammes wurden die Eber ja in Kreuzung eingesetzt und auch so geprüft. Die Leistungsergebnisse waren einem Vergleichsmaßstab (VGM) zuzuordnen, der sich aus dem Mastbetrieb und innerhalb dessen mindestens aus der Hybridstufe (Sauen-oder Mastferkelerzeugung; einfacher Mutterrassen oder Vaterrassen) ergab. Die einzelnen Probanden mussten in einem zeitnahe geprüften VGM abgeschlossen haben, um bewertet werden zu können, wobei eine Gruppe erst mindestens 6, später 10 Eber enthalten musste (anfangs in Ausnahmen mindestens 4). Der Rechnerlauf wurde also erst mit dem gekennzeichneten Prüftier des letzten Ebers der Gruppe ausgelöst. In der Tabelle 6 sind aus dem Bezirk Erfurt die Anzahl abgeschlossener Eber nach Rassen und Jahren (1971 bis 1988), in Tabelle 8a die Verteilung nach Prüfketten ausgewiesen. Tabelle 8b enthält das Niveau der Prüfbetriebe der Region im Vergleich zu allen Bezirken (1976 bis 1988). Die Ergebnisse aus dem Eberstichprobentest auf Ansatzleistung des Bezirkes Erfurt der Jahre 1971 bis 1988 nach Prüfketten zeigen die Tabellen 9.1 bis 9.5. Dabei wurde ab dem Jahre 1984 noch der errechnete Schlachtkörperwert im Mark je Dezitonne/lebend ausgewiesen, der sich 1986 wegen der letzten Stufe der Agrarpreisreform bzw. sich daraus ergebender Festlegungen noch einmal änderte.

Das entscheidende Merkmal für die Bewertung war der „tägliche Ansatz der Fleischteilstücke, TF“ oder später der entsprechende Index „ITF“. In die Auswertung ging der Durchschnitt aller Prüftiere jeden beteiligten Ebers im Merkmal TF/ITF ein. Innerhalb der auszuwertenden Prüfeinheit eines Vergleichsmaßstabes wurde aus den Eber-Mittelwerten für TF/ITF die Standardabweichung (s) berechnet und die einzelne Abweichung „d“ jedes beteiligten Ebers von „s“ als „u“ ausgewiesen. Daraus ergab sich – je nach geltender TGL 20 840 „Bewertung von Zucht- und Nutzschweinen“ – der Vorschlag der möglichen Zuchtwertklasse für den konkreten Probanden.

Im September 1976 wurde eine entscheidende Änderung wirksam: die Prüfeinheiten von mindestens 10 Nachkommenschaften ergaben sich nicht mehr als jeweils neue PE, wenn wieder 10 Eber fertig waren, sondern aus einer gleitenden Bewertung. Abgeschlossene Eber wurden also bei Eingabe des letzten Prüftieres gerechnet und mit den mindestens 9 Vatertieren verglichen, die gleichzeitig oder vor ihnen im gleichen VGM abgeschlossen hatten. Dabei gingen alle Probanden des frühesten Abschlussdatums mit ein. Das bedeutete eine Verkürzung der Auswertungszeit und vor allem des Zeitraums „Prüfeinsatz bis Zuchtwertvergabe“ für den einzelnen Jungeber. An der Vorbereitung und Erprobung dieses überarbeiteten Teilprojektes „Eberstichprobentest“ war die Abteilung Leistungs- und Zuchtwertprüfung Weimar des VEB Tierzucht Erfurt wesentlich beteiligt (H. BOETTCHER, Eva-Maria KLENNER), ebenso bei der Entwicklung der Formel für ITF 1981-1983: durch das umfangreiche Material aus dem Bezirk Erfurt aus den Abschlüssen 1971-1983 konnte eine bessere Vergleichbarkeit zwischen TF und ITF erreicht werden.

Mit der Umstellung auf die neue ESER-Rechentechnik als Ablösung der R 300-Rechner in den Jahren 1982/83 waren mehr Rechenoperationen in der Zeiteinheit möglich. Deswegen wurde die Bewertung in u-Werten zwar intern beibehalten, ab für den Zuchtwert als Rangfolgezahl ausgedrückt. Sie ergab sich als Reihenfolge nach der so genannten Dichtefunktion mit der Wertigkeit: bester Eber 1, Mittelwert 50 und schlechteste Eber 99. Außerdem bestand die Möglichkeit integrierte Indizes zu ermitteln und miteinander zu verknüpfen (z. B. beim Zuchtwert Reinzucht aus den Teilen Eigenleistungen (EL) in Stationen, EL in Betrieben, Nachkommen- und / oder Geschwisterleistungen in Stationen und / oder Betrieben. Aus den Ergebnissen im Eberstichprobentest ergab sich der Index Kreuzung (IK).

Eine Übersicht der Grenzwerte zur Vergabe der Zuchtwertklassen zeigt folgende Tabelle:

| Jahr | Bewert. | Linien | ME | | EE | ER | E | I | II | ohne |
|------|---------|--------|----------|-----|------|-------|-------|-------|-------|--------|
| 1971 | Relativ | Alle | s | ab | | | + 1,3 | + 0,5 | 0 | < 0 |
| 1976 | Absolut | K-Lin | g TF | ab | | | 180 | 170 | 165 | < 165 |
| | „ | F-Lin | „ | ab | | | 190 | 175 | 165 | < 165 |
| | Relativ | K-Lin | s | ab | | | + 1,3 | + 0,5 | 0 | < 0 |
| | „ | F-Lin | s | ab | | | + 1,0 | + 0,3 | - 0,3 | < -0,3 |
| 1979 | Absolut | Alle | g TF | ab | | | 180 | 170 | 165 | < 165 |
| | Relativ | „ | s | ab | | | 1,0 | 0 | - 0,5 | < -0,5 |
| 1981 | Absolut | „ | Pkt. ITF | ab | | 190 | 180 | 170 | 165 | < 165 |
| | Relativ | „ | s | ab | | + 1,6 | + 0,9 | 0 | - 0,5 | < -0,5 |
| 1984 | Relativ | Alle | IK / RF | bis | | 15 | 16-40 | | | |
| 1989 | Relativ | Alle | IK / RF | bis | 10 * | 15 | 16-40 | | | |

- Zusatzbedingung: Fleisch-Speck-Quotient (Lende) höchstens 0,18

K-Linien: kombinationsbetonte Linien (Mutterrassen: L, E, 250/Leicoma, Du)

F-Linien: fleischbetonte Linien (Vaterrassen: 150/151/ Schwerfurter Fleischrasse)

TF: täglicher Ansatz der Fleischteilstücke nach Industrieschnitt-Zerlegung

ITF: Index des täglichen Fleischansatzes nach Hilfsformel

IK: Index Kreuzung aus der Nachkommenprüfung über Stichprobentest

RF: Rangfolge nach der Dichtefunktion

5.2.9 Abschlüsse für die Eber und Zuchtwertvergabe mit dem Teilzuchtwert Fruchtbarkeit

Mit der Einbeziehung der ersten Würfe aus dem Prüfeinsatz als Teilzuchtwert Fruchtbarkeit bzw. Befruchtungsvermögen ab 1975 ergaben sich neue Regelungen für die Eber der beiden Hybridstufen (K oder F). So bestimmte die vorläufige Richtlinie vom 11.11.1975 zur Durchsetzung des überarbeiteten Standards TGL 20 840 (Ausgabe Juli 1975) die Vergabe von Zuchtwertklassen BV aus ab 1. Januar 1975 geborenen Wurfen. Damit konnte schon sechs Monate nach Prüfeinsatz ein „Zuchtwert BV“ vorliegen, während der aus der Ansatzleistung erst acht bis neun Monate später zu berechnen war. Der Vorteil lag in der zeitigeren Vergabe eines ersten Zuchtwertes. Es wurden zunächst folgende Prämissen aufgestellt: Eber der K-Linien (also Mutterrasseebere einschließlich Linie 250/251) können nach Abrechnung der Prüfwürfe in einen „Zuchtwert F“ eingestuft werden. Dabei hatte dieser Vorrang bei der Wertung vor dem Abschluss aus dem SPT auf Ansatzleistung über das Merkmal „Index des täglichen Fleischansatzes“. Bei den F-Ebern der Endstufe hatte die spätere Zuchtwertklasse aus der Ansatzleistung Vorrang und überschrieb bei Abweichung den Zuchtwert F nach folgendem Schema:

| | ZW F | E | I | II | ohne |
|-------|------|----|----|----|------|
| ZW AL | | | | | |
| E | | E | I | II | -- |
| I | | E | I | II | -- |
| II | | I | I | II | -- |
| ohne | | -- | -- | -- | -- |

Durch die Einführung des „Zuchtwertes F“ und die dadurch früher mögliche Zw-Vergabe stiegen innerhalb eines Jahres die Anzahl und damit der Anteil zuchtwertgeprüfter Eber um etwa 50 Prozent (s. Tabelle 9.8). Aber bereits für 1979 wurden die Regeln in einer neuen TGL 20 840 sinnvoll überarbeitet:

- die bis 31.12.1978 eingestuften Zuchtwertklassen behalten ihre Gültigkeit während des ganzen Lebenszeit der Zuchteber,
- ab 1.1.1980 erhalten Eber der K-Linien einen Zuchtwert BV nach dem Schema

| Mögliche Zuchtwertklasse BV | I | II |
|---|-----|-----|
| Lebend geborene Ferkel je Wurf mindestens | 9,7 | 9,3 |
| Alternativ Bewertungsnote aus dem EDV-Projekt höchstens | 2,0 | 2,5 |

Eine Einstufung in die Zwkl E gibt es nach der Fruchtbarkeitsprüfung nicht mehr.

- Die Zuchtwertklasse F gilt nur bis Vorliegen des Zw-AL, jedoch nicht länger als 2 Jahre nach der Geburt des Ebers.

- Der ZW(F) berechtigt nicht zum Einsatz in der Linienzucht.
- Eber der F-Linie erhalten ab 1.1.1979 keinen Teilzuchtwert F mehr.
- Die Anforderungen zur Zuchtwertvergabe nach den Ergebnissen des Stichprobentestes auf AL waren bereits weiter oben angeführt.

Mit diesen Festlegungen glich sich die Zahl der ansatzgeprüften Eber fast an die der zuchtwertgeprüften an. 1984 kam noch eine letzte Änderung: die meist in einer Zentralen Eberaufzuchtstation (ZEA) geprüften Jungeber galten schon beim Prüfeinsatz als zuchtwertgeprüft, aber eben nur auf Grund ihrer Eigenleistung.

5.2.10 Auswertung der Abschlüsse aus der Feldprüfung nach Zuchtwertklassen

Nach Abschluss eines Ebers mit einem konkreten Zuchtwertklassenvorschlag hatten Zuchtleitung und Eberstation über den weiteren Einsatz des Vatertieres zu entscheiden. War er bereits abgegangen, gingen die Ergebnisse in die Statistik und in die Leistungs- und Abstammungsnachweise (LAN) der wenigen Nachkommen ein. Lebte der Eber noch, wurde seine weiter mögliche Nutzungsdauer eingeschätzt, im positiven Falle eine Umstellung vom Verwahrstall in die Einheit der Produktionseber vorgenommen und das Futterregime verändert. Die Eberstationen in der DDR hatten alle ein ähnliches Haltsregime:

- Die zugekauften Jungeber wurden in Quarantäneställe untergebracht. Nach der Einstellungsuntersuchung (Freiheit von anzeigepflichtigen Krankheiten) erfolgte die Umstellung in die Eberanlage, eine nochmalige Prüfung der Besamungstauglichkeit und danach die Spermalieferung für den Prüfeinsatz – etwa 100 Portionen in festgelegte Sauenanlagen.
- Danach folgte der Status als Verwahrer, aus denen nur im Bedarfsfalle Sperma von ungeprüften Vatertieren verkauft wurde. Das Futterregime war auf Erhaltungsbedarf und leichtes Wachstum eingestellt.
- Nach Vorliegen des Abschlusses aus Prüfstation (Linieneber für die Stammzuchten) oder aus dem Stichprobentest (Eber im Kreuzungsprogramm) gab es den Entscheid:
 - Selektion bei negativem Zuchtwert oder
 - Selektion bei positivem Zuchtwert, aber bedeutenden Mängeln in Typ und zu erwartender Nutzungsdauer oder
 - Versetzung in den Stall für Produktionseber mit maximaler Spermaausbeute für den Verkauf.

Aus den Erfahrungen des VEB Tierzucht Erfurt aus den Jahren 1975 bis 1988 ergab das bei einem durchschnittlichen Eberbestand von 360 Vatertieren folgende Anteile:

| Status | Stück | Prozent |
|-------------------------------------|-------|---------|
| Jungeber in Quarantäne | 20 | 6 |
| Jungeber im Prüfeinsatz | 30 | 8 |
| Eber in Verwahrung | 180 | 50 |
| Produktionseber (nachkommengeprüft) | 120 | 33 |
| Masteber | 10 | 3 |
| Insgesamt | 360 | 100 |

Der Hauptabsatz von Sperma erfolgte mit den auf Nachkommenleistung geprüften Produktionsebern, die als besser bezahlte Klassen einen Anteil von über 90 Prozent absicherten. An Zuchtwertklassen gab es zunächst E, I und II. Ab 1.1.1981 wurde die Zwkl. Elite-Rekord (ER) eingeführt, ab 1.1.1989 noch die ranghöhere Elite-Extra (EE). Bei den quartalsweisen und Jahresabschlüssen waren Auswertungen der zuchtwertpositiven Nachkommenschaften enthalten. Es ging um den Nachweis der Überlegenheit dieser zuchtwertgeprüften Eber zum Durchschnitt des angegebenen Zeitraumes. Zunächst wurde dieser Abstand nur bei den wichtigen Merkmalen Nettozunahme, täglicher Ansatz der Fleischteilstücke bzw. dem entsprechenden Index angegeben (1972 bis 1979; Tabelle 10.1). Ab 1981 erschienen in den Auswertungen Kalkulationen für die genetisch mögliche Mehrproduktion an Lebendvieherzeugung von Mastschweinen je 100 Erstbesamungen durch Einsatz von Sperma zuchtwertgeprüfter Eber. Allerdings wurde hier der Einfluss der mütterlichen Seite nicht berücksichtigt. Ab 1985 wurden die Kalkulationen in Mark je Mastschwein oder je Erstbesamung ausgewiesen (s. Tabelle 10.2).

5.2.11 Auswertung der Abschlüsse aus der Feldprüfung nach Rasse und Hybridstufe

Eine weitere Auswertungsvariante der Abschlüsse aus der Feldprüfung berücksichtigte die Rasse der Besamungseber und ihre Stellung im Zuchtprogramm. Die Mutterrasseneber wurden in der Hybridstufe I wie zur Sauenerzeugung angepaart. Das waren anfangs mehr Einfachkreuzungen. Mit der Erstellung der K-Linie 250 als entstehende dritte Mutterrasse gab es im Bezirk Erfurt über die Vorstufen schon ab 1972 mögliche und ab 1975 geplante Rotationskreuzungen durch die beteiligten Eber der Rassen Landrasse, Edelschwein und Linie 250/251. Das Prinzip war: rassereiner Eber wird rotationsgerecht für die passende Kreuzungssau eingesetzt (E an L-Tochter; Lc an E-Tochter, L an Lc-Tochter) :

| Rasse des Prüfebers | gK der anzupaa- renden Sau | Rasse des Vater der Sau | Rasse des MV der Sau | Rasse des MMV der Sau |
|---------------------|-------------------------------|----------------------------|-------------------------|--------------------------|
| Edelschwein | 3000 | Landrasse | 250/251 | Edelschwein |
| 250/251 (Leicoma) | 3001 | Edelschwein | Landrasse | 250/251 |
| Landrasse | 3002 | 250/251 | Edelschwein | Landrasse |

Die Stufen der Neuzüchtung der fleischbetonten Vaterlinie F 150/151 paarte man an Rotationssauen der Prüfbetriebe an. Dabei waren alle drei möglichen Konstruktionen erlaubt – ihre Nachkommen wurden mit einer festgelegten Zahl dokumentiert und zusammen ausgewertet. Wichtig war die Zuordnung der Eber zu den Zuchtstufen. Die K-Eber L, E, 250/251/Lc, Sattelschwein, Duroc in der 250/251 und Estnische Baconrasse gehörten zur Hybridstufe I, die Vorstufen und Generationen der 150/151/Schwerfurter Fleischrasse sowie ihre Genreserven Pietrain, Lacombe, Belgische Landrasse in die Hybridstufe II (Mastferkel-erzeugung). In Tabelle 16 stehen Ergebnisse aus den Jahresberichten ab 1974 und zeigen den Vergleich der beiden Hybridstufen als teilweise gleitender Durchschnitt über mehrere Jahre. Die Leistungen der Kreuzungsstufe II waren in der Zunahme marginal geringer und im Fleischansatz bzw. in den Erlösen je Schlachtschweinen nur in der Tendenz etwas besser. In der Praxis des Bezirkes Erfurt wurden bei den Mutterrassen Eber vorgehalten. Die aus dem SPT positiv abgeschlossenen lebenden Vatertiere versorgten nicht nur die 30-35 Prozent damals üblichen Anpaarungen für die Vermehrungsstufe, sondern konnten noch Sperma für die Mastläufererzeugung abgeben, denn sie garantierten ja auch bessere Ergebnisse als ungeprüfte Eber. Die Vatertiere der Schwerfurter Fleischrasse deckten im Bezirk Erfurt nur etwa zwei Drittel des Bedarfs der Hybridstufe 2 ab, das letzte Drittel eben die K-Eber und hier besonders die der Leicoma.

5.2.12 Auswertung der Abschlüsse aus der Feldprüfung als Populationsprüfung

Der Bezirk Erfurt war in das Neuzüchtungsprogramm beider synthetischer Linien eingebunden. Bei der fruchtbarkeitsbetonten Kombinationslinie (K) 250 betraf das die Erstellung der Ausgangsgeneration „Eber der Niederländischen Landrasse (NL) x Sauen des Deutschen Sattelschweines (DS)“ und die weitere so genannte „In-sich Verpaarung“ bis zur 2. Generation in der LPG Kerspleben. Später gab es noch Anpaarungen Duroc-Eber x NLDS-Sauen. Aber der Thüringer Anteil in einer genossenschaftlichen Zucht war bald nicht mehr gewünscht und musste eingestellt werden.

Bedeutender verlief der Beitrag zur Neuzüchtung der fleischbetonten (F-) Linie 150. Hier erhielt das VEG Tierzucht Nordhausen 1969 einen Import an 120 Sauen und 12 Ebern der Rasse Pietrain aus Belgien und Schleswig-Holstein. Durch Anpaarung mit Ebern der ebenfalls eingeführten Rasse Lacombe (Standort als Genreserve im VEG Tierzucht Vogelsang b. Güstrow, später in Reschwitz b. Saalfeld) wurde eine erste Ausgangskreuzung erstellt und in sich weiter verpaart. Durch spätere Einbeziehung von Ebern der Belgischen Landrasse (BL) und von BLPi-Ebern entstand die Variante III der 1986 als „Schwerfurter Fleischrasse“ anerkannten Population. Ab 1975 kam noch eine zweite Gruppe durch Import nach Nordhausen und zwar mit 94 Sauen und 9 Ebern der Rasse Hampshire. Die erste Kreuzungsstufe wurde hier mit Pietrain erstellt. Später kamen Belgische Landrasse und zuletzt Duroc dazu. Diese Varianten liefen unter Vorlaufzucht F 151 und hatten eigentlich nur experimentellen Charakter. Dafür wurden aus der Haupt-Linie F 150 über die Zentrale Aufzuchtstation jährlich über 1000

Jungeber für den Bezirk Erfurt und andere Regionen der DDR bereitgestellt, so dass 15 bis 20 Prozent des Schlachtschweinaufkommens der Republik davon abstammten.

Aus den Neuzüchtungsaufgaben ergaben sich Erfordernisse an die Feldprüfung. So wurden die ersten 20 Eber einer neu erstellten Kombination bestimmten Besamungsstationen zugeteilt mit der Auflage, dass die Abt. Leistungs- und Zuchtwertprüfung des zuständigen VEB Tierzucht die Ergebnisse der Feldprüfung ermittelt und der Forschungsstelle (FS), später dem Wissenschaftlich-technischen Zentrum (WTZ) Schweinezucht Ruhlsdorf mit zur Verfügung stellt. Dazu waren auch die Leistungen einer gleichen Anzahl Vergleichseber aus der Hybridstufe II zu erfassen. Erst nach Auswertung der ersten Ebergruppen kam es zur Zwischenbewertung und Entscheidung zu breiteren Verwendung und Fortsetzung nach dem zentralen Zuchtprogramm. Das gesamte Verfahren wurde als Populationsprüfung bezeichnet und war ein „Koppelprodukt“ der Feldprüfung. In der Tabelle 17 sind die Umfänge angeführt, mit denen der Bezirk Erfurt daran beteiligt war.

Bereits vor Bestehen der Währungsunion (01.07.1990) kam erstes Sperma von Pietrain-Ebern in Thüringen zum Einsatz. Der Anteil dieser Rasse stieg durch Ankauf von Jungebern durch die Stationen Roschütz, Melkers und Stotternheim schnell an. Dementsprechend gab es auch bald Auswertungen aus der Feldprüfung. Tabelle 12 zeigt Ergebnisse aus Ostthüringen als Rassenvergleich für die Jahre 1991/92 und Tabelle 14 die aus den Prüfketten des ehemaligen Bezirkes Erfurt für 1991. Die Nachkommen der Pi-Eber hatten gegenüber denen der SF bei gleicher Sauengrundlage einen um 3,5 Prozent-Punkte höheren Magerfleischanteil und um etwa 40 Prozent-Punkte mehr Tiere in der Handelsklasse E.

5.2.13 Eingesetzte Mitarbeiter bei der Feldprüfung in Thüringen

Zur Absicherung der Feldprüfung der Besamungseber wurden Mitarbeiter in den VEB Tierzucht beauftragt und mit den beteiligten anderen Betrieben Vereinbarungen abgeschlossen. Sie zielten darauf ab, die zusätzlichen Aufgaben durchführen zu lassen:

| Stufe | Aufgaben | Übertragung |
|-------------------------|--|---------------|
| Tierzucht, LuZwprfg | Festlegung des Prüfeinsatzes | Dienstpflicht |
| Tierzucht, Eberstation | Dokumentation a. d. Spermalieferschein | „ |
| Sauenanlage | korrekte Anpaarung u Dokumentation zusätzliche Kennzeichnung der Prüfwürfe Übergabe der Abstammungsdaten an Tierzucht Meldung der Übergabe an Mastbetrieb | Vereinbarung |
| Mast | Dokumentation der Einstellung Information der Ausstallung an Tierzucht | Vereinbarung |
| Schlachtbetrieb | Gestattung der Datenerfassung Schlachtband Herausgabe der Daten der Vermarktung Stellung der Facharbeiter zur Zerlegung | Vereinbarung |
| Tierzucht, LuZwprfg | Datenerfassung bei Schlachtung und Zerlegung Erstellung d Beleges und Weiterleitung an DES | Dienstpflicht |
| Tierzucht, DES | Umwandlung des Beleges in Datenträger Verschicken an ORZ | Dienstpflicht |
| ORZ Tierzucht Paretz | Rechnerlauf zweimal wöchentlich Verschickung der Ergebnisse | Dienstpflicht |
| Tierzucht, LuZwprfg, ZO | Vergabe der Zuchtwerte Information an Eberstation | Dienstpflicht |

Für die Mitarbeiter der VEB Tierzucht waren die Aktivitäten in den Stufen Zuchtleitung (ZO), Leistungs- und Zuchtwertprüfung (LuZwprfg) und Eberstation sowie des Organisations- und Rechenzentrums (ORZ) übertragene Aufgaben im Rahmen des Arbeitsvertrages. Mit den anderen Betrieben wurden Vereinbarungen getroffen, die für den Feldtest erforderlichen zusätzlichen Aktivitäten den dortigen Beschäftigten zu übertragen. Dafür konnte die Abteilung Zucht im VEB Tierzucht aus den jährlich zur Verfügung stehenden Zuchtförderungsmitteln (das waren 10 Prozent der im VEB Tierzucht verbleibenden Anteile aus der Zuchtlizenz durch

den Eberverkauf) Geldbeträge an die Prüfbetriebe überreichen, die den dort beteiligten Mitarbeitern als Prämie oder im Austausch als Zusatzvergütung zukommen sollte.

Von 1970 bis 1991 waren in den drei VEB Tierzucht Thüringens folgende Mitarbeiter bei der Durchführung, Datenerfassung und Auswertung der Feldprüfung beteiligt:

| Jahr | Bezirk | Personen | Anzahl Einsätze | |
|------------------|----------------|---|-----------------|------------|
| | | | Insgesamt | dar. Zerl. |
| 1970-90 | VEB Erfurt | Werner, Horst | 1.009 | 249 |
| 1976-90 | | Pfeifer, Herwig | 608 | 72 |
| 1970-90 | | Boettcher, Hartmut | 285 | 204 |
| 1979-87 | | Rost, Inge | 195 | 72 |
| 1974-76 | | Strohmann, Rainer | 163 | 27 |
| 1977-79, 1988-90 | | Dachrodt, Werner | 142 | 59 |
| 1971-84 | | Klenner, Eva-Maria | 103 | 31 |
| 1971-90 | | 7 übrige Außendienstler | 137 | 29 |
| 1971-90 | | 5 Personen Herdbuchführ. | 62 | 45 |
| 1981-80 | SVB Weimar | Maurer, Helmut Scheunemann | | |
| | | | 2.704 | 788 |
| 1977-91 | VEG Nordhausen | 2 Fleischer, Liebig, Dietmar Linsel, Gabriele Brott, Inge | | |
| 1971-91 | VEB Gera | Rössel, Dieter Geithel, Johannes Hoppe, Klaus Heimrath, Erich Außenstelle Jena Leppert, Margot | | |
| 1971-91 | VEB Suhl | Lawin, Christel Marschall, Jutta Schernewski, Gerda | | |

5.2.14 Entwicklung allgemeiner Kennziffern in Thüringen bzw. im Bezirk Erfurt

Die Tabellen 18 bis 22 enthalten die Entwicklung der Hybridisierung, allgemeiner Kennziffern der Schweineproduktion sowie der Reproduktion der Sauenbestände der Jahre 1971 bis 1988 für den Bezirk Erfurt oder teilweise in größeren Abständen für das gesamte Gebiet von Thüringen. Der Anteil der Reinzuchtanpaarungen (Tab. 18) ging innerhalb von 6 Jahren auf 5 bis 7 Prozent zurück, dafür stiegen zunächst die Einfachkreuzungen auf 40, fielen danach zu Lasten der Mehrfachkreuzungen auf 1 Prozent (1986). Als Hybridstufe I wurden im Bezirk Erfurt der Jahre ab 1976 zwischen 30 und 40 Prozent angepaart, als Hybridstufe II zwischen 55 und 63. Das staatliche Aufkommen aus Schlachtschweinen hat sich hier von 1971 bis 1989 fast verdoppelt (Tab. 20), in Thüringen stieg es 1989 auf 148 Prozent zum Jahre 1975 (Tab. 21). Die Erhöhung der Lebendviehproduktion von 1975 bis 1989 betrug je Schwein des Anfangsbestandes (AB) 21 und je Sau des AB 35 Prozent – wiederum für Thüringen.

Die Reproduktionsquote stieg im Bezirk Erfurt von 50 bis 60 Prozent (1971 bis 1973) ab 1975 auf 70 bis 90 Prozent; darin sind aber die überbezirklichen Sauenausfuhren mit enthalten (Tab. 22). Die Reproduktionsrate als Anteil der Jungsauwürfe an den Gesamtwürfen lag hier ab 1975 relativ konstant bei 27 bis 30 Prozent.

5.3 Die Feldprüfung von Besamungsebern in Thüringen ab 1991

5.3.1 Änderung der ökonomischen und zuchtrechtlichen Rahmenbedingungen

Mit dem Beitritt der ostdeutschen Länder zur Bundesrepublik Deutschland galt ab 3. Oktober 1990 in Thüringen auch neues Tierzuchtrecht. Das bedeutete eine Veränderung in der Darstellung und Bewertung von Ergebnissen aus der Leistungsprüfung. Wie schon bei Stations- und Eigenleistungsprüfung auf Fleischleistung beschrieben, musste die Angabe der Rangfolgezahl sofort als Index geändert werden, wobei der Mittelwert 100, eine Standardeinheit weniger 80 und eine Standardeinheit besser 120 beträgt. Dazu schickte das ORZ Tierzucht eine Umrechnungstabelle, deren Auszug in Tabelle 23 nachzulesen ist.

Der Fachbegriff „Stichprobentest“ war in den alten Bundesländern bereits belegt und wurde in der „Verordnung über die Leistungsprüfungen und die Zuchtwertfeststellung bei Schweinen“ vom 16. Mai 1991, später geändert durch die VO vom 17. August 1994 (BGBl. I S. 2133) explizit nach westdeutschem Gebrauch definiert. Das behandelt ein späterer Abschnitt. Da es sich bei dem ostdeutschen Verfahren schon immer um die Prüfung der Stichprobe eines einzelnen Besamungsebers und nicht einer ganzen Rassen-Kreuzungs-Kombination handelt, musste also der Begriff geändert werden: er lautet nun „Feldprüfung von Besamungsebern“ (im Unterschied zur Stationsprüfung).

Durch die Anwendung der gesamtdeutschen Preismasken und den Wegfall der DDR-Agrarpreise mit vorheriger Stützung der Erzeugerpreise bei 1990 nachweisbar geringeren Fleischanteilen kam es auch in Thüringen zu einem Verdrängungswettbewerb und starken Rückgang der Schweinebestände:

| Jahr | Schweine insges. | dar. Sauen | | | Anteil zu 1989 | |
|------|------------------|------------|--------------|------------|-----------------|-------------------|
| | | Insgesamt | ab 1. Beleg. | Ab 1. Wurf | Schweine gesamt | Sauen ab 1. Beleg |
| | T Stück | T Stück | T Stück | T Stück | % | % |
| 1989 | 1.779,2 | 203,2 | 131,3 | 99,2 | 100 | 100 |
| 1990 | 1.290,8 | 120,7 | 92,0 | 74,9 | 72,55 | 70,0 |
| 1991 | 718,8 | 90,0 | 72,1 | 57,4 | 40,4 | 54,9 |
| 1996 | 641,0 | 80,3 | 65,9 | 52,2 | 36,0 | 50,2 |
| 2015 | 802,1 | 93,2 | 81,2 | 68,4 | 45,1 | 61,8 |
| 2016 | 740,1 | 86,7 | 76,6 | 62,9 | 41,1 | 58,3 |

Die Anzahl der Schweine ging in den ersten beiden Jahren dramatisch zurück, sank nach weiteren 5 Jahren auf den Tiefpunkt, hat 2015 sich auf 45 v. H. erholt, um ein Jahr später nur noch 41 v. H. zu betragen. Bei den Sauen ab 1. Belegung fiel der Wert auf 50 v. H. und lag 2015/16 um 60 v. H. Das bedeutet immer noch, dass der Bereich Sauenhaltung nur um ein Drittel verloren hat, zumal durch die inzwischen höhere Effektivität in der Mast und dem Säugeregime ein höherer Umschlag möglich wurde. Die Tabelle 28 zeigt, dass in Thüringen immer noch ein Spermaabsatz von über 70 bis 80 v. H. gegenüber 1989 möglich ist.

5.3.2 Organisation der Feldprüfung

Im Kapitel 4.8 des Beitrages „Die Prüfung auf Fleischleistung bei Schweinen in Thüringer Zuchtbetrieben“ werden bereits die Umwandlung der Tierzuchtorganisation ab 1990 und die neue Verteilung von Aufgaben zwischen Behörde und Zuchtverbänden in dieser Region behandelt. Für die Feldprüfung gab das einige praktische Konsequenzen. Zunächst wurden im wesentlichen die Prüfanpaarungen aller Besamungseber von 1990 weiter bearbeitet und auf Schlachthöfen nach bisherigem Muster erfasst. Die Ergebnisse sind in den Tabellen 10.2 bis 15 enthalten. Es wurden also die Nettozunahme und der ITF (aus dem Hilfsmerkmal FSQ oder Muskelfleischanteil) verwendet. Die Bewertung erfolgte nach dem geforderten Rahmen mit 100 als Mittelwert. Dementsprechend wurden auch die Zuchtwertklassen neu vergeben. Mit dem Jahr 1990 begann aber die Umstellung des Bewirtschaftungsregimes der Besamungsstationen nach westdeutschem Muster: alle eingestellten Jungeber konnten sofort für den vollen

Spermaverkauf eingesetzt werden. Es gab keine Verwehrzeit nach dem Prüfeinsatz mehr – somit ging der erforderliche Durchschnittsbestand erheblich zurück.

Die Eberbesitzer (bis Oktober bzw. November 1991 die Nachfolgebetriebe der VEB Tierzucht Erfurt, Gera und Suhl, ab 1.11. 1991 der Thüringer Schweinezucht und Produktionsverband e. V. mit den Stationen Stotternheim bei Erfurt und Gera-Roschütz) bestanden auf die Nachkommenprüfung jedes zugekauften Jungebers. Allerdings ging ja die Anzahl der zu prüfenden Vatertiere stark zurück. Der Bestand an aktiven Reinzuchtsauen war ebenfalls rückläufig, so dass auch eine geringere Kapazität in den Prüfstationen erforderlich wurde. Wegen der Schließung der MPA im Gut Nordhausen und in Knau war die bisherige Zentrale Eberaufzuchtstation (ZEA) Wichmar als Nachkommen-Prüfstation von Zweiergruppen umgerüstet worden und ab September 1991 wirksam. So kamen jetzt neben bisherigen (DL, DE, Lc) und neuen (Pi) Reinzuchtgruppen neuerdings Kreuzungsgruppen der Hybridstufe 1 (DE x DL) und Hybridstufe 2 (Pi x Thüringer Hybridsau / ThS; Du x ThS; Kreuzungsheber x ThS) zur Beschickung und sicherten eine Zuchtwertschätzung der Besamungsgeber. Eine systematische Feldprüfung war also in Thüringen nach 1991 zunächst nicht mehr erforderlich. Sie umfasste nur im geringen Umfang die schon erwähnten Vergleiche der Rassen, insbesondere die Leistung der Pi-Hybriden.

Nach der Einrichtung der neuen Prüfabteilung für Schweine in Dornburg mit Gruppenhaltung und Fütterungsautomaten war in Thüringen wieder eine stationäre Jungeberaufzucht für die drei Mutterassen möglich. Die dadurch vergebene Kapazität musste nun durch Feldprüfung ausgeglichen werden. Dazu wurden 1993/94 bzw. ab 1995 folgende Prüfketten wirksam:

| Anpaarungsbetrieb | Mastbetrieb | Schlachthof |
|---|--|--|
| SUIMAX Gommla Mörsdorfer Agrar GmbH | Flesima Fleischschweinemast GmbH Langenwetzendorf | Jena, Weißenfels |
| Agrar- und Tierzuchtgen. e. G. Behrungen, Anlage Berkach | ATG Behrungen e. G. Anlage Behrungen | Schmalkalden Altenburg |
| Agrargen. Bösleben e. G., Anlage Wüllersleben | Agrargen. Bösleben e. G. Anlage Bösleben | Nohra b. Weimar u. Zitzmann, Erfurt |
| Landw. Zentrum „Hörseltal“ e. G. Mechterstädt, Sauenanlage Teutleben | Agrar eG Waltershausen, Mastanlage Hörselgau | Schmalkalden |

Die Anpaarung eines Ebers bzw. einer Ebergruppe erfolgte bis 1999 nur in einer Herde, ab 2000 zur besseren Schätzgenauigkeit parallel in zwei. Als Kennzeichnung wurden zunehmend bei den Prüferkeln Ohrmarken eingezogen und in den Abstammungsunterlagen vermerkt. Verbindlich war außerdem seit 1994 die durchgängige Verwendung von Ohrmarken laut Viehverkehrsverordnung (VVVO) mit der vom Veterinärwesen des Kreises festgelegten Herkunftsnummer des Ferkelerzeugers. Eine Liste der Abstammungsdaten (Gruppennummer, Vater, Mutter, Geburtstag und Umstellungstag in die Mast) erhielt nach der Umstellung in die Mast die Arbeitsgruppe Clausberg.

5.3.3 Datenerfassung am Schlachttag

Die Datenerfassung am Schlachttag erfolgte durch Mitarbeiter des Zuchtverbandes, des Kontrollringes, der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft oder den Tierarzt (Fa. Zitzmann). Es wurden folgende Merkmale erhoben oder aus dem übergebenen Schlachtprotokoll entnommen:

| Merkmal | ME |
|--|----|
| Allgemeine Daten: Lieferant, Schlachttag | |
| Tages-Schlachtnummer | |
| Ohr-Nummer oder Ohrmarken-Nummer | |
| Geschlecht | |
| Aus dem Protokoll des Vermarktungsbeauftragten | |
| Schlachtkörpergewicht, warm | kg |

| | |
|--|-------------|
| Speckmaß (SPECK), gemessen in Höhe der 2./3. letzten Rippe | mm |
| Fleischmaß (FLEISCH), gemessen in Höhe der 2./3. letzten Rippe | mm |
| Muskelfleischanteil nach jeweils geltender Formel (Sonde) * | % |
| Reflexionswert (RW) | (Prozent ?) |
| Handelsklasse nach EUROP, ab 4. 10. 2011 nach SEUROP | Klasse |
| Bemerkungen | |

Änderungen in den Schätzformeln wurden wirksam:

- 01.07.1994 wegen Änderung der Zustandsform der Schlachtform (mit Croupon)
- 01.10.1997 geänderte Schätzformel von Kulmbach
- 04.10.2011 noch einmal geänderte Schätzformel von Kulmbach

Bei nicht sofort tauglichen Schlachtkörpern war auch die sofortige Erfassung des Muskelfleischanteils nach dem Zwei-Punkte-Verfahren möglich.

5.3.4 Berechnung weiterer Merkmale

In der Arbeitsgruppe Leistungs- und Zuchtwertprüfung Schwein der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL) Jena, Außenstelle Clausberg b. Eisenach (ab Januar 2009 im Gebäude des Landwirtschaftsamtes Bad Salzungen) wurden die Ausgangsdaten verarbeitet:

| Merkmal | Formel | ME |
|------------------------|--|-----|
| Nettotageszunahme (NZ) | $1000 \times \text{Schlachtkörpergewicht in kg} : \text{Alter bei der Schlachtung in Tagen}$ | g/d |
| Zumast | $(\text{SKG} : 0,79) \cdot 27 \text{ kg Gewicht b Mastbeginn}$ | kg |
| Mastdauer | $\text{Alter bei Schlachtung} \cdot 84 \text{ LT bei MB}$ | d |
| Masttagszunahme (MTZ) | $1000 \times \text{Zumast} : (\text{Alter b Schlachtung} \cdot 84 \text{ Tg b MB})$ | g/d |

SKG: Schlachtkörpergewicht; LT: Lebenstage; MB: Mastbeginn

Hier wird unterstellt, dass die Prüftiere durchschnittlich bei der Einstellung in den Maststall 27 kg wogen und ein Alter von 87 Lebenstagen hatten. Als Schlachtausbeute sind 79 v. H. angesetzt, um vom Schlachtkörpergewicht auf das Mastendgewicht zu kommen.

5.3.5 Datenerfassung für den Fleischanteil

In den größeren Schlachthöfen Thüringens wurde die Einstufung der Schlachtkörper bei Schweinen überwiegend durch neutrale zertifizierte Unternehmen mit einer Sonde durchgeführt. Dabei sticht der Vermarkter zwischen der zweit- und drittletzten Rippe einer Hälfte seitlich der Mittellinie (an der geschätzt dicksten Stelle des Kotelettmuskels) senkrecht mit einer Nadel ein, die mit einer Lichtquelle ausgestattet ist und die Dicke der Speckschicht sowie des Muskelstranges (M. longissimus dorsi) erkennt und als Daten für das Protokoll angibt. Zugleich berechnet das Gerät den Muskelfleischanteil nach der vorgeschriebenen Formel. Daraus wird die gesetzliche Handelsklasse für den konkreten Schlachtkörper festgelegt.

Nach der „Verordnung über gesetzliche Handelsklassen für Schweineschlachtkörper (Schweineschlachtkörper-Handelsklassenverordnung – SchwHKIV)“, Anlage 2 (zu § 2 Absatz 5 Nummer 2), geändert am 26. September 2011, gültig ab 4. Oktober 2011, wird folgende Formel angewandt: $MF = 60,98501 - 0,85831 \times S + 0,16449 \times F$

| Merkmal | Definition | ME |
|---------|--|----|
| MF | Geschätzter prozentualer Muskelfleischanteil des Schlachtkörpers | % |
| S | Rückenspeckdicke (einschließlich Schwarte) in mm, gemessen 7 cm seitlich der Trennlinie zwischen der zweit- und drittletzten Rippe | mm |
| F | Dicke des Rückenmuskels in mm, gleichzeitig und an der gleichen Stelle wie S gemessen | mm |

Bereiche der Handelsklassen ab 4. Oktober 2011

| Klasse | S | E | U | R | O | P |
|--------|---------|-----------|-----------|-----------|-----------|------|
| MFA % | ab 60,0 | 55 - < 60 | 50 - < 55 | 45 - < 40 | 40 - < 45 | < 40 |

Davor galt bis 03.10.2011: $MF = 58,6688 - 0,82809 \times S + 0,18306 \times F$

Die Klasse S wurde bis dahin nicht vergeben, E erhielten Schlachtkörper ab 55 % MFA.

5.3.6 Auswertung der Ergebnisse aus der Feldprüfung nach Geschlechtern

Im Jahre 1994 wertete die AG Clausberg die Leistungen von 1.222 Kreuzungstieren Pietrain x Rotationssauen nach Geschlecht aus (Tabelle 15.2). Neben den Durchschnittsleistungen der beiden Gruppen Sauen und Börgen ging es um eine geschlechtsneutrale Darstellung der gesamten Nachkommenschaft. Diese Herangehensweise wurde auch in der Stationsprüfung erprobt. Sie verzichtet bei der Interpretation auf die genaue Angabe des Geschlechtes der Probanden und macht Ergebnisse vergleichbar, die aus zweckmäßigen Gründen bei Mutterrassen meist mit Börgen und beim Pietrain mit Sauen erzielt werden. Gerade beim Fleischanteil muss ja eigentlich das Geschlecht bekannt sein, weil zwischen Eber/Sau und Borg mehrere Prozentpunkte Unterschied bestehen.

5.3.7 Zuchtwertschätzung nach den Ergebnissen der Feldprüfung ab 1996

Mit der Wiederaufnahme der Feldprüfung von Besamungsbern des TSPV wurden die Leistungsergebnisse für die Zuchtwertschätzung nach dem BLUP-Verfahren bearbeitet. BLUP heißt ausgeschrieben „best linear unbiased prediction“ und bedeutet „beste lineare unverzerrte Vorhersage“. Dabei geht es um die Bereinigung der Leistungen von Neben- und Umwelteinflüssen, um ihren genetischen Einfluss sicherer beurteilen zu können.

Als Merkmale aus der Feldprüfung auf Fleischleistung gingen in das Modell die Nettozunahme und der Muskelfleischanteil (Sonde) ein. Dabei wurden folgende Effekte und Kovariable berücksichtigt:

| Effekte / Kovariable | Einbezogene Merkmale | |
|---------------------------|----------------------|---------------------|
| | Nettozunahme | Muskelfleischanteil |
| Fixe Effekte | | |
| GK des Vaters | x | x |
| GK der Mutter | x | x |
| Ferkelerzeuger | x | x |
| Mastbetrieb | x | x |
| Geschlecht | x | x |
| Saison | x | x |
| Zufällige Effekte | | |
| Tier | x | x |
| Kovariable | | |
| Alter bei Schlachtung | x | |
| Schlachtkörperwarmgewicht | | x |

GK: genetische Konstruktion;

Die Bearbeitung erfolgte in der AG Clausberg nach dem Programmpaket PEST, Version 4,0 (GROENEVELD, KOVAC und WANG, 1992) als Zweimerkmals-Tiermodell und brachte für die beiden Merkmale neben den Mittelwerten auch die naturalen Zuchtwerte. Der Gesamtzuchtwert wurde durch Verknüpfung der naturalen Zuchtwerte mit ihrer ökonomischen Wichtung, die Zusammenfassung der Teilindexpunkte zu einem Rohindex unter Berücksichtigung der folgenden Regel: 20 Punkte sind eine Standardeinheit s.

Nach Vorstellung und Diskussion mehrerer Vorschläge ergaben sich folgende Festlegungen im Zuchtrat des TSPV:

| Merkmal | Einheit des naturalen Zuchtwertes (NZW) | Ökonomische Wertung je Einheit des naturalen Zuchtwertes |
|----------------------------------|---|--|
| Nettozunahme (NZ) | g/d | Bis 2001: 0,20 DM 2002-2006: 0,102 EUR |
| Muskelfleischanteil (Sonde, MFA) | Prozent | Bis 2001: 5,00 DM 2002-2006: 2,556 EUR |

Die Formel der ersten Periode war also:

$$\text{Index} = 100 + (0,20 \text{ DM/g NZ} \times \text{NZW}_{\text{NZ}} + 5,00 \text{ DM/\% MFA} \times \text{NZW}_{\text{MFA}}) \times 20/s$$

Ein wichtiges Prinzip wurde die Bildung eines Vergleichsmaßstabes aus mehreren Jahren, an denen die neuen Abschlüsse gemessen werden. Dabei rückt mit fortschreitender Prüfzeit das Basisjahr auch nach, was bedeutet, dass bei den lebenden Ebern der Zuchtwert meistens verschleißt. Früher blieben die einmal nachgewiesenen Zahlen lebenslang in der Wertung.

5.3.8 Vergabe der Zuchtwertklassen nach den Ergebnissen der Feldprüfung

Mit der neuen Bewirtschaftungsweise der Eberstationen gab es ab 1991 folgende Klassen:

| Status | GZW | Zwkl |
|---|--------------------|--------------|
| Eigenleistungsgeprüfte Jungeber ohne Nachkommenprüfung | n. b. | |
| Nachkommenprüfung über Station oder Feldprüfung | 100 – 109 | NK-geprüft |
| | 110 | Top |
| Nachkommenprüfung - ab 2003 bei Mutterrassen Teilzuchtwert Fruchtbarkeit | 120 + 1,0 LGF/W | Super Top |
| Stationäre Eigenleistungsprüfung des Jungebers | 120; GN 8 | Top JE-stat. |

5.3.9 Auswertung der Abschlüsse aus der Feldprüfung nach Jahren

Tabelle 24.1 enthält Umfänge und Ergebnisse an ausgewerteten Prüftieren der Konstruktion Pietraineeber x Thüringer Hybridsauen nach Jahren, Tabelle 24.2 die von Duroc-Ebern. Im Jahre 2005 wurden vom Thüringer Zuchtverband die Anpaarungen eingestellt, weil der Absatz des etwas teureren Spermas von Top-Ebern stockte – d. h. die besamenden Betriebe wollten dieses Sperma nicht mehr im bisherigen Umfang abnehmen. Tabelle 24.3 weist die Anzahl abgeschlossener Ebernachkommenschaften nach Prüfarten und Zuchtstufe aus. Die Jahre 1989/90 zeigen noch das aufwendige Verfahren aus der DDR-Zeit, 1991 war in den Abschlüssen schon das Übergangsjahr, und von 1992 bis 2007 werden die Aktivitäten des TSPV angegeben. In diesem Zeitraum schlossen 1.700 Eber ab, darunter 382 oder fast ein Viertel über die Feldprüfung.

Die folgende Übersicht nennt einige Personen, die bei der Erfassung und Auswertung der Feldprüfung von Besamungsebern in Thüringen ab 1995 beteiligt waren:

| | |
|---|--|
| Zuchtverband | Schneider, Susanne; Obst, Ingrid; Münzel, Elke; Demme, Horst; Kämmerer, Bert; |
| Thür. Landesanstalt für Landw., Ref. Schweine | Berger, Gustav-Adolf; Rössel, Dieter; Rau, Katrin; Boettcher, Hartmut; Gottschall, Ursula; |
| TLL, Clausberg | Braun, Uta; Müller, Simone; Anacker, Heidemarie; Kallenbach, Katja; Lesch, Bernd; Instenberg, Eberhard (Programmierung und Auswertung) |
| Schweinekontroll- und Beratungsring | Neues, Brigitte; Hebert, Petra; Giring, Heidi; Liebig, Dietmar Weißenborn, Bernd u.a. |
| Fa. Zitzmann, Erfurt | Schlachthof-Tierarzt |

5.3.10 Auswertung der Abschlüsse aus der Feldprüfung nach Zuchtwertklassen

Bereits die Tabelle 14 enthält den Vergleich aus dem Übergangsjahr 1991, wonach die 69 Eber ab dem Index 100 in allen Positionen über dem Vergleichsmaßstab lagen. Die 37 in der Besamungsstation verbliebenen Vatertiere waren in der Überlegenheit noch einmal doppelt so gut. Die Tabellen 25.1 und 25.2 enthalten den Leistungsstand und die Überlegenheit der in den jeweiligen Jahren lebenden nachkommengeprüften Eber (25.1 nach Stationsprüfung, 25.2 nach Feldprüfung). Mit den Jahren stieg die Anzahl blup-bewerteter Eber, erreichte 2001 mit 61 den Höhepunkt und verblieb noch drei Jahre bei etwa 45. Alle nachkommengeprüften Vatertiere wiesen dabei in den einzelnen Jahren einen durchschnittlichen Zuchtwert zwischen 110 und 118 aus, darunter die Top-Genetik-Eber zwischen 119 und 131. Die monetäre Überlegenheit wurde ab 1997 genetisch korrekter getrennt ausgewiesen als Mehrleistung je Schwein und darunter als durch den Eber kalkulierte Überlegenheit je Nachkommen.

5.3.11 Die Entwicklung der Feldprüfung ab 2007

Die Fusion des TSPV mit dem Mitteldeutschen Schweinezuchtverband (MSZV) im Dezember 2006 brachte geänderte Rahmenbedingungen für Zuchtleitung sowie die Reproduktion und Prüfung des Bestandes der Eberstationen in Thüringen. Der MSZV unterzog wieder die Endstufeneber der Feldprüfung. Bei der Auswertung durch das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie wurde das Viermerkmals-BLUP-Tiermodell angewendet, das neben den schon bekannten Merkmalen Nettozunahme und Muskelfleischanteil noch die Einzelmerkmale Speckmaß und Fleischmaß einbezog. In den Zuchtwert Kreuzung gingen nur die beiden Hauptmerkmale mit einer Wichtung von NZ / 35 % : MFA / 65 % ein. Für diese beiden Merkmale wurden auch die Abweichung sowie der Zuchtwert Kreuzung des Ebers in den Katalogen angegeben. Die durchschnittlichen Leistungen der aus Stotternheim geprüften Pi-Eber erschien in den Jahresberichten der TLL. Eine weitere Spezifität war, dass der MSZV alle Pi-Jungeber der Feldprüfung unterzog und erst nach Vorliegen der Ergebnisse die im Zuchtwert Kreuzung ranghöchsten lebenden Vatertiere für den Einsatz in der Reinzucht Pietrain freigab. Es gab auch eine Auswertung der Anomalien: afterlose Tiere, Tiere mit Binnenhoden, Tiere mit Brüchen, Zwitter und schließlich Tiere mit Missbildungen. Die vom TSPV seit 1998 gepflegten bewährten Abnahmen von Pi-Ebern aus dem Zuchtgebiet Schleswig-Holstein mit der Möglichkeit einer nach Leistung und Typ großzügigen Auswahl wurden schon 2006 abgebrochen und auf „sächsische Hoflieferanten“ umgestellt:

Ludwig Müller-Beiersdorf b. Fraureuth/Sachsen; Gottfried Oehler, Werdau/Sachsen;
Gerhard Ohl, Holzheim/Rheinland-Pfalz; Bernd Eckard, Gestungshausen/Oberfranken;
Alexander Meyer, Prebitz/Oberfranken; Michael Will, Mellrichstadt/Unterfranken.

Im September 2013 bildete sich die Besamungsunion Schweine (BuS) als Tochter des Schweinezuchtverbandes Baden-Württemberg bzw. (seit 2009) der German-Genetic. Sie bezog die Eberstation Stotternheim mit ein und kaufte sie später dem MSZV ab. Die Reproduktion der Jungeber erfolgte nun überwiegend aus Zuchten von Ba-Wü und bezog auch Programmeber von Zuchtunternehmen mit ein. Die Feldprüfung der Pi-Eber aus Stotternheim erfolgt über je eine Sauenanlage in Bayern und in Württemberg und damit nicht mehr in Thüringer Betrieben. Die Auswertung nimmt die Landesanstalt für Schweinezucht in Boxberg (Württemberg) vor. Nach den seit 2013 geltenden gesetzlichen Regelungen sind die Leistungsprüfungen nicht mehr hoheitliche Aufgabe, sondern wurden den Zuchtorganisationen voll übertragen.

5.3.12 Kooperationsprojekt Thüringen-Bayern

In den Jahren 2012 – 2016 wurde auf Veranlassung des Instituts für Tierzucht der Bayerischen Landesanstalt in Grub das Kooperationsprojekt „Länderübergreifende Prüfung von KB-Ebern in Praxisbetrieben“ von der Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Tierzucht Grub und der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft, Referat Tierhaltung, Bad Salzungen, durchgeführt.

In Bayern, das mit zwei Leistungsprüfanstalten über ausreichende Prüfkapazitäten verfügt, wurden Kreuzungsnachkommen von Pietrain-Besamungsebern in der Regel mit 12 bis 16

Nachkommen auf Station geprüft. In Thüringen wurde bereits seit mehreren Jahren in einem Feldtest die Kombinationseignung von Endstufenebern geprüft. An der Erfassung der Daten waren Mitarbeiter der TLL, des Mitteldeutschen Schweinezuchtverbands (MSZV) sowie des Thüringer Schweinekontroll- und Beratungsrings (SKBR) beteiligt. Die hohe Qualität der Daten aus diesem Feldtest wird auch dadurch unterstrichen, dass sie in der gemeinsamen Zuchtwertschätzung der Länder Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt im Verfahren zur Ermittlung des Kreuzungs-Zuchtwertes für Merkmale der Mastleistung und Schlachtkörperwert im Feld für Eber von Endstufenrassen berücksichtigt werden. Die bei der Kennzeichnung der Ferkel erfassten Anomalien sind die Datengrundlage für die Anomalienprüfung der Endstufeneber. Sowohl die Landesanstalt für Landwirtschaft des Freistaats Thüringen (TLL) als auch die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) zeigten ein sehr großes Interesse daran, die etablierten Prüfverfahren erneut zu bewerten, um Lösungsvorschläge für zukünftige Prüfsysteme abzuleiten. Erfahrungen aus Bayern und Thüringen zeigen, wie schwierig es ist, ein einwandfrei funktionierendes System der Feldprüfung einzurichten und zu unterhalten. Da in Thüringen ein solches System bereits seit mehreren Jahren existiert, sollen die bestehenden Erfahrungen mit der bayrischen Prüfungspraxis kombiniert werden, um in einem gemeinsamen Projekt eine Reihe von Fragestellungen zu bearbeiten.

Die wesentlichsten Zielstellungen des Kooperationsprojektes waren:

- Parallele Prüfung von 150 Endstufenebern unter Stations- und Feldbedingungen
- Erfassung und Dokumentation der Entwicklung der wichtigsten Merkmale der Mast- und Schlachtleistung unter Produktions- und Stationsbedingungen sowie der Erbfehlerhäufigkeiten unter Produktionsbedingungen
- Schätzung genetischer Korrelationen zwischen der Stationsprüfung von Kreuzungsnachkommen und der Feldprüfung von Kreuzungsnachkommen

Beginnend ab 1. Juli 2012 bis Herbst 2015 wurden Thüringer Hybridsauen der Agrar- und Tierzuchtgenossenschaft „Grabfeld“ e. G. Behrungen (ATG) am Standort Berkach mit Sperma von 137 Pi-Ebern der Eberstation Neustadt/Aisch angepaart, die daraus geborenen Ferkel unter Anleitung von Mitarbeitern des Thüringer Schweinekontroll- und Beratungsrings (SKBR) gekennzeichnet und die Anomalien erfasst. Die Mast erfolgte im Betriebsteil Behrungen der ATG, die Schlachtung in Schmalkalden oder Altenburg. Die Erfassung der Mast- und Schlachtleistungsdaten sowie der Anomalien von Ebern, Börgen und Sauen führten Mitarbeiter der TLL und des SKBR durch und von der TLL im Teilabschlussbericht zur Kooperation zwischen LfL Bayern und TLL Jena, Projekt-Nr.: A/12/28, Projektteil Thüringen, im Dezember 2016 zusammengefasst.

Die Auswertung der Ergebnisse der beiden Prüfverfahren durch die LfL Grub erbrachte bei vergleichbaren Merkmalen sehr ähnliche Tendenzen, bei den genetischen Parametern eine gute Übereinstimmung zwischen Feld und Station sowie eine hohe genetische Korrelation für die Teilzuchtwerte der Verfahren sowie in der Folge eine vergleichbare Rangierung der Besamungseber. Dazu wurde von der LfL der Endbericht „Länderübergreifende Prüfung von KB-Ebern in Praxisbetrieben“ veröffentlicht (s. Literaturverzeichnis).

In der Konsequenz entschied sich der Freistaat Bayern, auch zukünftig die Kombinationseignungsprüfung für Besamungseber über die Stationsprüfung durchzuführen. Da unter den derzeitigen Strukturen von Ferkelerzeugung, Mast und Schlachthöfen der personelle Aufwand für eine Feldprüfung nicht organisierbar ist, wird dieses Prüfverfahren in Bayern bis auf Weiteres nicht angewandt.

5.3.13 Zur Entwicklung der Schweinezucht und -produktion in Thüringen ab 1991

In der Tabelle 26 ist die Entwicklung der Vermarktungsergebnisse der meldepflichtigen Schlachtbetriebe bei Mastschweinen in Thüringen nach Jahren von 1992 bis 2018 angegeben. Dabei stieg der Muskelfleischanteil von 52/53 Prozent (1992/93) in vier Jahren auf 55 (1997), in weiteren 8 Jahren auf 56 (2005), hielt sich einige Zeit auf diesem Niveau (bis 2010), um in den letzten 5 Jahren auf 59 Prozent zu steigen, wovon 1 Prozent-Punkt der neuen Schätzformel vom Oktober 2011 zugeschrieben werden sollte. Das durchschnittliche Schlachtgewicht (anfangs ohne Croupon) erhöhte sich in 25 Jahren von 88,6 auf 95,7 kg, das sind fast 9 Prozent Zuwachs. Der gewogene Jahres-Durchschnittspreis schwankte zwischen 1,07 und 1,71 EUR je kg Schlachtgewicht, der Erlös je Schlachtschwein zwischen 99 (1999) und 163 EUR (2013). Das beinhaltet innerhalb von 25 Jahren eine relative Bandbreite von 74 bis 122 Prozent oder ein Umsatz bei eingestuftem Mastschweinen von jährlich 78 bis 130 Mio EUR. Enthalten sind darin über 26 Millionen Schlachtschweine mit einem Gesamtumsatz von über 3,5 Mrd. EUR.

Die Tabelle 27 übernimmt die Erlöse bei Mastschweinen in Thüringen und stellt die Stückpreise je Mastferkel von 25 kg nach der Erhebung der TLL Jena dazu. Auch hier schwankte der Stückpreis von 1994 bis 2018 relativ zwischen 69 und 128 Prozent. Im langjährigen Durchschnitt betrug der Anteil des Ferkelpreises etwa 36 Prozent vom Erlös eines vermarkteten Mastschweines mit leicht fallendem Trend. In den 25 Jahren der Erhebung wurden die Preise von etwa 12 Mio. verkauften Ferkeln erfasst.

Die Entwicklung des Einsatzes an Ebersperma in Thüringen nach Rassen, Zuchtstufen und den Jahren 1989 bis 2017 ist in der Tabelle 28 enthalten. Der hohe Anteil der Mutterassen im Jahre 1989 (65 %) ist noch dem Umstand geschuldet, dass Schwerfurter Fleischerasse und Duroc nur 35 % abdecken konnten und deswegen Sperma der Mutterassen (MR) auch in der Hybridstufe 2 eingesetzt wurden. Auch 1990 war noch ein Übergangsjahr. Danach ging der Anteil der MR langsam auf 21 Prozent (1997), dann auf 10 (2006), um schließlich in den letzten Jahren um bzw. sogar unter 6 Prozent zu liegen. Hierbei handelt es sich um die jährliche Auswertung des gesamten gemeldeten Spermaeinsatz – unabhängig von der Eberstation und der Zuchtorganisation. Die Rasse Pietrain hat seit 1991 den höchsten Anteil. Er blieb erst viele Jahre bei 60 Prozent des Gesamtanteils, stieg ab 1999 schnell auf über 85, fiel wieder unter 80 (2017 wieder über 80), weil die duroc-blütigen Eber inzwischen mehr gefragt wurden. Ihr Anteil schwankte ständig, hatte im Jahre 2000 und 2001 ein Hoch (14,6 bzw. 8 %), um dann auf 1,4 bzw. 1,3 zu fallen, dann bei 5 bis 9 zu verharren und erst seit 2011 zwischen 11 und 16 Prozent abzuschneiden. In den Jahren 2007 und 2008 konnte keine korrekte Erhebung stattfinden, weil der MSZV seiner Meldepflicht an die vorgesetzte Stelle nicht nachkam.

5.4 Zum Warentest bzw. Stichprobentest bei Kreuzungsherkünften in Deutschland

Bereits 1977 wurde im Bereich der Bundesrepublik Deutschland eine Vergleichsprüfung mehrerer Ferkelherkünfte durchgeführt. Die bekannteste Reihe der Warentests begann 1980 in Haus Düsse (Westfalen). Hier ging es um einen Vergleich von Masthybriden verschiedener Zuchtprogramme, d. h. von regionalen Zuchtverbänden oder von am Markt konkurrierenden Zuchtunternehmen. Der Hintergrund dazu war wohl einmal die neutrale Prüfung der einzelnen Herkünfte, um fundierte Empfehlungen für die Sauenhalter und Mastbetriebe über bestimmte Kreuzungen geben zu können. Andererseits nutzten die Zuchtunternehmen die Ergebnisse, um für ihre Programme zu werben und mehr Kunden von ihren Vorzügen zu überzeugen. Ein letzter Hintergrund lag in der Handhabung des Tierzuchtgesetzes bezüglich der Körungsvoraussetzungen und der Dauer der Deckerlaubnis. Bei den Zuchtverbänden mussten zur Körung eines Jungebers neben seiner Eigenleistung auch die Zuchtleistung der Mutter und die Ergebnisse der Mast- und Schlachtleistungsprüfung seiner Eltern, ersatzweise der Großeltern aus Stationen vorliegen. Die Körung war immer eine Einzelfallentscheidung. Bei Einsatz in der Herdbuchzucht wurde der Jungeber wiederum auch einer Nachkommenprüfung unterzogen, auch dann, wenn er in einer Besamungsstation stand.

Bei einigen Zuchtunternehmen wurden anfangs auch Teillinien einer Rasse in der Vermehrung bzw. zur Mastferkelerzeugung eingesetzt. Es kamen aber zunehmend – vor allem in der Produktionsstufe – Kreuzungseber zur Verwendung, die wiederum an Hybridsauen anzupaaren

waren. Durch die Neufassung des Tierzuchtgesetzes vom 22.12.1989 wurde die Durchführung einer Leistungsprüfung bei Kreuzungsherkünften für Zuchtunternehmen vorgeschrieben. Geregelt wurde die Verfahrensweise durch die „Verordnung über die Leistungsprüfungen und die Zuchtwertfeststellung bei Schweinen“ vom 16.05.1991 (BGBl I S. 1130), geändert am 17.08.1994 (BGBl I S 2133I. Die Anlage 2 zum § 2 Abs. 1 befasst sich mit den Grundsätzen für die Durchführung und Auswertung von Stichprobentests bei Kreuzungsherkünften: letztere werden zur Ermittlung der Fleischleistung an Stichproben der Endprodukte und zur Ermittlung der Zuchtleistung an Stichproben der Mütter von Endprodukten durchgeführt. Die Fleischleistungsprüfung erfolgte in Stationen (Mindestgröße einer Herkunft 49 Böрге / 49 Sauen von 16 Vätern) und verlangte die Erfassung der Merkmale Gewichtszunahme, Futteraufwand, Fleischanteil und –beschaffenheit. Die Zuchtleistungsprüfung erfolgte meistens als Feldprüfung durch Auswertung der Sauenplaner an zwei Terminen (Abstand von 6 Wochen) in mindestens 20 Betrieben bzw. Betriebseinheiten mit wenigstens 500 Würfen je Herkunft. Hauptmerkmal waren die aufgezogenen Ferkel je Sau. Die Auswertung der beiden Merkmalskomplexe hatte nach wissenschaftlich gesicherten und allgemein anerkannten Methoden zu erfolgen und sollte die Gesamtwirtschaftlichkeit beurteilen. Dazu wurden in den einzelnen Merkmalen und bei den Komplexen die beteiligten Teilnehmer mit ihren Ergebnissen zum Durchschnitt verglichen, in der Reihenfolge genannt und beurteilt.

Durch den Nachweis der regelmäßigen Teilnahme an einem Stichprobentest sicherten also die Zuchtunternehmen, dass ihre Jungeber von den zuständigen Tierzuchtbehörden ihres Hauptsitzes eine Besamungserlaubnis erhielten. Diese wurde den Dienststellen der anderen Bundesländer mitgeteilt, in denen Eber des Unternehmens standen bzw. in die Sperma geliefert werden sollte. Die Überlegenheit bei den Leistungen trat in den Hintergrund, und mit der ab 2007 gültigen Fassung wurde das Tierzuchtgesetz an das europäische Recht angepasst und liberalisiert, d.h. die Verpflichtung der Zuchtorganisationen zu einer neutralen Leistungsprüfung entfiel. Zudem wurde die Zuständigkeit für die Durchführung der Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung auf die Zuchtorganisationen selbst übertragen. Die zuständige Tierzuchtbehörde hat nur noch die Pflicht der Kontrolle.

Damit sind die Warentests seit 2007 für die Kreuzungsprogramme der Zuchtunternehmen nicht mehr verpflichtend, sondern freiwillig. Bisher waren vorwiegend bestimmte konkrete Konstruktionen einzelner Zuchtorganisationen im Vergleich. Aber den X. Warentest für Mastferkel (Durchgang 2015) bereitete man schon mit den Anpaarungen als Überkreuzvergleich vor: die zur Zeit führenden Programme von drei Zuchtunternehmen (BHZP, PIC, Topigs Norsvin) und von einem Zuchtverband (German Genetic) wurden an Hybridsauen von vier Zuchtunternehmen in je sechs Herden versamt. Dabei kamen in je drei Sauenbeständen die Eber zweier Programme parallel zum Einsatz. In die Stationsprüfung wurden je Sauenherkunft 208 Mastferkel eingestellt (104 männliche und 104 weibliche). Über die rechtmäßige Durchführung und berechtigte Veröffentlichung der Ergebnisse aus dem X. Warentest wird seit 2016 gerichtlich gestritten.

Die bisher zehn Warentests des Hauss Düsse fanden in den angegebenen Jahren statt:

| Nr. | I | II | III | IV | V | VI | VII | VIII | IX | X |
|------|------|------|------|------|------|------|---------|---------|---------|------|
| Jahr | 1980 | 1982 | 1985 | 1988 | 1989 | 1993 | 1996/97 | 2001/02 | 2007/08 | 2015 |

(Quelle: Mitteilung von Frau Christiane Norda, Leiterin der QLPS Haus Düsse)

Nach anfangs kurzen Abständen wurden die Zwischenzeiträume ab 1990 immer länger. Die große Pause nach 2008 ist dem neuen Tierzuchtrecht geschuldet. Über die

In anderen Regionen Deutschlands organisierte man auch Stichprobentests:

| Station | Region | Jahre bzw. Anzahl |
|---------------|----------------------------------|---------------------------------------|
| Grub | Bayerischer Stichprobentest | 5 : 1991 bis 2003 (1993 mit Ba-Wü) |
| Forchheim | Baden-Württemberg | 4: 1989, 1993, 1997/98, 2002 |
| Iden | Sachsen-Anhalt Eber des MSZV | Laufend Endprodukte Station |
| Ruhlsdorf für | Schleswig-Holstein (weil die LPA | 2007 |

| | | |
|-------------------|---|--|
| Futterkamp | Futterkamp rekonstruiert wurde) | |
| Mecklenburg-Vorp. | Individuelle Nachkommenprüfung (wie bisher als Eberstichprobenest) | |
| Sachsen | „ | |

In Thüringen wurde die Beteiligung an einem Stichprobenest nicht für sinnvoll gehalten. Die Thüringer Hybridsau war entweder eine F1-Sau (DE x DL) oder eine Rotationssau (aus den drei Mutterrassen DE, Lc und DL). Die Forderung der Richtlinie war für die hiesigen Verhältnisse viel zu hoch. Das Problem wäre nicht die Bereitstellung der Prüftiere von 16 Ebern und 48 Sauen gewesen, aber aus 16 Betrieben. Im Bereich des TSPV bestand von Anfang an eine viel größere Konzentration. Dafür wurde die Nachkommenprüfung der Endstufenerbeber konsequent durchgeführt und jährlich eine Besamungseberschau durchgeführt, um den Spermakunden Leistung und Typ der Vatertiere zu zeigen und ihn in seiner Wahl zu unterstützen.

5.5 Feldprüfung der Besamungseber in Westdeutschland.

Mit dem Inkrafttreten der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion am 1. Juli 1990 konnten Thüringer Sauenhalter Sperma von westdeutschen Besamungsstationen nicht nur anfordern, sondern auch „in harter Währung“ bezahlen. Die Vatertiere wurden in den Katalogen nach Rassen oder als Programmeber vorgestellt und ihr Spermapreis ausgewiesen. 1989 war es schon die Station Ascheberg der Genossenschaft zur Förderung der Schweinehaltung eG (GFS) in Westfalen, die schnell eine Nachkommenprüfung auf Fleischleistung bei einzelnen Programmebern des BHZP und der Deutschen Pig (nach den Erkenntnissen aus dem ehemaligen WTZ Ruhlsdorf) organisierte. Aus den Ergebnissen kam es damals zu einer Zuchtwertschätzung und Rangierung des Bestandes in folgender Weise:

| Kategorie | Bereich | | Entscheid |
|--------------------------------------|---|------------------------------|--|
| | | Index | |
| Jungeber | | | Normalpreis für Sperma |
| Eber mit abgeschlossener Feldprüfung | Oberes Drittel Mittleres Drittel Schlechtes Drittel | ab 108 107 - 93 bis 92 | TOP – höherer Spermapreis Verbleiben im Bestand – Preis bleibt Selektion als Besamungseber |

Das war in Westdeutschland ein erster Schritt, um die auf Lebenszeit ausgesprochene Besamungserlaubnis für die Programmeber nicht nach Spermaleistung und voller Nutzungsdauer auszunutzen, sondern nach Fleischleistung zu selektieren, dann aber für die TOP-Eber auch einen höheren Spermapreis abzugreifen. Andererseits verblieb beim mittleren Drittel auch die schlechte Hälfte als leichte Minus-Vererber.

Heute hat die GFS in ihren sechs Stationen (verteilt auf Westfalen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt) den mittleren und besseren Bereich noch mehr differenziert (z. B. bei Hypor-Maxter-Pietrain):

| Name | Anteil in Prozent | Etwa s-Bereich | Indexpunkte |
|---------|-------------------|-----------------|-------------|
| Platin | 13 | > 1,12 | Ab 123 |
| Gold | 24 | + 0,34 bis 1,11 | 108 - 122 |
| Silber | 13 | 0 - + 0,33 | 100 - 107 |
| Bronze | 17 | - 0,44 bis 0 | 92 - 100 |
| Gemerzt | 33 | Unter - 0,44 | <92 |

Andere Stationen führten später auch die Feldprüfung von Besamungsebern der Endstufe ein:

| Region | Stationen | Bemerkungen |
|--|--|---|
| Baden-Württemberg | Abstetterhof, Herbertingen, Killingen | Ab 1996 Feldprüfung der Pi-Eber; Vergabe von Top ab |
| Weser-Ems | Bollungen, Dohren, Heetberg | Seit 2008 System Ascheberg |
| Hessen-Rheinland-Pfalz | Griesheim, Lohfelden | Vergabe von Top Genetik nach Stationsprüfung |
| Oberbayern-Schwaben Franken Niederbayern-Oberpfalz | Bergheim Neustadt/Aisch Landshut | Stationsprüfung und Fruchtbarkeit der Töchter; Feldprüfung der Besamungseber wird erst noch evaluiert |
| Topigs Norsvin | Stockhausen | Feldprüfung – schlechtes Drittel wird selektiert; für andere bleibt auch nach Prüfung Mischpreis |
| BHZP | Bösewig, Trebbichau | Feldprüfung (100 NK), beste 20 % werden Top-Genetik |
| PIC Deutschland | Hat keine eigenen Stationen mit Endstufenebern | Ergebn. aus Testanpaarungen in PIC-Herden gehen mit in BLUP ein |

Eine frühere Übersicht zum Anteil und Spermaaufschlag für Top-Genetik-Eber enthält folgende Angaben (Quelle top agrar Heft 4 / 2005, S. 4 – 7):

| Station / Zuchtorg. | Nachkommenprüfung | Anteil und Aufpreis Top-Genetik | |
|----------------------------|--|---------------------------------|----------------------|
| | | Anteil in Prozent | Aufpreis je Tube (€) |
| Bethen (Weser-Ems) | Stations- u Feldprüfg. (Feld : 2 Betr.) | Ca 15 | 2,00 |
| BHZP | Feld (5 FE und 9 Mast) | Ca 20 | 1,30 |
| Nort | Feld ((2 Betr.) | Ca 50 | 0,50 |
| GFS | Station und Feld (Feld: 17 Ferkelerz./21 Mastb.) | Ca 30 | 1,70 |
| Schweinezuchtverband Ba-Wü | Feldprüfung (10 Kombibetriebe) | Ca 30 | 1,17 |
| Bergheim | Stationsprüfung | 13 | 2,00 |
| Landshut | „ | 17,5 | 3,00 auf Basispreis |
| Neustadt/Aisch | „ | 8% | 2,56 |

5.6 Literatur

Jahresberichte 1971 bis 1988 des VEB Tierzucht Erfurt
 Jahresberichte 1991 bis 2005 des Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverbandes
 Berichte zur Entwicklung der Tierzucht in Thüringen 1989/91 bis 2017
 Jahresberichte 1991 bis 2018 über die Leistungsprüfung bei Schweinen in Thüringen

TGL 20839 Blatt 7 „Leistungs- und Zuchtwertprüfung: Nachkommenprüfung von Besamungsebern im Stichprobentest“ ab 1969 in der jeweils geltenden Fassung

TGL 20 840 „Bewertung von Zucht- und Nuttschweinen“ in der jeweils geltenden Fassung

Eichhorn, Rudi, Wolfgang Weißig und Hartmut Boettcher: Die Wirksamkeit des Eberstichprobentestes für die Sicherung einer hohen Ansatzleistung in der Schlachtschweineproduktion. Tierzucht 37, 1983, 160 - 163

Eichhorn, Rudi; Wolfgang Weißig und Hartmut Boettcher: Der Einfluss der Leistungsprüfung und des zielgerichteten Einsatzes der Besamungseber auf die Schlachtkörperqualität. Tierzucht 43, 1989, 279-282

Tierzuchtgesetz der Bundesrepublik Deutschland vom 22. Dezember 1989 mit den jeweiligen Ergänzungen

Verordnung über die Leistungsprüfungen und die Zuchtwertfeststellung bei Schweinen vom 16. Mai 1991, später geändert durch die VO vom 17. August 1994 (BGBl. I S. 2133)

Verordnung über gesetzliche Handelsklassen für Schweineschlachtkörper (Schweineschlachtkörper-Handelsklassenverordnung – SchwHKIV)“ vom 18. 12. 1986 in der jeweiligen Fassung, letzte wesentliche Änderung 26.09.2011; dabei insbesondere die Anlage 2

Springer, Erika: Miteinander - das Gebot der Vernunft. Neue Landwirtschaft **6** bzw. 48, 1994, H. 11 7-9. (Titelbild von der Besamungseberschau in Stotternheim)

Boettcher, Hartmut, Ernst Ritter und Rolf Kürbs: Die Entwicklung der Schweinezucht in Thüringen. In: 4. Geschichtsheft der TLL Jena, Heft 2/1997, S. 47-80; aktualisierte Fassung. In: Deutsches Schweinemuseum Ruhlsdorf, <http://www.deutsches-schweinemuseum.de/index.php/de/mediales/zeitmarken/40-regionen/51-regionen-thueringen>

König, Ingo, Ingeborg Tschinkel und Hartmut Boettcher: Die Anfänge der Schweinebesamung in Thüringen. In: 8. Geschichtsheft der TLL Jena, Heft 13/2002, S. 61-75

Müller, Simone und Uta Braun: Was ist Schweinefleischqualität? (erfasste Merkmale und ihre Bedeutung). TLL Jena, um 2004, S. 8

Niggemeyer, Heinrich u. Thomas Jacob: Besamung: Wer hat die günstigsten Spermapreise. In top agrar, Heft 4/2005, S. 4 - 7

Müller, Simone: Projektbericht: Untersuchungen zum Prüfeinsatz von Endstufenebern unter Produktionsbedingungen (Leistungsprüfung Thüringer Herkünfte) , TLL Jena, Mai 2007

Boettcher, Hartmut und Susanne Schneider: Herdbuchnummernvergabe und Kennzeichnung bei Schweinen in Thüringen. TSPV Weimar, 2005; In: Deutsches Schweinemuseum Ruhlsdorf, Historisches

Boettcher, Hartmut, Ernst Ritter und Simone Müller: Die Stationsprüfung auf Fleischleistung beim Schwein in Thüringen. 7. Geschichtsheft, Schriftenreihe der TLL Heft 13/2001 S. 46-73. Stand 2015; In: Deutsches Schweinemuseum Ruhlsdorf, Historisches.

Boettcher, Hartmut: Die Zuchtleistungsprüfung bei Schweinen in Thüringen. 2015, In: Deutsches Schweinemuseum Ruhlsdorf, Historisches.

Boettcher, Hartmut und Simone Müller: Die Prüfung auf Fleischleistung bei Schweinen in Thüringer Zuchtbetrieben. 2016, In: Deutsches Schweinemuseum Ruhlsdorf, Historisches.

Müller, Simone und Dodenhoff, Jörg: Endbericht des Forschungsvorhabens: „Länderübergreifende Prüfung von KB-Ebern in Praxisbetrieben“; Teil Feldprüfung Eber. Grub 2016, https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/itz/dateien/schwein_feldprüfung_endbericht.pdf

Boettcher, Hartmut: Zur Entwicklung des Veterinär(untersuchungs)wesens in Thüringen, 2018, In: Deutsches Schweinemuseum Ruhlsdorf, Historisches, Thüringen

7 Zeittafel

| | |
|---------|---|
| 1959 | Vorarbeiten zu Forschungen über die KBS am Institut für Tierzucht Jena |
| 1960 | Bildung der Sozialistischen Arbeitsgemeinschaft Schweinebesamung |
| 1961 | Einteilung der Sauen zum gruppenweisen Besamen – Einführung des periodenweisen Abferkelns im VEG Jena |
| 1961-64 | Einführung der KBS in sauenhaltenden Betrieben der Bezirke Erfurt, Gera u Suhl |
| 1965 | 01.01.: Übernahme der Eberstation Wichmar durch den VEB Besamung Göschwitz |
| 1968 | Entwicklung des Objektes in Gera-Roschütz als Besamungseberstation |
| 1969 | Auftrag der VVB Tierzucht Paretz an die VEB Besamung Erfurt und Melkers zur Einführung und Ausdehnung der KBS in den Bezirken Erfurt und Suhl. Erarbeitung des Fachbereichsstandards für den Eberstichprobentest |
| 1969 | Umstellung der Station Mühlhausen von Bullen auf Eber – Bereitstellung von Ebersperma für den Bezirk Erfurt ab Juni; Erste Prüfanpaarungen ohne gesicherte Umstellung der Prüfläufer |
| 1969 | Erweiterung der Station Melkers um Eber für die Bereitstellung von Sperma in den Bezirk Suhl – vorwiegend als Fernbesamung |
| 1970 | Planung und Investitionsvorbereitung für die neue Eberstation Stotternheim, Einrichtung des Erdgeschosses vom Nebengebäude im Objekt Mittelhäuser Str. 74 als Ausweichsstation mit Labor, Erstausrüstung der 1040er Sauenanlage Großobringen, damit Beginn der Anpaarungen für den SPT; Umstellung der Prüfläufer ab Oktober in die neue Mastanlage des VEG Neumark (M 3) |
| 1971 | 15.02. Erste Datenerfassung von Prüfschweinen aus Neumark im SVB Weimar, Erstellung der Belege durch die AG Leistungs- und Zuchtwertprüfung, Datenumwandlung durch die Datenerfassungsstellen der VEB Tierzucht, Auswertung durch das ORZ Tierzucht in Paretz |
| 1972 | Juni/Juli Erstausrüstung der neuen Eberstation in Stotternheim mit Ebern 6. Oktober: Übergabe und Betriebsaufnahme; Beginn der Kontrollzerlegung bei Prüfschweinen im SVB Weimar |
| 1975 | Einbeziehung der Fruchtbarkeitsleistung aus den ersten Würfen der Prüfeber – deswegen Ausdehnung des Prüfeinsatzes auf neue Sauenbestände |
| 1976 | 01.01.: Beibehaltung der Kontrollzerlegung bei Nachkommenschaften der Endstufe. Einführung der Indexbewertung (ohne Zerlegung) bei Nachkommen der Vermehrungsstufe (Merkmale: Nettozunahme und Rückenspeckdicke) |
| 1976 | Umstellung der Station Göschwitz von Bullen auf Eber wegen der erforderlichen Versorgung des SZMK Neustadt/Orla bei Knau. Einführung der rückgreifenden Bewertung im Vergleichsmaßstab |
| 1977 | 01.01. Zuchtwertvergabe an Besamungseber nur noch aus Ergebnissen des SPT |
| 1979 | Wesentliche Änderungen der Anforderungen im Bewertungsstandard |
| 1981 | Einführung der Indexbewertung auch bei Nachkommen der Endstufe |
| 1983 | Umstellung der Rechenstation von R 300 auf ESER-Rechentechnik. Bewertung der Eber nach dem Rangfolgewert entsprechend der Dichtefunktion. Bildung von integrierten Indizes |
| 1984 | 01.03.: Hilfsmerkmale Nettozunahme und Fleisch-Speck-Quotient (Lendenspiegel) |
| 1989 | Beginn der Feldprüfung bei Programmebern in Besamungsstation der GFS Ascheberg (Westfalen) mit Vergabe von Top Genetik oder Selektion |
| 1990 | 12.11.: Hilfsmerkmale Nettozunahme und Muskelfleischanteil (Sonde); 18.04.: Gründung des Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverbandes |
| 1991 | Umstellung der Zuchtwertberechnung nach Bundesvorschrift auf Indexberechnung (Mittelwert: 100; 1 Standardeinheit = 20 Indexpunkte, Umrechnung der bis 1990 vergebenen Zuchtwerte von Rangfolge auf Index, Umbenennung der Methode auf „Feldprüfung von Besamungsbern“, aber Einstellung der Anpaarungen in Thüringen; Kündigung des Vertrages mit dem ORZ Paretz. Nutzung der LPA Wichmar für Nachkommenprüfung in Reinzucht u. Kreuzung; |

| | |
|---------|---|
| 1992 | Auswertung und Zuchtvorschlage durch die Rechenstation der LUFA, Standort Clausberg b. Eisenach; Erstellung der Jahresberichte zur Leistungsprüfung bei Schweinen in Thüringen |
| 1994 | Bildung der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft in Jena aus LUFA und Teilen des Thüringer Landesverwaltungsamtes |
| 1995 | Nutzung der neu eingerichteten LPA Dornburg vorrangig für Nachkommen- und Ebereigenleistungsprufung der Mutterrassen; Wiederaufnahme der Anpaarungen für die Feldprüfung der Kreuzungsherkunfte |
| 1996 | Auswertung der Nachkommenschaften nach dem BLUP-Verfahren nach einem Zweimerkmals-Tiermodell; die Zuchtwerte werden in einem Vergleichsmaßstab von 3 Jahren errechnet und „verschleißen“. Beginn der Feldprüfung von Pi-Besamungsebern in Baden-Württemberg |
| 2000 | Teilung der Anpaarungen in mindestens 2 Prüfbetrieben |
| 2005 | Einstellung der Feldprüfung von Besamungsebern durch den TSPV |
| 2006 | Wiederaufnahme von Prüfanpaarungen durch den MSZV Dez.: Fusion des TSPV mit dem MSZV mit Sitz in bzw. bei Chemnitz |
| 2007 | Auswertung der Ergebnisse nach Viermerkmals-BLUP-Tiermodell |
| 2008 | Beginn der Feldprüfung bei Endstufenebern in Weser-Ems |
| 2012/16 | Untersuchungen zur Methodik der Feldprüfung von Endstufenebern in Bayern |
| 2013 | Bildung der Besamungsunion Schwein (mit der Eberstation Stotternheim) als Tochter des Schweinezuchtverbandes Baden-Württemberg (German Genetic); Reproduktion des Besamungseberbestandes vorrangig aus dem SZV Ba-Wü., Dez.: Schließung der Schweineschlachtung in Nohra durch VION angeordnet, Verlagerung der Schlachtungen nach Altenburg u. a. |
| 2014 | Verkauf des Verarbeitungsbetriebes Nohra an Paragon Partners (Lutz) |
| 2015 | Einstellung der Geschäftstätigkeit des MSZV |
| 2017 | April: Insolvenz von Lutz August; Übernahme des Betriebes Nohra durch die „Zur Mühlen Gruppe |
| 2019 | 28.02. Schließung des Verarbeitungsbetriebes Nohra |

Hartmut Boettcher, Brahmsstr. 34, 99423 Weimar; Juli 2019
Dr. Simone Müller, TLL/TLLLR Jena, Zange 5, 99826 Bischofroda;

Anhang: Tabellenteil

Tab. 1a: Entwicklung des Besamungseberbestandes des VEB Tierzucht Erfurt 1970 bis 1988 nach Rassen in Stück per 31.12. (Quelle: Jahresberichte des VEB Tierzucht Erfurt).

| Jahr | L | E | Lc | Du | SF | Insges. | davon in Stück | | dav. relativ | |
|------|----|----|----|----|-----|---------|----------------|-----|--------------|------|
| | | | | | | | MR | VR | MR | VR |
| 1970 | 32 | 2 | 5 | 0 | 3 | 42 | 39 | 3 | 93 | 7 |
| 1971 | 51 | 37 | 20 | 0 | 18 | 126 | 108 | 18 | 86 | 14 |
| 1972 | 85 | 54 | 17 | 0 | 30 | 186 | 156 | 30 | 84 | 16 |
| 1973 | 78 | 73 | 19 | 0 | 80 | 250 | 170 | 80 | 58 | 32 |
| 1974 | 58 | 72 | 35 | 0 | 96 | 261 | 167 | 96 | 64 | 36 |
| 1975 | 52 | 58 | 47 | 2 | 99 | 258 | 159 | 99 | 62 | 38 |
| 1976 | 59 | 60 | 68 | 2 | 145 | 334 | 189 | 145 | 57 | 43 |
| 1977 | 72 | 46 | 49 | 7 | 157 | 331 | 174 | 157 | 53 | 47 |
| 1978 | 69 | 49 | 45 | 17 | 154 | 344 | 180 | 164 | 52 | 48 |
| 1979 | 64 | 57 | 78 | 22 | 144 | 365 | 177 | 188 | 48,5 | 51,5 |
| 1980 | 57 | 50 | 63 | 25 | 131 | 336 | 155 | 181 | 46 | 54 |
| 1981 | 62 | 59 | 63 | 19 | 160 | 363 | 173 | 190 | 48 | 52 |
| 1982 | 65 | 72 | 64 | 19 | 163 | 383 | 196 | 187 | 51 | 49 |
| 1983 | 72 | 64 | 55 | 18 | 154 | 363 | 191 | 172 | 53 | 47 |
| 1984 | 61 | 65 | 61 | 14 | 129 | 330 | 186 | 144 | 56 | 44 |
| 1985 | 60 | 60 | 55 | 23 | 112 | 310 | 175 | 135 | 56,5 | 43,5 |
| 1986 | 67 | 49 | 54 | 25 | 128 | 323 | 170 | 153 | 53 | 47 |
| 1987 | 52 | 64 | 54 | 24 | 133 | 327 | 170 | 157 | 52 | 48 |
| 1988 | 54 | 70 | 58 | 25 | 128 | 335 | 182 | 153 | 54 | 46 |

L: Landrasse; E: Edelschwein; Lc: Leicoma und Vorstufen (K 250/251); Du: Duroc;
 SF: Schwerfurter Fleischrasse und Vorstufen (F 150/151);
 MR: Mutterrassen (schwerpunktmäßig in Reinzucht und Hybridstufe 1 eingesetzt)
 VR: Vatterrassen (in Hybridstufe 2 zur Erzeugung von Mastferkeln)

Tab. 1b: Entwicklung des Besamungseberbestandes in Thüringen 1970 bis 1990 nach Rassen in Prozent per 31.12. (Quelle: BOETTCHER u. a., 1997)

| Jahr | L | E | Lc + GR | SF / GR | Pi / Krz | Leasing | insges. |
|------|----|----|---------|---------|----------|---------|---------|
| | % | % | % | % | % | % | Stück |
| 1970 | 79 | 9 | 9 | 3 | -- | -- | 90 |
| 1975 | 25 | 20 | 17 | 38 | -- | -- | 472 |
| 1980 | 24 | 17 | 19 | 40 | -- | -- | 667 |
| 1989 | 24 | 20 | 18 | 38 | -- | -- | 657 |
| 1990 | 20 | 11 | 12 | 11 | 36 | -- | 304 |

GR Genreserven, Pi: Pietrain; SF: Schwerfurter Fleischrasse; Lc: Leicoma

Tab. 2: Entwicklung des Besamungseberbestandes des VEB Tierzucht Erfurt 1970 bis 1988 nach Zuchtwertklassen per 31.12. (Quelle: Jahresberichte des VEB Tierzucht)

| Jahr | E-Rek | Elite | ER+E | I (NK) + BV | II (NK) | NK- gepr. | dar. AL- gepr. | relativ in % | Bwkl | ZW EL | Eber ges. |
|------|-------|-------|------|----------------|------------|--------------|----------------------|-----------------|------|----------|--------------|
| 1970 | .. | .. | .. | 6 | 6 | 12 | 12 | 28,6 | 30 | .. | 42 |
| 1971 | .. | 5 | 17 | 22 | 7 | 29 | 29 | 34,1 | 56 | .. | 85 |
| 1972 | .. | 11 | 11 | 25 | 14 | 50 | 50 | 26,9 | 136 | .. | 186 |
| 1973 | .. | 16 | 29 | 45 | 20 | 65 | 65 | 26,0 | 185 | .. | 250 |
| 1974 | .. | 13 | 53 | 66 | 28 | 94 | 94 | 36,0 | 167 | .. | 261 |
| 1975 | .. | 12 | 12 | 34 | 23 | 69 | 69 | 26,7 | 189 | .. | 258 |
| 1976 | .. | 45 | 45 | 41 | 33 | 119 | 85 | 25,4 | 215 | .. | 334 |
| 1977 | .. | 56 | 56 | 35 | 29 | 120 | 81 | 24,5 | 211 | .. | 331 |
| 1978 | .. | 71 | 71 | 41 | 23 | 135 | 106 | 30,8 | 209 | .. | 344 |
| 1979 | .. | 77 | 77 | 50 | 15 | 142 | 121 | 33,2 | 223 | .. | 365 |
| 1980 | .. | 54 | 54 | 72 | 14 | 140 | 113 | 33,6 | 196 | .. | 336 |
| 1981 | 14 | 63 | 77 | 50 | 3 | 130 | 130 | 35,8 | 233 | .. | 363 |
| 1982 | 24 | 55 | 79 | 49 | 1 | 129 | 129 | 33,7 | 254 | .. | 383 |
| 1983 | 33 | 75 | 108 | 20 | 0 | 128 | 128 | 35,3 | 235 | .. | 363 |
| 1984 | 43 | 64 | 107 | 2 | 0 | 109 | 109 | 33,0 | .. | 221 | 330 |
| 1985 | 46 | 62 | 108 | 0 | 0 | 108 | 108 | 34,8 | .. | 202 | 310 |
| 1986 | 45 | 63 | 110 | 0 | 0 | 110 | 110 | 34,1 | .. | 213 | 323 |
| 1987 | 54 | 65 | 117 | 0 | 0 | 117 | 117 | 35,8 | .. | 210 | 327 |
| 1988 | 58 | 58 | 116 | 0 | 0 | 116 | 116 | 34,6 | .. | 219 | 335 |

E-Rek: Elite-Rekord; E: Elite; I (NK) + BV: Zuchtwertklasse (nachkommegeprüft) und Prüfung des Befruchtungsvermögens; AL: Ansatzleistung; Bwkl.: Bewertungsklasse; ZW EL: Zuchtwertklasse nach Eigenleistungsprüfung (ab 1984)

Tab. 3a: Entwicklung der KBS im Bezirk Erfurt (mit VEG Nordhausen) 1969 bis 1989.
(Quelle: Jahresberichte des VEB Tierzucht)

| Jahr | Durchgeführte Erstbesamungen | | Besamungsdichte | | Besamungsanteil Erstbesamungen | | Besamungsanteil Gesamtbesamungen | |
|------|------------------------------|---------|-----------------|------|--------------------------------|---------------------|----------------------------------|---------------------|
| | Plan | Ist | Bez. Erfurt | DDR | Bezirk gesamt | in besam. Betrieben | Bezirk gesamt | in besam. Betrieben |
| | St. | St | % | % | % | % | | |
| 1969 | 1 200 | 1 304 | 1,4 | 3,6 | | | | |
| 1970 | 8 000 | 8 584 | 9,4 | 10,6 | | | | |
| 1971 | 15 000 | 16 560 | 18,1 | 19,1 | | | | |
| 1972 | 30 000 | 30 361 | 28,3 | 32,1 | | | | |
| 1973 | 50 000 | 51 019 | 47,9 | 47,7 | | | | |
| 1974 | 73 500 | 73 760 | 67,8 | 66,3 | | | | |
| 1975 | 80 500 | 82 231 | 82,9 | 79,7 | | | | |
| 1976 | 85 000 | 98 144 | | | 62,7 | 75,7 | | |
| 1977 | 88 000 | 105 822 | | | 71,2 | 81,1 | 67,3 | |
| 1978 | 110 000 | 112 140 | | | 73,9 | 82,0 | 68,4 | |
| 1979 | 121 000 | 125 816 | | | 76,3 | 84,9 | 71,9 | |
| 1980 | 129 500 | 138 543 | | | 79,6 | 87,0 | 76,7 | |
| 1981 | 135 000 | 135 002 | | | 83,9 | 90,6 | 78,8 | |
| 1982 | 131 600 | 132 897 | | | 83,9 | 91,9 | 77,3 | |
| 1983 | 132 000 | 141 175 | | | 85,1 | 92,6 | 79,3 | 86,0 |
| 1984 | 133 000 | 137 327 | | | 87,9 | 94,2 | 82,1 | 88,6 |
| 1985 | 134 000 | 138 513 | | | 87,4 | 93,9 | 81,7 | 88,5 |
| 1986 | k. A. | k. A. | | | | | | |
| 1987 | 135 000 | 139 023 | | | 91,4 | 95,8 | 85,5 | 90,7 |
| 1988 | 135 500 | 139 340 | | | 92,2 | 95,9 | 87,0 | 91,5 |
| 1989 | 136 000 | 137 804 | | | 93,1 | 96,5 | 89,0 | 92,3 |

Besamungsdichte: Anteil der Erstbesamungen von Jung- und Altsauen, bezogen auf Sauen ab 1. Wurf
Besamungsanteil: Anteil der Erstbesamungen von Jung- und Altsauen, bezogen auf Sauen ab 1. Beleg.

Tab. 3b : Entwicklung der KBS in Thüringen (mit VEG Nordhausen) 1970 bis 1989
(Quelle: BOETTCHER u.a., 1997)

| Jahr | Erstbesam. | Besamungsanteil | | verk. Portionen | dar. NK-geprüft | Anteil SF relativ |
|------|------------|-----------------|---------------------|-----------------|-----------------|-------------------|
| | | gesamt | in besam. Betrieben | | | |
| | | mit Nordhausen | | ohne Nordhausen | | |
| ME | 1000 St | % | % | 1000 St. | % | % |
| 1975 | 236,0 | 56 | n. e. | 243,1 | 54,4 | 33,9 |
| 1980 | 231,0 | 78,8 | 86,3 | 423,8 | 85,1 | 35,1 |
| 1985 | 263,6 | 84,7 | 91,3 | 494,0 | 73,8 | 32,7 |
| 1989 | 260,2 | 89 | 93 | 494,75 | 90,0 | 30,8 |

NK: nachkommengeprüft

Tab. 4a: Ergebnisse der Fruchtbarkeitsprüfung in der KBS des Bezirkes Erfurt (außer VEG Nordhausen) im Vergleich zur DDR 1969 bis 1988 (Qu.: Jahresberichte des VEB Tz Erfurt)

| Jahr o. Nord- hausen | durchgef. Erstbesam. | Trächtig- keitsrate | | ges. geb. Ferkel / Wurf | leb. geb. Ferkel je Wurf | Ferkelrate 2: leb. geb. Ferkel je 100 durchgef. EB | | Ferkelrate 1: leb. geb. Ferkel je 100 auswertb. Erstbesam. | | |
|----------------------------|-------------------------|------------------------|------|-------------------------------|--------------------------------|--|-----|--|-------|-----|
| | | Bezirk | DDR | | | Bez. | DDR | Bezirk | Platz | DDR |
| | St | % | % | St | St | St | St | St | | St |
| 1969 | 505 | 75,4 | | 10,1 | 9,5 | 587 | | | | |
| 1970 | 6 005 | 79,4 | | 9,6 | 8,9 | 644 | | 707 | | |
| 1971 | 13 815 | 74,5 | | 10,0 | 9,3 | 630 | | 689 | | |
| 1972 | 23 886 | 74,3 | | 10,1 | 9,4 | 640 | | 690 | | |
| 1973 | 43 370 | 69,8 | 71,4 | 9,9 | 9,2 | 607 | 615 | 640 | | |
| 1974 | 61 180 | 73,9 | 73,6 | 10,0 | 9,3 | 646 | 651 | 685 | | |
| 1975 | 76 722 | 76,2 | 74,2 | 10,3 | 9,5 | 690 | 680 | 727 | 4 | 705 |
| 1976 | 87 538 | 77,2 | 75,0 | 10,4 | 9,6 | 704 | | 741 | 3 | 720 |
| 1977 | 99 199 | 77,9 | 77,0 | 10,4 | 9,6 | 715 | | 748 | 6 | 739 |
| 1978 | 105 688 | 77,4 | 77,2 | 10,4 | 9,7 | 715 | | 751 | 9 | 757 |
| 1979 | 105 138 | 75,7 | 76,9 | 10,3 | 9,7 | 698 | | 734 | 11 | 754 |
| 1980 | 113 232 | 78,0 | 78,6 | 10,4 | 9,8 | 724 | | 764 | 11 | 778 |
| 1981 | 110 387 | 80,2 | 78,6 | 10,6 | 10,06 | 766 | | 807 | 5 | 781 |
| 1982 | 105 314 | 78,6 | 76,6 | 10,6 | 10,08 | 761 | | 803 | 3 | 753 |
| 1983 | 112 244 | 79,4 | 77,3 | 10,6 | 10,08 | 766 | | 800 | 4 | 768 |
| 1984 | 114 869 | 81,1 | 79,2 | 10,8 | 10,23 | 794 | | 830 | 3 | 802 |
| 1985 | 110 292 | 82,3 | 79,9 | 10,8 | 10,28 | 808** | | 846 | 3 | 815 |
| 1986 | 113 824 | 82,1 | 80,4 | 11,0 | 10,40 | 815** | | 854 | 4 | 825 |
| 1987 | 112 923 | 82,1 | 80,7 | 10,9 | 10,37 | 813** | | 851 | 5 | 832 |
| 1988 * | 150 283 | 83,1 | | 11,0 | 10,45 | 829** | | 868 | 4 | 834 |
| 1989 | n. a. | | | | | | | | | |
| Rel. 88/70 | | 104,7 | | 114,6 | 117,4 | 128,7 | | 123 | | |

1988* mit VEG Nordhausen; ** geschätzt

Tab. 4b: Ergebnisse der Fruchtbarkeitsprüfung in der KBS Thüringens im Vergleich zur DDR 1975 bis 1989 (Quelle: BOETTCHER u.a., 1997)

| Jahr | Auswert- barkeit | Tächtig- keitsrate | insges. geb. F/W | lebend geb. F/W | Ferkelindex (FI) Thüringen | | FI DDR |
|-------------------|---------------------|-----------------------|---------------------|--------------------|-------------------------------|----------|--------------|
| | | | | | 1 | 2 | |
| ME | % | % | St | St | Stück/100 | Erstbes. | St/100EB |
| 1975 | 95,8 | 75,1 | 10,1 | 9,50 | (713) ** | 680 | 705 |
| 1980 | 95,7 | 78,9 | 10,5 | 9,84 | 774 | | 778 |
| 1985 | 96,3 | 81,8 | 10,8 | 10,27 | 840 | | 815 |
| 1989 | 96,8 | 82,0 | 11,2 | 10,66 | 874 | | 834 * |
| rel. 89/75 | 101,0 | 109,2 | 110,9 | 112,2 | 122,6 | | 118,3 |

* aus 1988; F/W: Ferkel je Wurf; FI 2: LGF x Abferkelrate; FI 1: LGF x Trächtigkeitsrate

** geschätzt

Tab. 5: Entwicklung der Anpaarungen auf Ansatzleistung im Eberstichprobentest des Bezirkes Erfurt nach Rassen und Jahren 1970 bis 1988

| Jahr | L | E | Lc (1) + Du (1) | Lc (2) | EB | Du (2) | SF + GR | Gesamt |
|---------|------|------|--------------------|--------|-----|--------|------------|--------|
| 1970 | 15 | (8) | | | | | 3 | 18 |
| 1971-74 | 104 | 110 | 53 | | | | 105 | 372 |
| 1975 | 30 | 36 | 24 | | | | 60 | 150 |
| 1976 | 29 | 27 | 23 | | | | 73 | 152 |
| 1977 | 28 | 26 | 30 | | | | 110 | 194 |
| 1978 | 53 | 27 | 30 | | | 2 | 118 | 230 |
| 1979 | 35 | 35 | 40 | 4 | | 11 | 79 | 204 |
| 1980 | 51 | 50 | 34 | 6 | | 21 | 48 | 210 |
| 1981 | 40 | 42 | 36 | | | 12 | 80 | 210 |
| 1982 | 42 | 38 | 40 | | | 12 | 77 | 209 |
| 1983 | 40 | 49 | 38 | | | 6 | 68 | 201 |
| 1984 | 48 | 32 | 40 | 1 | | 9 | 79 | 209 |
| 1985 | 43 | 62 | 51 | | | 10 | 54 | 220 |
| 1986 | 49 | 38 | 38 | | 3 | 16 | 76 | 220 |
| 1987 | 50 | 47 | 44 | | 4 | 9 | 71 | 225 |
| 1988 | 36 | 57 | 51 | | 9 | 15 | 57 | 225 |
| 1970-88 | 693 | 676 | 572 | 11 | 16 | 123 | 1.158 | 3.249 |
| relat | 21,3 | 20,8 | 17,6 | 0,3 | 0,5 | 3,8 | 35,7 | 100,0 |

L: Landrasse; E: Edelschwein; Lc (1): Leicoma und Sattelschweine für Hybridstufe 1;
 Lc (2): Leicoma für Endstufe, EB: Estnische Baconrasse;
 Du (1): Duroc für Neuzüchtung (Linie 206 u. a.)
 SF: Schwerfurter Fleischrasse und Vorstufen (F 150/151);
 GR: Genreserven (Lacombe, Pietrain, Belgische Landrasse)

Tab. 6: Entwicklung der Abschlüsse auf Ansatzleistung im Eberstichprobentest des Bezirkes Erfurt nach Rassen und Jahren 1971 bis 1988

| Jahr | L | EB | E | Lc (1) | LC (2) | Du (1) | Du (2) | SF/GR | insg. | Hy 1 | Hy 2 | MTZ Mastb. Erf. | DDR |
|-----------|------|-----|------|--------|--------|--------|--------|-------|-------|-------|-------|-----------------|------|
| 1971 | 15 | | 0 | 0 | | | | 3 | 18 | 15 | 3 | | |
| 1972 | 4 | | 8 | 2 | | | | 2 | 16 | 14 | 2 | | |
| 1973 | 26 | | 23 | 12 | | | | 16 | 77 | 61 | 16 | | |
| 1974 | 49 | | 43 | 17 | | | | 23 | 132 | 109 | 23 | | |
| 1975 | 29 | | 36 | 16 | | | | 61 | 142 | 81 | 61 | | |
| 71-75 | 123 | | 110 | 47 | | | | 105 | 385 | 280 | 105 | | |
| 1976 | 33 | | 36 | 28 | | | | 46 | 143 | 97 | 46 | 671 | 544 |
| 1977 | 28 | | 26 | 21 | | 2 | | 97 | 174 | 77 | 97 | 581 | 551 |
| 1978 | 43 | | 30 | 35 | | 3 | | 118 | 229 | 111 | 118 | 601 | 546 |
| 1979 | 53 | | 31 | 23 | | 8 | 2 | 121 | 238 | 115 | 123 | 600 | 551 |
| 1980 | 36 | | 41 | 49 | 20 | | 12 | 73 | 231 | 126 | 105 | 637 | ... |
| 1981 | 46 | | 51 | 27 | 10 | | 20 | 48 | 202 | 124 | 78 | 630 | .570 |
| 1982 | 40 | | 37 | 36 | | | 11 | 77 | 201 | 113 | 88 | 569 | 543 |
| 1983 | 49 | | 49 | 36 | | | 14 | 85 | 233 | 134 | 99 | 615 | 569 |
| 1984 | 43 | | 52 | 42 | | | 6 | 73 | 216 | 137 | 79 | 602 | 573 |
| 1985 | 50 | | 39 | 46 | | | 9 | 90 | 234 | 135 | 99 | 605 | 576 |
| 1986 | 45 | 6 | 62 | 49 | | | 17 | 62 | 241 | 162 | 79 | 608 | 583 |
| 1987 | 58 | 6 | 48 | 50 | | | 13 | 75 | 250 | 162 | 88 | 612 | 597 |
| 1988 | 51 | 7 | 39 | 50 | | | 9 | 78 | 254 | 167 | 87 | 608 | 597 |
| 1971-1988 | 698 | 17 | 671 | 539 | 30 | 13 | 113 | 1.148 | 3.231 | 1.940 | 1.291 | 603 | 567 |
| Relat. | 21,6 | 0,5 | 20,8 | 16,7 | 0,9 | 0,4 | 3,5 | 35,5 | 100,0 | 60,0 | 40,0 | 106,3 | 100 |

L: Landrasse; EB: Estnische Baconrasse;

Lc (1): Leicoma für Hybridstufe 1 (für Sauenerzeugung)

Lc (2): Leicoma für Hybridstufe 2 (für Mastferkelerzeugung)

Du: Duroc; SF: Schwerfurter Fleischrasse; GR: Genreserven

Hy 1: Hybridstufe 1 (für Sauenerzeugung)

Hy 2: Hybridstufe 2 (für Mastferkelerzeugung)

MTZ: Masttagzunahmen in den Prüfbetrieben (betriebliche Abrechnung)

Tab. 7: Anpaarungen für den Eberstichprobentest auf Ansatz- und Zuchtleistung im Bezirk Erfurt nach Prüfbetrieben 1970 bis 1988

| Prüfbetrieb | Angepaarte Sauen | |
|------------------|------------------|-------------------|
| | Stück | Anteil in Prozent |
| Großobringen | 32 677 | 23,0 |
| Niederzimmern | 17 179 | 12,1 |
| Niedertrebra | 27 994 | 19,7 |
| Bothenheilingen | 20 591 | 14,5 |
| Mühlhausen | 10 361 | 7,3 |
| Deuna | 13 265 | 9,3 |
| Nordhausen | 15 104 | 10,7 |
| Übrige Betriebe | 4 773 | 3,4 |
| Bezirk insgesamt | 141 944 | 100,0 |

Tab. 8a: Abschlüsse im Eberstichprobentest auf Ansatzleistung im Bezirk Erfurt nach Prüfketten 1971 bis 1988

| Ferkelerzeuger | Mastbetrieb | Schlachthof | Eber insges. | Relativ In Prozent | | |
|-------------------|---------------|-------------|-----------------|-----------------------|------|------|
| | | | | FE | MB | SVB |
| FE | MB | SVB | | | | |
| Großobringen | Neumark | Weimar | 1.272 | 39,4 | | |
| Niederzimmern | Neumark | Weimar | 671 | 20,8 | | |
| Niedersynderstedt | Neumark | Weimar | 15 | 0,4 | | |
| | Neumark | Weimar | 1.958 | | 60,6 | |
| Niedertrebra | Gotha | Gotha | 55 | | 1,7 | 1,7 |
| Niedertrebra | Hermstedt | Weimar | 741 | | 22,9 | |
| Niedertrebra | | | 796 | 24,6 | | |
| Eckstedt | Schloßvippach | Weimar | 10 | 0,3 | 0,3 | |
| | | Weimar | 2.709 | | | 83,8 |
| Deuna | Uthleben | Nordhausen | 91 | 2,8 | | |
| Nordhausen | Uthleben | Nordhausen | 376 | 11,7 | | |
| | Uthleben | Nordhausen | 467 | | 14,5 | 14,5 |
| 1971-1988 | | | 3.231 | 100 | 100 | 100 |

Tab. 8b: Entwicklung des Prüfniveaus der Mastbetriebe im Eberstichprobentest auf Ansatzleistung des Bezirkes Erfurt im Vergleich zur DDR von 1975 bis 1988

| | | | | | | | | | |
|--------------|-----|-------|------|------|------|-------|-------|-------|------|
| Jahr | ME | 1975 | 1976 | 1977 | 1978 | 1979 | 1980 | 1981 | 1982 |
| MTZ Erf. | g/d | 566 | 571 | 581 | 601 | 600 | 637 | 630 | 569 |
| MTZ DDR | g/d | 537 | 544 | 551 | 546 | 551 | n. e. | 570 | 543 |
| Erf. relativ | % | 105,4 | 105 | 105 | 110 | 109 | n. e. | 110,5 | 105 |
| Jahr | ME | 1983 | 1984 | 1985 | 1986 | 1987 | 1988 | 75/88 | |
| MTZ Erf. | g/d | 615 | 602 | 605 | 608 | 612 | 608 | 600 | |
| MTZ DDR | g/d | 569 | 573 | 576 | 583 | 597 | 597 | 565 | |
| Erf. relativ | % | 108 | 105 | 105 | 104 | 102,5 | 102 | 106 | |

MTZ: Masttagszunahme

Tab. 9.1: Entwicklung der Ergebnisse im Eberstichprobentest des Bezirkes Erfurt auf Ansatzleistung 1971 bis 1988

| Jahr | Eber St | dav. zerl. St | LGF je W St | Ferk. Index St | gepr. Nachk. St | Alt- ME d | LTZ g/d | NZ g/d | TF g/d | AF % | RSP cm | FSQ 1: | ITF Pkt | Schl. Qualkl. | | SKW M/dt lebend |
|------|------------|---------------------|-------------------|----------------------|-----------------------|-----------------|------------|-----------|-----------|---------|-----------|-----------|------------|------------------|---------|-----------------------|
| | | | | | | | | | | | | | | I % | II % | |
| 1971 | 18 | 0 | | | 648 | 239 | 435 | 332 | .. | .. | 2,49 | | 155 | 33 | 48 | .. |
| 1972 | 16 | 9 | | | 371 | 240 | 485 | 370 | 166 | 46,2 | 2,84 | | 171 | 32 | 61 | .. |
| 1973 | 77 | 65 | | | 1733 | 246 | 476 | 363 | 167 | 46,4 | 2,92 | | 164 | 33 | 54 | .. |
| 1974 | 132 | 123 | | | 2997 | 238 | 482 | 368 | 169 | 46,7 | 2,99 | | 165 | 31 | 60 | .. |
| 1975 | 142 | 136 | | | 3263 | 249 | 485 | 370 | 171 | 47,0 | 2,97 | | 167 | 27 | 62 | .. |
| 1976 | 143 | 78 | | | 3332 | 249 | 477 | 364 | 169 | 47,4 | 3,02 | | 162 | 7 | 45 | .. |
| 1977 | 174 | 103 | 10,10 | 798 | 3902 | 250 | 481 | 367 | 171 | 47,9 | 2,95 | | 166 | 8 | 56 | .. |
| 1978 | 229 | 128 | 10,10 | 787 | 5184 | 252 | 493 | 376 | 174 | 47,8 | 2,94 | | 172 | 8 | 47 | .. |
| 1979 | 239 | 129 | 10,19 | 764 | 5538 | 254 | 489 | 374 | 174 | 48,3 | 2,96 | | 170 | 5 | 48 | .. |
| 1980 | 231 | 73 | 10,26 | 776 | 5395 | 249 | 515 | 393 | 182 | 48,0 | 2,98 | | 182 | 3 | 57 | .. |
| 1981 | 202 | 0 | 10,51 | 843 | 5040 | 242 | 508 | 388 | -- | -- | 2,90 | | 181 | 2 | 58 | .. |
| 1982 | 201 | 0 | 10,70 | 868 | 4806 | 230 | 489 | 373 | -- | -- | 2,60 | | 179 | 3 | 55 | .. |
| 1983 | 233 | 0 | 10,64 | 866 | 5672 | 236 | 500 | 382 | -- | -- | 2,27/2,32 | | 180 | 4 | 60 | (502) |
| 1984 | 216 | 0 | 10,8 | 863 | 5552 | 230 | 499 | 381 | - | -- | .. | 0,237 | 178 | 4 | 49 | (774,9) |
| 1985 | 234 | 0 | 10,73 | 867 | 5807 | 227 | 499 | 381 | -- | -- | .. | 0,224 | 179,5 | 5 | 54 | (775,1) |
| 1986 | 241 | 0 | 10,9 | 879 | 5964 | 226 | 500 | 384 | -- | -- | .. | 0,224 | 181 | 6 | 55 | (801,3) |
| 1987 | 250 | 0 | 11,0 | 898 | 6122 | 227 | 510 | 389 | -- | -- | | 0,218 | 185 | 6 | 60 | 802,28 |
| 1988 | 254 | 0 | 11,0 | 901 | 6190 | 231 | 511 | 390 | -- | -- | .. | 0,222 | 185 | 4 | 62 | 801,75 |

LGF je W: lebend geborene Ferkel je Wurf; Ferk.Index: Ferkelindex; Alt. ME: Alter bei Mastende;
 LTZ: Lebenstagszunahme; NZ: Nettotageszunahme; TF: täglicher Fleischansatz;
 AF: Anteil wertvoller Fleischteilstücke (nach Zerleg.); RSP: durchschn. Rückenspeckdicke;
 FSQ: Fleisch-Speck-Quotient am Lendenspiegel; ITF: Index des täglichen Fleischansatzes;
 Formel 1971 bis 1983: $ITF = 0,625 \times (NZ - 40 \times RSP)$;
 Formel ab 1984: $ITF = 0,56 \times (NZ - 270 \times FSQ)$
 Qualkl.: Schlachtqualitätsklassen; SKW: Schlachtkörperwert

Tab. 9.2: Entwicklung der Ergebnisse im Eberstichprobentest des Bezirkes Erfurt auf Ansatzleistung 1976 bis 1988 in der Kette Niederzimmern/Großobringen – Neumark - Weimar

| Jahr | Eber St | dav. zerl. St | gepr. Nachk. St | AM E d | LT Z g/d | NZ g/d | TF g/d | AF % | RSP 3 M cm | RSP 2 M cm | FSQ 1: | ITF Pkt | Schlacht Qualkl. | | SKW M/dt lebend |
|------|------------|---------------------|-----------------------|--------------|----------------|-----------|-----------|---------|------------------|------------------|-----------|------------|---------------------|---------|-----------------------|
| | | | | | | | | | | | | | I % | II % | |
| 1976 | 118 | 78 | 2697 | 252 | 476 | 363 | 169 | 47,4 | 3,04 | | | 161 | 7 | 43 | .. |
| 1977 | 155 | 84 | 3433 | 249 | 481 | 367 | 172 | 48,1 | 2,97 | | | 165 | 8 | 44 | .. |
| 1978 | 148 | 87 | 3310 | 253 | 482 | 368 | 173 | 48,3 | 2,95 | | | 167 | 7 | 46 | .. |
| 1979 | 155 | 98 | 3556 | 256 | 480 | 366 | 172 | 48,6 | 2,98 | | | 165 | 5 | 42 | .. |
| 1980 | 133 | 73 | 3071 | 253 | 508 | 388 | 182 | 48,0 | 2,98 | | | 179 | 4 | 53 | .. |
| 1981 | 124 | 0 | 3070 | 247 | 504 | 385 | -- | -- | 3,00 | | | 177 | 2 | 52 | .. |
| 1982 | 104 | 0 | 2457 | 233 | 497 | 379 | -- | -- | 2,74 | | | 180 | 2 | 53 | .. |
| 1983 | 108 | 0 | 2668 | 245 | 501 | 382 | -- | -- | 2,67 | 2,44 | | 177 | 3 | 62 | (502) |
| 1984 | 108 | 0 | 2792 | 235 | 493 | 376 | - | -- | .. | | 0,243 | 175 | 3 | 47 | (774,3) |
| 1985 | 114 | 0 | 2830 | 229 | 491 | 375 | -- | -- | .. | | 0,217 | 177 | 5 | 56 | (775,5) |
| 1986 | 121 | 0 | 3055 | 224 | 491 | 375 | -- | -- | .. | | 0,205 | 179 | 7 | 63 | (802,8) |
| 1987 | 107 | 0 | 2655 | 229 | 495 | 378 | -- | -- | | | 0,207 | 181 | 7 | 66 | 805,1 |
| 1988 | 118 | 0 | 2907 | 237,5 | 495 | 378 | -- | -- | .. | | 0,222 | 178 | 3 | 66 | 802,2 |

RSP aus 3 oder 2 Messungen

Tab. 9.3: Entwicklung der Ergebnisse im Eberstichprobentest des Bezirkes Erfurt auf Ansatzleistung 1978 bis 1988 in der Kette Niedertrebra – Hermstedt – Weimar

| Jahr | Eber St | dav. zerl. St | gepr. Nach St | AME d | LTZ g/d | NZ g/d | TF g/d | AF % | RSP 3 M cm | RPS 2 M cm | FSQ 1: | ITF Pkt | Schlacht. Qual.kl | | SKW M/dt lebend |
|------|------------|---------------------|---------------------|----------|------------|-----------|-----------|---------|------------------|------------------|-----------|------------|----------------------|------|-----------------------|
| | | | | | | | | | | | | | I % | II % | |
| 1978 | 40 | 0 | 956 | 245 | 516 | 394 | -- | -- | 3,04 | -- | | 181 | 7 | 46 | .. |
| 1979 | 46 | 0 | 1122 | 241 | 506 | 386 | -- | -- | 2,78 | -- | | 183 | 5 | 52 | .. |
| 1980 | 50 | 0 | 1220 | 235 | 531 | 405 | -- | -- | 2,79 | -- | | 196 | 4 | 65 | .. |
| 1981 | 49 | 0 | 1253 | 227 | 535 | 408 | -- | -- | 2,80 | -- | | 197 | 4 | 63 | .. |
| 1982 | 56 | 0 | 1410 | 214 | 508 | 388 | -- | -- | 2,45 | -- | | 193 | 5 | 55 | .. |
| 1983 | 85 | 0 | 2093 | 223 | 497 | 379 | -- | -- | 2,50 | 2,11 | | 185 | 7 | 58 | (503) |
| 1984 | 84 | 0 | 2171 | 222 | 607 | 387 | - | -- | .. | -- | 0,219 | 184 | 7 | 55 | (776,8) |
| 1985 | 94 | 0 | 2335 | 222 | 504 | 385 | -- | -- | .. | -- | 0,221 | 183 | 6 | 55 | (775,7) |
| 1986 | 80 | 0 | 1995 | 223 | 519 | 396 | -- | -- | .. | -- | 0,232 | 187 | 7 | 54 | (801,3) |
| 1987 | 78 | 0 | 1917 | 216 | 524 | 400 | -- | -- | | -- | 0,215 | 192 | 8 | 60 | 804,2 |
| 1988 | 79 | 0 | 1994 | 213 | 531 | 405 | -- | -- | .. | -- | 0,215 | 195 | 7 | 63 | 804,4 |

Tab. 9.4 Entwicklung der Ergebnisse im Eberstichprobentest des Bezirkes Erfurt auf Ansatzleistung 1976 bis 1988 – geprüfte Eber des VEB Tierzucht Erfurt

| Jahr | Eber St | dav. zerl. St | gepr. Nach St | AM E d | LTZ g/d | NZ g/d | TF g/d | AF % | RSP 3 M cm | RPS 2 M cm | FSQ 1: | ITF Pkt | Schlacht Qualkl | | SKW M/dt lebend |
|------|------------|---------------------|---------------------|--------------|------------|-----------|-----------|---------|------------------|------------------|-----------|------------|--------------------|------|-----------------------|
| | | | | | | | | | | | | | I % | II % | |
| 1976 | 143 | 78 | 3332 | 249 | 477 | 364 | 169 | 47,4 | 3,02 | | | 162 | 7 | 45 | .. |
| 1977 | 155 | 84 | 3433 | 249 | 481 | 367 | 172 | 48,1 | 2,97 | | | 165 | 7 | 45 | .. |
| 1978 | 288 | 87 | 4266 | 251 | 489 | 373 | 173 | 48,3 | 2,97 | | | 170 | 7 | 46 | .. |
| 1979 | 201 | 98 | 4678 | 253 | 486 | 371 | 172 | 48,6 | 2,93 | | | 169 | 5 | 45 | .. |
| 1980 | 183 | 73 | 4291 | 248 | 514 | 392 | 182 | 48,0 | 2,93 | | | 184 | 4 | 56 | .. |
| 1981 | 173 | 0 | 4323 | 241 | 513 | 391 | -- | -- | 2,94 | | | 183 | 3 | 55 | .. |
| 1982 | 160 | 0 | 3867 | 226 | 501 | 382 | -- | -- | 2,64 | | | 185 | 3 | 54 | .. |
| 1983 | 193 | 0 | 4761 | 235 | 499 | 381 | -- | -- | 2,60 | 2,29 | | 181 | 5 | 60 | (503) |
| 1984 | 192 | 0 | 4963 | 230 | 499 | 381 | - | -- | .. | | 0,233 | 179 | 4 | 51 | (775,4) |
| 1985 | 208 | 0 | 5167 | 225 | 497 | 380 | -- | -- | .. | | 0,219 | 179 | 6 | 56 | (775,4) |
| 1986 | 201 | 0 | 5050 | 224 | 502 | 383 | -- | -- | .. | | 0,216 | 182 | 7 | 59 | (802,2) |
| 1987 | 185 | 0 | 4572 | 223 | 508 | 387 | -- | -- | | | 0,211 | 185 | 7 | 63 | 804,7 |
| 1988 | 197 | 0 | 4901 | 228 | 509 | 389 | -- | -- | .. | | 0,219 | 185 | 5 | 65 | 803,1 |

Tab. 9.5: Entwicklung der Ergebnisse im Eberstichprobentest des Bezirkes Erfurt auf Ansatzleistung 1977 bis 1988 in der Kette Nordhausen / Deuna – Uthleben - Nordhausen

| Jahr | Eber St | dav. zerl St | gepr. Nach St | AME d | LTZ g/d | NZ g/d | TF g/d | AF % | RSP 3 M cm | RPS 2 M C, | FSQ I: | ITF Pkt | Schlacht Qualkl | | SKW M/dt lebend |
|------|------------|--------------------|---------------------|----------|------------|-----------|-----------|---------|------------------|------------------|-----------|------------|--------------------|---------|-----------------------|
| | | | | | | | | | | | | | I % | II % | |
| 1977 | 19 | 19 | 469 | 260 | 476 | 363 | 168 | 47,0 | 2,74 | | | 170 | 13 | 63 | .. |
| 1978 | 41 | 41 | 918 | 258 | 506 | 386 | 177 | 46,6 | 2,76 | | | 184 | 13 | 71 | .. |
| 1979 | 37 | 37 | 870 | 263 | 510 | 389 | 179 | 47,4 | 3,07 | | | 177 | 5 | 67 | .. |
| 1980 | 48 | | 1104 | 254 | 514 | 392 | -- | -- | 3,18 | | | 176 | 1 | 61 | .. |
| 1981 | 29 | | 717 | 243 | 480 | 366 | -- | -- | 2,69 | | | 172 | 1 | 74 | .. |
| 1982 | 41 | | 939 | 242 | 439 | 335 | -- | -- | 2,49 | | | 157 | 0 | 58 | .. |
| 1983 | 40 | | 911 | 238 | 505 | 385 | -- | -- | 2,87 | 2,44 | | 178 | 0 | 60 | .. |
| 1984 | 24 | | 589 | 237 | 499 | 381 | - | -- | .. | | 0,265 | 173 | 1 | 36 | (771,1) |
| 1985 | 26 | | 640 | 241 | 517 | 395 | -- | -- | .. | | 0,271 | 180 | 0 | 38 | (771,4) |
| 1986 | 40 | | 914 | 238 | 505 | 386 | -- | -- | .. | | 0,266 | 176 | 0 | 37 | (796,8) |
| 1987 | 65 | | 1550 | 237 | 517 | 395 | -- | -- | | | 0,238 | 185 | 1 | 49 | 795,4 |
| 1988 | 57 | | 1289 | 240 | 518 | 395 | -- | -- | .. | | 0,233 | 186 | 0 | 55 | 795,1 |

Tab. 9.6: Entwicklung der Ergebnisse im Eberstichprobentest des Bezirkes Erfurt auf Fruchtbarkeitsleistung nach Zuchtwertklassen BV und Jahren 1977 bis 1979

| Jahr | 1977 | | | | 1978 | | 1979 | |
|---------|--------|-----|--------|-----|-------|------|-------|------|
| | K-Eber | | F-Eber | | Alle | Alle | Alle | Alle |
| Zwkl BV | LGF/W | FR | LGF/W | FR | LGF/W | FR | LGF/W | FR |
| E | 10,5 | 831 | 10,4 | 819 | 10,50 | 828 | 10,64 | 795 |
| I | 9,7 | 757 | 9,6 | 803 | 9,69 | 732 | 9,97 | 736 |
| II | 9,5 | 753 | 9,3 | 745 | 9,34 | 718 | 9,38 | 690 |
| Zw ges | | | | | 10,24 | 800 | 10,39 | 773 |
| o. Zw | 8,9 | 690 | 8,7 | 625 | 8,63 | 649 | 8,63 | 604 |
| alle | | | | | 10,30 | 787 | 10,30 | 764 |

Tab 9.7: Teilergebnisse aus dem Eberstichprobentest auf Fruchtbarkeit des Bezirkes Erfurt nach Zuchtwertklassen Ansatzleistung 1979 bis 1984

| Jahr | 1979 | | 1981 | | 1982 | | 1983 | | 1984 | |
|-----------|-------|-----|-------|-----|-------|-----|-------|-----|-------|-------|
| | LGF/W | FR | LGF/W | FR | LGF/W | FR | LGF/W | FR | LGF/W | FR |
| Zwkl AL | | | | | | | | | | |
| ER | -- | -- | 10,50 | 843 | 11,04 | 915 | 10,8 | 892 | 10,9 | 885 |
| E | 10,4 | 786 | 10,61 | 867 | 10,72 | 870 | 10,8 | 891 | 10,8 | 869 |
| ER + E | | | 10,57 | 858 | 10,84 | 887 | 10,8 | 891 | 10,8 | 876 |
| I | 10,3 | 783 | 10,58 | 868 | 10,60 | 866 | 10,8 | 880 | 10,7 | 852 |
| ER - I | 10,3 | 785 | 10,58 | 862 | 10,74 | 878 | 10,8 | 888 | | |
| II | 10,4 | 833 | 10,53 | 843 | 10,64 | 822 | 10,7 | 878 | | |
| Zw ges. | 10,4 | 786 | 10,57 | 861 | 10,73 | 873 | 10,8 | 887 | | |
| o. Zw | 9,8 | 709 | 10,32 | 792 | 10,63 | 857 | 10,3 | 801 | | |
| Eber ges | 10,2 | 764 | 10,51 | 843 | 10,70 | 868 | 10,6 | 866 | 10,8 | 862,5 |
| ER z ges. | | | | | | | | | + 0,1 | +22,4 |
| ER+E | | | | 15 | | 19 | | 25 | 0 | +13,5 |
| ER-I | | | | 19 | | 10 | | 22 | | |
| Zw ges | 0,2 | 22 | | 18 | | 5 | | 21 | | |

Tab. 9.8: Entwicklung der Anzahl geprüfter Eber im Bezirk Erfurt nach Prüfungsstatus und Jahren von 1963 bis 1988

| | | | | | | | |
|----------|--------|---------|---------|--------|--------|--------|--------|
| Jahr | 1963 | 1965 | 1967 | 1969 | 1970 | 1971 | 1973 |
| Zuchten | 385 | 188 | 35 | 39 | 39 | 35 | 30 |
| Hb-Eber | 386 | 1254 | 163 | 299 | 309 | 328 | 453 |
| davon ZW | | | | | 45 | | 102 |
| dav. AL | | | | | 45 | | 102 |
| Hb-Sauen | 1 243 | 1 092 | 963 | 4 351 | 4 554 | 4 996 | 6 095 |
| Jahr | 1975 | 1976 | 1977 | 1978 | 1979 | 1980 | 1981 |
| Zuchten | 20 | 19 | 19 | 18 | 20 | 21 | 22 |
| Hb-Eber | 433 | 512 | 515 | 551 | 585 | 568 | 608 |
| dav. ZW | 113 | 172 | 169 | 188 | 228 | 224 | 203 |
| dav. AL | 113 | ca. 123 | ca. 115 | 130 | 157 | 187 | 193 |
| Hb-Sauen | 5 752 | 5 705 | 6 406 | 6 739 | 9 374 | 12 408 | 13 654 |
| Jahr | 1982 | 1983 | 1984 | 1985 | 1986 | 1987 | 1988 |
| Zuchten | 21 | 21 | 20 | 20 | 20 | 19 | 17 |
| Hb-Eber | 608 | 586 | 544 | 533 | 544 | 586 | 562 |
| dav. ZW | 191 | 201 | 544 | 533 | 544 | 586 | 564 |
| dav. EL | 422 | 388 | 356 | 358 | 365 | 408 | 397 |
| dav. AI | 186 | 198 | 188 | 175 | 179 | 178 | 167 |
| Hb-Sauen | 13 361 | 13 831 | 13 641 | 13 582 | 13 580 | 13 016 | 12 393 |

Tab. 10.1: Auswertung der Abschlüsse aus der Feldprüfung von Besamungsebern im Bezirk Erfurt 1972 bis 1979 mit Angabe der Abweichungen der zuchtwertpositiven Nachkommenschaften (Quelle: Jahresberichte des VEB Tierzucht Erfurt)

| Jahr | Zw-Kl. | Nettozunahme | | Index des täglichen Fleischansatzes | | Tägl. Fleischansatz nach Zerlegung | |
|------|--------|--------------|----------|-------------------------------------|----------|------------------------------------|----------|
| | | Mittelw. | Abweich. | Mittelw. | Abweich. | Mittelw. | Abweich. |
| | | g/d | g/d | Punkte | Punkte | g/d | g/d |
| 1972 | alle | 387 | + 11 | 273 | + 5 | 179 | + 5 |
| 1973 | „ | 372 | + 9,3 | | | 179,2 | + 6 |
| 1974 | „ | 375 | + 7,3 | | | 173,6 | + 5 |
| 1976 | „ | 371 | + 7 | 166 | + 5 | 172 | + 3 |
| 1977 | „ | 370 | + 4 | 169 | + 3 | 173 | + 1 |
| 1978 | „ | 384 | + 4 | 178 | + 3 | 177 | + 3 |
| 1979 | „ | 379 | + 5 | 174 | + 3 | 178 | + 3 |
| | E + I | 382 | + 6 | 176 | + 4 | 179 | + 4 |

Tab. 10.2: Auswertung der Abschlüsse aus der Feldprüfung von Besamungsebern im Bezirk Erfurt nach Zuchtwertklassen 1981 bis 1990 mit Schätzung der Mehrleistungen bei Mastschweinen nach der erreichten Zuchtwertklasse der Vätertiere (Quelle: Jahresberichte des VEB Tierzucht Erfurt, Bereich bzw. Abteilung Schweinezucht; Jahresabschluss 1990)

| Jahr | Mehrproduktion an Lebendvieh bei Mastschweinen in kg je 100 Erstbesamungen bei Einsatz von Ebern der Zuchtwertklasse | | | | | |
|--------|--|----------------------------------|-------------|----------------------------------|--------|---------|
| | EE | ER | ER + E | E | ER - I | ER - II |
| 1981 | | | 1.900 | | 1.235 | 1.050 |
| 1982 | | | 1.850 | | 1.200 | 1.000 |
| 1983 | | | 1.750 | | 1.200 | 950 |
| 1984 | | 2.300 | | 1.600 | | |
| 1985 | | 2.700 | | 1.900 | | |
| 1986 | | 2.700 | | 1.850 | | |
| 1987 | | 3.650 | | 2.175 | | |
| 1988 | | 3.400 | | 2.200 | | |
| | | EE + ER | EE bis E | | | |
| 1990/1 | 3.457 | 3.180 | 1.935 | | | |
| 1990/2 | | | 2.000 | | | |
| | Mehrerlöse in Mark bzw. D-Mark | | | | | |
| 1985 | | 39 je Schwein | | 24 je Schwein 134 je Erstbes. | | |
| 1986 | | 38 je Schwein 220 je Erstbes. | | 25 je Schwein 145 je Erstbes. | | |
| 1987 | | 288 je Erstbes. | | 172 je Erstbes. | | |
| 1988 | | 240 je Erstbes. | | 175 je Erstbes. | | |
| 1990/1 | 45 j Schw. | 59 je Schw. | 32 je Schw. | | | |
| 1990/2 | | | 6 je Schw. | | | |

EE: Elite-Extra; ER: Elite-Rekord; E: Elite

Tab. 11: Ergebnisse im Feldtest auf Fleischleistung aus den Prüfketten Ostthüringens 1990 (Quelle: Zuchtbericht Thüringen 1992, S. 26)

| Rasse | Ausgewertete | | Nettozun. | ITF | FSQ | Anteil in Handelskl. | |
|-------|--------------|--------|-----------|------|------|----------------------|----|
| | Eber | Nachk. | | | | E | U |
| | Stück | Stück | g/d | Pkt. | 1 : | % | % |
| DE | 14 | 439 | 387 | 186 | 0,20 | 0 | 63 |
| Lc | 14 | 448 | 396 | 192 | 0,20 | 0 | 73 |
| SF | 12 | 360 | 396 | 191 | 0,20 | 1 | 71 |
| Du | 3 | 103 | 381 | 182 | 0,21 | 0 | 54 |

Tab. 12: Entwicklung der Ergebnisse im Feldtest auf Fleischleistung 1989 bis 1991 zum Vorjahr in Thüringen (Quelle: Zuchtbericht Thüringen 1992, S. 26)

| Jahr | Ausgewertete | | Nettozun. | ITF | FSQ | MFA |
|------|--------------|------------|-----------|---------|-----------|-------|
| | Eber | Nachkommen | | | | |
| | St | St | g/d | Pkt. | 1 : | % |
| 1989 | 410 | 10.500 | 398 + 10 | 190 + 6 | 0,22 + 0 | n. e. |
| 1990 | 305 | 7.840 | 406 + 8 | 191 + 1 | 0,21-0,01 | 49,7 |
| 1991 | 173 | 4.378 | 420 + 14 | n. e. | n. e. | 52,1 |

ITF: Index des täglichen Fleischansatzes; FSQ: Fleisch-Speck-Quotient (am Lendenspiegel)
MFA: Muskelfleischanteil (Sonde); n. e.: nicht erfasst

Tab. 13: Ergebnisse im Feldtest auf Fleischleistung aus den Prüfketten Ostthüringens 1991
(Quelle: Zuchtbericht Thüringen 1992, S. 26)

| Rasse | Ausgewertete | | Nettozun. | MFA (S) | Anteil in Handelsklassen | | Rohindex |
|-------|--------------|--------|-----------|---------|--------------------------|----|----------|
| | Eber | Nachk. | | | E | U | |
| | Stück | Stück | g/d | % | % | % | Punkte |
| DE | 4 | 102 | 386 | 48,8 | 2,5 | 36 | 2826 |
| Lc | 5 | 139 | 387 | 49,4 | 8 | 37 | 2857 |
| SF | 6 | 194 | 361 | 51,1 | 9 | 60 | 2916 |
| Pi | 10 | 362 | 371 | 54,8 | 47 | 39 | 3482 |

Tab. 14: Auswertung der Abschlüsse aus der Feldprüfung von Besamungsebern im ehemaligen Bezirk Erfurt nach Zuchtwertklassen 1991 mit Schätzung der Mehrleistungen bei Mastschweinen beim Einsatz von zuchtwertgeprüften Vatertieren (Quelle: Zuchtbericht Thüringen 1992, S. 27)

| Merkmal | ME | Eber mit Index ab 100 | Eber in Besamung |
|--|-------|-----------------------|------------------|
| Anzahl geprüfter Eber | St | 69 | 37 |
| Mastendgewicht je Schlachtschwein | kg | + 0,65 | + 1,08 |
| Lebendviehprod. je 100 Erstbesamungen | kg | + 390 | + 650 |
| Anteil Handelsklasse E und U | %-Pkt | + 6 | + 10 |
| Durchschnittspreis je kg Schlachtgewicht | DM | + 0,042 | + 0,108 |
| Durchschnittspreis je Schlachtschwein | DM | + 5 | + 12,40 |
| Einnahmen je Erstbesamung | DM | + 30 | + 74 |

%-Punkte: Prozentpunkte

Tab. 15.1: Ergebnisse im Feldtest von Besamungsebern auf Fleischleistung aus den Prüfketten des ehemaligen Bezirkes Erfurt 1991 n. Rassen (Quelle: Zuchtbericht Thüringen 1992, S. 27)

| Rasse | Eber | LTZ | Nettozunahme | MFA (Sonde) | Anteil in Handelsklassen | | Rohindex |
|---------------|------------|------------|--------------|--------------|--------------------------|------------|-------------|
| | | | | | E | U | |
| | St | g/d | g/d | % | % | % | Punkte |
| DL | 14 | 501 | 414 | 50,4 | 4 | 59 | 2934 |
| DE | 10 | 510 | 421 | 50,3 | 4 | 58 | 2934 |
| Lc | 28 | 500 | 413 | 51,4 | 3 | 74 | 2983 |
| Du | 7 | 509 | 421 | 50,8 | 1 | 68 | 2961 |
| SF | 25 | 503 | 415 | 51,5 | 5 | 70 | 2990 |
| BL | 8 | 497 | 411 | 52,6 | 15 | 68 | 3041 |
| Pi | 36 | 507 | 419 | 54,9 | 41 | 50 | 3164 |
| HaxPi | 2 | 527 | 436 | 55,1 | 47 | 49 | 3192 |
| Gesamt | 130 | 504 | 417 | 52,3 | 15 | 63 | 3032 |
| dar. in Best. | 37 | 510 | 421 | 54,1 | 33 | 55 | 3126 |
| Überlegenh. | | + 6 | + 4 | + 1,8 | + 18 | - 8 | + 94 |

DL: Deutsche Landrasse; DE: Deutsches Edelschwein; Lc: Leicoma; Du: Duroc;
SF: Schwerfurter Fleischrasse; BL: Belgische Landrasse; Pi: Pietrain;
HaxPi: Hampshire x Pietrain; LTZ: Zunahme je Lebenstag;
MFA: Muskelfleischanteil bei Vermarktung (mit Sonde)

Tab. 15.2: Ergebnisse von Kreuzungstieren aus Pietrain x Rotationssauen in Thüringen 1994 nach Geschlechtern

| Leistungsmerkmal | ME | Sauen | Börge | Gesamt (1 : 1) |
|------------------------------|-----|-------|-------|----------------|
| Anzahl Tiere | St | 708 | 514 | 1.222 |
| Alter bei Schlachtung | d | 226 | 227 | 227 |
| Nettozunahme | g/d | 374 | 396 | 385 |
| Muskelfleischanteil (FOM) | % | 56,7 | 54,1 | 55,2 |
| Schlachtkörpergewicht – warm | kg | 84,4 | 89,4 | 86,9 |
| Anteil Handelsklassen E + U | % | 99,2 | 91,6 | 95,4 |

Tab. 16: Ergebnisse aus Abschlüssen der Feldprüfung von Besamungsebern im Bezirk Erfurt als gleitender Vergleich der Rassen bzw. Hybridstufen (Populationsprüfung) 1972 bis 1988 (Quelle: Jahresberichte des VEB Tierzucht Erfurt, Bereich Schweinezucht)

| Jahr | Rasse | Nettozunahme | Index des tägl. Fleischansatzes | tägl. Ansatz der Fleishteilstücke |
|--------------------------|---------------|--------------|---------------------------------|-----------------------------------|
| 1974 | Landrasse | 363 – 3 | | 168 – 1 |
| | Edelschwein | 371 + 2 | | 173 + 1 |
| | Linie 250 | 369 + 0 | | 169 + 1 |
| | Linie 150 | 376 + 1 | | 176,3 |
| 1974 – 1976 | Landrasse | 365 | 165 | 169 |
| | Edelschwein | 373 | 171 | 172 |
| | Linie 250 | 360 | 158 | 166 |
| 1974 – 1977 | Hybridstufe 1 | 367 | 166 | 170 |
| | Hybridstufe 2 | 367 | 166 | 172 |
| 1976 – 1978 | Hy 1 | 369 | 163 | |
| | Hy 2 | 371 | 167 | 172 |
| 1974 – 1978 | Hy 1 | 367 | 166 | 170 |
| | Hy 2 | 370 | 167 | 172 |
| 1976 – 1979 | Hy 1 | 370 | 164 | 168 |
| | Hy 2 | 369 | 166 | 172 |
| 1976 – 1981 | Hy 1 | 374 | 167 | |
| | Hy 2 | 374 | 171 | 174 |
| 1976 – 1982 | Hy 1 | 374 | 171 | |
| | Hy 2 | 375 | 170 | 173 |
| 1976 – 1983 | Hy 1 | 376 | 170 | |
| | Hy 2 | 375 | 172 | |
| 1981 – 1984 | Hy 1 | 382 | 177 | |
| | Hy 2 | 379 | 177,5 | <i>Mark / Schwein</i> |
| 1981 – 1985 | Hy 1 | 380,6 | 176,9 | 774,62 |
| | Hy 2 | 377,8 | 177,5 | 775,56 |
| 1981 – 1986 | Hy 1 | 380 | 177 | 801,36 |
| | Hy 2 | 377 | 178 | 802,73 |
| 1984 – 1987 Neumark | Hy 1 | 377 | 177,6 | |
| | Hy 2 | 374 | 179 | |
| 1984 – 1987 Hermstedt | Hy 1 | 394,5 | 186,5 | |
| | Hy 2 | 389,6 | 185,7 | |
| 1987 – 1988 Neumark | Hy 1 | 378 | 178,5 | 801,91 |
| | Hy 2 | 378 | 180,5 | 806,30 |
| 1987 – 1988 Hermstedt | Hy 1 | 405,1 | 193,6 | 802,09 |
| | Hy 2 | 401,2 | 192,9 | 805,98 |
| | | | | <i>DM / Schwein</i> |
| 2. Halbjahr 1991 | Hy 1 | 429 | 206 | 240,4 |
| | Hy 2 | 430 | 208 | 244,1 |

Hy 1: Hybridstufe 1 (Kreuzung mit Mutterrassen zur Sauenerzeugung);

Hy 2: Hybridstufe 2 (Kreuzung mit Vaterrassen zur Mastschweinerzeugung)
 Tab. 17.1: Durchführung der Populationsprüfung neuer genetischer Konstruktionen nach abgeschlossenen Ebernachkommenschaften im Bezirk Erfurt (1972 bis 1980)

Teil 1: Einfachhybriden; Mehrfachhybriden

| Genet. Konstruktion der | | Plan der Abschlüsse | | Ist der Abschlüsse | |
|--|----------------------|---------------------|-----------|--------------------|-------------|
| Prüfeber | Sauen | Termin | Anzahl | bis Plan-termin | 1972 - 1980 |
| Einfachhybriden | | | | | |
| Sattelschwein | Landrasse | 30.09.1973 | 5 | 5 | 12 |
| Lacombe | Landrasse | 31.12.1972 | 2 | 5 | 13 |
| Niederländ. Landrasse | Landrasse | 31.12.1972 | -- | -- | 3 |
| Pi x La / La x Pi | Landrasse | 30.04.1973 | -- | -- | 8 |
| BLPi x La | Landrasse | | -- | -- | 1 |
| BLPi x LaPi | Landrasse | 31.12.1974 | 2 | 3 | 3 |
| NL x DS | Landrasse | 31.12.1974 | 3 | 4 | 4 |
| Niederländ. Landrasse | Sattelschwein | | -- | -- | 2 |
| Estnische Baconrasse | Sattelschwein | | -- | -- | 2 |
| <i>Insgesamt Einfachhybriden</i> | | | <i>12</i> | <i>17</i> | <i>48</i> |
| Edelschwein | Landrasse | Vergleich | | | 34 |
| Mehrfachhybriden | | | | | |
| Prüfung von Ausgangsrassen der Neuzüchtung | | | | | |
| Sattelschwein (DS) | (E x L, später Rot.) | | -- | -- | 5 |
| Lacombe (La) | „ | 31.08.1973 | -- | -- | 5 |
| Belg. Landrasse (BL) | „ | 28.02.1975 | -- | -- | 4 |
| Niederl. Landrasse (NL) | „ | 30.09.1974 | 1 | 1 | 6 |
| Estn. Baconrasse (EB) | „ | | -- | -- | 8 |
| Hampshire (Ha) | „ | 30.11.1976 | 10 | 7 | 13 |
| Duroc (Du) | „ | 28.02.1978 | -- | 2 | 24 |
| <i>Zwischensumme</i> | | | <i>11</i> | <i>10</i> | <i>65</i> |
| Prüfung von Vorstufen der fleischbetonten Linie 150 | | | | | |
| PiLa bzw. LaPi | „ | 31.12.1973 | 2 | 2 | 14 |
| 31 | „ | 30.08.1974 | -- | 3 | 12 |
| BLLa / BLPi x La | „ | | -- | -- | 7 |
| BLxPi | „ | 28.02.1975 | -- | -- | 5 |
| BLPi x LaPi | „ | 31.12.1974 | 2 | 2 | 99 |
| 81 | „ | 31.08.1976 | 10 | 11 | 154 |
| 82 | „ | 28.02.1979 | 10 | 14 | 67 |
| 83 | „ | 28.02.1980 | 10 | 6 | 10 |
| Ha x Pi | „ | 31.08.1976 | -- | -- | 43 |
| 121 | „ | | -- | -- | 1 |
| BLx Ha | „ | 31.08.1978 | -- | 2 | 3 |
| 161 | Rotation | | .. | .. | 3 |
| HaPi x Var. III | „ | 28.02.1979 | 10 | 12 | 18 |
| (BL x HaPi) Var. III | „ | 28.02.1980 | 10 | 8 | 8 |
| <i>Zwischensumme</i> | | | <i>54</i> | <i>60</i> | <i>444</i> |

Pi: Pietrain; Rot.: Rotation mit den drei Mutterassen E, L und K 250 (später Leicoma)

Tab. 17.2: Durchführung der Populationsprüfung neuer genetischer Konstruktionen nach abgeschlossenen Ebernachkommenschaften im Bezirk Erfurt (1972 bis 1980; Quelle: Jahresberichte des VEB Tierzucht Erfurt)

Teil 2: Vorstufen Linie 250/251 und insgesamt

| Genet. Konstruktion der | | Plan der Abschlüsse | | Ist der Abschlüsse | |
|--|-------------------------------------|---------------------|-----------|--------------------|-----------------|
| Prüfeber | Sauen | Termin | Anzahl | bis Plan-termin | 1972 - 1980 |
| <i>Prüfung von Vorstufen der Kombinationslinien 250/251</i> | | | | | |
| NL x DS | E x L | 31.12.1974 | 3 | 4 | 24 |
| 201 | „ | 28.02.1976 | 7 | 10 | 29 |
| 202 | Rotation | 31.08.1978 | 10 | 17 | 20 |
| 240/270 | „ | | -- | -- | 12 |
| Duroc x 250 | „ | 31.08.1978 | -- | -- | 50 |
| 205 | „ | | -- | -- | 2 |
| 280 | „ | | -- | -- | 9 |
| Du x Landr. Polkenb. | „ | 28.02.1978 | -- | -- | 12 |
| 291 | „ | „ | -- | -- | 11 |
| 292 | „ | | -- | -- | 2 |
| 205 x (Du x 205) | „ | | -- | -- | 2 |
| 296 | „ | | -- | -- | 3 |
| Edelschwein | DS x L | 31.05.1975 | 5 | 5 | 5 |
| 31/70 | „ | 28.02.1975 | 5 | 5 | 7 |
| 80 / 110 | „ | | -- | -- | 2 |
| <i>Zwischensumme</i> | | | <i>30</i> | <i>41</i> | <i>190</i> |
| Mehrfachhybriden | | | 95 | 111 | 699 |
| Vergleichseber | L x (E x L) bzw. Rot. | | | | 219 |
| | | | | | |
| Insgesamt | | | 107 | 128 | 747 |
| Vergleichseber | | | | | 253 |
| alle Nachkommen-schaften | Gepürfte Eber Gepürfte Nachkommn | | | | 1.000 25.000 |
| | | | | | |

Tab. 18: Entwicklung der Hybridanpaarungen im Bezirk Erfurt 1971 – 1988
(Quelle: Jahresberichte des VEB Tierzucht Erfurt)

| Jahr | Erfasste Sauen | Angepaart zur Erzeugung von | | | | Hybridstufe I | Hybridstufe II | Mehrf.-hybr. I |
|------|----------------|-----------------------------|-----------------|------------------|--------------|---------------|----------------|----------------|
| | | Reinzucht | Einfachhybriden | Mehrfachhybriden | Hybr. Gesamt | | | |
| | | St | % | % | % | | | |
| 1971 | 44 815 | 91,3 | 8,7 | 0 | 8,7 | | | |
| 1972 | 59 555 | 54,9 | 34,4 | 10,7 | 45,1 | | | |
| 1973 | 60 415 | 29,8 | 40,0 | 30,2 | 70,2 | | | |
| 1974 | k. A. | 19,0 | 27,1 | 53,9 | 81,0 | | | |
| 1975 | 55 174 | 7,6 | 19,4 | 73,0 | 92,4 | | | |
| 1976 | 55 366 | 4,9 | 7,4 | 87,7 | 95,1 | 40,0 | 55,1 | 32,6 |
| 1977 | 56 618 | 4,4 | 5,1 | 90,5 | 95,6 | 32,8 | 62,8 | 27,7 |
| 1978 | 56 573 | 4,3 | 2,4 | 93,3 | 95,7 | 32,6 | 63,1 | 30,2 |
| 1979 | 59 293 | 4,6 | 2,3 | 93,1 | 95,6 | 31,1 | 64,3 | 28,8 |
| 1980 | 58 906 | 5,6 | 2,3 | 92,1 | 94,4 | 36,8 | 57,6 | 34,5 |
| 1981 | 56 031 | 6,2 | 1,1 | 92,7 | 93,8 | 38,4 | 55,4 | 37,3 |
| 1982 | 56 296 | 6,5 | 0,7 | 92,8 | 93,5 | 39,8 | 53,7 | 39,1 |
| 1983 | 58 558 | 6,2 | 0,9 | 92,9 | 93,8 | 39,9 | 53,9 | 39,0 |
| 1984 | 53 526 | 6,6 | 1,1 | 92,3 | 93,4 | 38,7 | 54,7 | 37,6 |
| 1985 | 53 866 | 6,9 | 1,3 | 91,8 | 93,1 | 39,8 | 53,3 | 38,5 |
| 1986 | 53 078 | 6,2 | 1,0 | 92,8 | 93,8 | 33,3 | 61,5 | 32,3 |
| 1987 | 49 002 | 6,3 | n. b. | n. b. | 93,7 | 38,0 | 55,7 | n. b. |
| 1988 | 49 397 | 6,3 | 9,2 | 84,5 | 93,7 | 33,4 | 60,3 | 21,2. |

Tab. 19: Anteile der Kreuzungsverfahren im Bezirk Erfurt 1988
(Quelle: Jahresbericht des VEB Tierzucht Erfurt 1988)

| Zuchtverfahren / Zuchtstufe | ME | Anteil |
|---|----|--------|
| Im Hybridprogramm erfasste Sauen ab 1. Wurf | St | 49 397 |
| Stamm- bzw. Reinzucht | % | 6,3 |
| Rotationskreuzung | % | 20,8 |
| Kombiniertes Verfahren | % | 62,3 |
| Dreiwegkreuzung | % | 4,9 |
| Wechselkreuzung | % | 0,4 |
| Einfachkreuzung | % | 4,2 |

Tab. 20: Entwicklung allgemeiner Kennziffern in der Schweineproduktion des Bezirkes Erfurt 1971 bis 1989 (Quelle: Jahresberichte des VEB Tierzucht Erfurt)

| Jahr | Schweine Insges. | darunter Sauen | | Staatl. Aufk. aus Schlacht- schweinen | verwertb. Schweine je prod. Sau d DB | durchschn. Schlacht- gewicht | Lebend- viehprod. je Schwein des DB |
|------|---------------------|----------------|---------------|--|---|------------------------------------|--|
| | | Insges. | Ab 1. Wurf | | | | |
| ME | St | St | St | kt | St | kg | kg |
| 1971 | 792 027 | 81 496 | 56 832 | 64,4 | 12,3 | 112 | |
| 1975 | 885 599 | 83 056 | 55 174 | 92,1 | 14,9 | 120 | |
| 1976 | 858 752 | 81 566 | 55 366 | 88,8 | 15,4 | 119 | |
| 1977 | 892 640 | 92 932 | 56 618 | 90,3 | 15,9 | 120 | |
| 1978 | 894 316 | 87 027 | 56 573 | 95,5 | 16,1 | 118,4 | 123 |
| 1979 | 932 774 | 94 615 | 59 293 | 95,3 | 16,6 | 118,4 | 123 |
| 1980 | 1 004 394 | 96 126 | 60 087 | 102,3 | 17,5 | 119,6 | 128,5 |
| 1981 | 979 095 | 86 922 | 56 031 | 112,8 | 18,1 | 118 | 131,4 |
| 1982 | 927 587 | 88 483 | 56 296 | 98,6 | 18,4 | 106,5 | 124,9 |
| 1983 | 1 015 391 | 91 641 | 58 558 | 101,5 | 18,9 | 112,5 | 128,7 |
| 1984 | 998 354 | 85 730 | 53 526 | 112,3 | 19,8 | 115 | 130,9 |
| 1985 | 982 622 | 85 017 | 53 866 | 115,1 | 20,1 | 116,7 | 136,0 |
| 1986 | 983 935 | 84 416 | 53 078 | 119,3 | 20,4 | 119,5 | 140,7 |
| 1987 | 926 681 | n. b. | 51 654 | 121,1 | 20,1 | 121,1 | 141,6 |
| 1988 | 926 599 | n. b. | 51 284 | 121,4 | 21,3 | 121,0 | 145,0 |
| 1989 | 891 002 | n. b. | 49 882 | 121,3 | n. b. | 123,0 | 148,4 |
| DDR | | | | | | | 144,7 |

DB: Durchschnittsbestand

Tab. 21: Entwicklung einiger Kennzahlen der Schweineproduktion in Thüringen 1975 - 1989 (Quelle: BOETTCHER u. a., 1997)

| Jahr | Schweine- bestand | dar. Sauen ab 1. Wurf | Staatl. Aufk. Schlachtschw. | Lebendviehproduktion | | verwertb. Schweine je Sau des AB |
|-------------------|----------------------|--------------------------|--------------------------------|----------------------|------------------|---|
| | | | | je Schwein des AB | je Sau des AB | |
| ME | T Stück | T Stück | kt | kg | dt | Stück |
| 1955 | 1 336,0 | 91,9 | n. b. | | | |
| 1975 | 1 440,7 | 90,4 | 150 | 122 | 18,8 | 15,6 |
| 1980 | 1 565,1 | 99,9 | 174,5 | 129,0 | 20,1 | 17,3 |
| 1985 | 1 771,5 | 99,5 | 237 | 136,6 | 24,6 | 20,4 |
| 1989 | 1 779,2 | 99,2 | 222,5 | 147 | 25,3 | 21,4 |
| Relat.zu 1975 | 123,5 % | 110 % | 148 % | 120,5 % | 135 % | 137 % |
| 1996 | 641,0 | 52,2 | | | | |
| 2003 | 763,8 | 61,5 | | | | |
| 2005 | 758,3 | 60,8 | | | | |
| 2010 | 798,8 | 65,4 | | | | |
| 2015 | 802,1 | 68,4 | | | | |
| 2016 | | | | | | |
| 2017 | | | | | | |
| 2018 | | | | | | |
| Relat. zu 1889 | 45,1 % | 69,0 % | | | | |

AB: Jahres-Anfangsbestand

Tab. 22: Entwicklung der Reproduktion der Sauenbestände im Bezirk Erfurt 1971 bis 1989
(Quelle: Jahresberichte des VEB Tierzucht Erfurt 1971 bis 1988 gedruckt; 1989 Manuskript)

| Jahr | Anz weibl. Zuchtt. | Repr. quote | Repro- rate | verk. wbl. Zuchtt. | dar. überbez Ausfuhr | dar. Hybridsauen | | dar. aus I-An. |
|------|--------------------|-------------|-------------|--------------------|----------------------|------------------|------|----------------|
| | St | % | % | St | St | St | % | St |
| 1971 | 30 235 | 53,2 | | | | | | |
| 1973 | 40 829 | 58,7 | | 13 407 | | 7 701 | 57,4 | |
| 1974 | n. b. | n. b. | | 14 230 | | 8 460 | 59,5 | k. A. |
| 1975 | 41 148 | 70,7 | 32,5 | 13 548 | | 9 255 | 68,3 | k. A. |
| 1976 | 41 480 | 75,3 | 30,2 | 14 758 | | 12 667 | 85,8 | 8 474 |
| 1977 | 39 046 | 70,5 | 28,5 | 13 961 | | 13 083 | 93,7 | 5 945 |
| 1978 | 41 384 | 73,1 | 27,1 | 14 814 | | k. A. | > 95 | 5 915 |
| 1979 | 51 299 | 90,7 | 27,7 | 15 821 | | „ | „ | 5 014 |
| 1980 | 50 540 | 85,2 | 30,7 | 15 374 | | „ | „ | k. A. |
| 1981 | 44319 | 73,1 | 27,2 | 20 685 | 5 135 | „ | „ | 12 106 |
| 1982 | 44 763 | 80,1 | 28,1 | 21 694 | 4 571 | „ | „ | 13 442 |
| 1983 | 46 794 | 83,1 | 28,3 | 21 918 | 2 349 | „ | „ | 13 848 |
| 1984 | 42 375 | 72,4 | 27,6 | 19 260 | 1 294 | „ | „ | 12 389 |
| 1985 | 44 595 | 85,3 | 29,0 | 22 553 | 3 422 | „ | „ | 14 354 |
| 1986 | 46 862 | 87,8 | 27,8 | 21 372 | 2 613 | „ | „ | 13 272 |
| 1987 | 44 877 | 86,9 | 28,3 | k. A. | | „ | „ | k. A. |
| 1988 | 45 621 | 89,0 | 28,2 | 19 617 | | „ | „ | „ |
| 1989 | 45 623 | 91,5 | 28,2 | k. A. | | „ | „ | „ |

Reproduktionsquote: bereitgestellte weibl. Zuchttiere je S. ab 1. Wurf Ende des Vorjahres.

Reproduktionsrate: Anteil Würfe der Jungsauen an Würfen insgesamt im laufenden Jahr.

I-Anlagen: industrielle Sauenanlagen

Hybridsauen: ab 1978 nicht mehr erfasst, weil sie dann fast 100 Prozent umfassten

Tab. 23: Auszüge aus der Tabelle zur Umrechnung bisheriger Rangfolgewerte der DDR (bis 1990) in Indexpunkte der BRD (ab 1991)

| RF | u-Werte | repräs. u-Wert | Indexpunkte | RF | u-Werte | repräs. u-Wert | Indexpunkte |
|-----------|------------------|----------------|-------------|-----------|---------------------|----------------|-------------|
| 1 | > 2,15 | 2,33 | 147 | 50 | -0,01 - 0,01 | 0,00 | 100 |
| 2 | 1,95-2,15 | 2,05 | 141 | 55 | -0,13 - -0,12 | -0,13 | 97 |
| 3 | 1,81-1,94 | 1,88 | 138 | 60 | -0,26 - -0,24 | -0,25 | 95 |
| 4 | 1,70-1,80 | 1,75 | 135 | 65 | -0,39 - -0,38 | -0,39 | 92 |
| 5 | 1,60-1,69 | 1,64 | 133 | 70 | -0,53 - -0,51 | -0,52 | 90 |
| 10 | 1,26-1,30 | 1,28 | 126 | 77 | -0,75 - -0,73 | -0,74 | 85 |
| 16 | 0,98-1,01 | 0,99 | 120 | 84 | -1,01 - 0,98 | -0,99 | 80 |
| 22 | 0,76-0,78 | 0,77 | 115 | 89 | -1,25 - -1,20 | -1,23 | 75 |
| 31 | 0,49-0,50 | 0,50 | 110 | 93 | -1,51 - -1,44 | -1,48 | 70 |
| 40 | 0,24-0,26 | 0,25 | 105 | 96 | -1,80 - -1,70 | -1,75 | 65 |
| 45 | 0,12-0,13 | 0,13 | 103 | 98 | -2,15 - -1,95 | --2,05 | 59 |

u-Wert: Vielfaches der Standardabweichung (s)

repräsentativer u-Wert: mittlerer u-Wert des angegebenen Bereiches

RF: Rangfolgewert (Rangfolge eines Tieres entsprechend der Dichtefunktion)

Tab. 24.1: Entwicklung der Ergebnisse im Feldtest der Besamungseber in Thüringen (Pi-Eber x Thüringer Hybridsau) 1994 bis 2016 nach Jahren (Quelle: Jahresberichte zur Leistungsprüfung bei Schweinen in Thüringen 1994 bis 2016)

| Jahr | Anz. | Alt. | NZ | MTZ | SKG | MFA | SpM | FIM | MSV | REF |
|---------------|---------------|------------|------------|------------|-------------|-------------|-------------|-------------|---------------|-------------|
| | St | d | g/d | g/d | kg | % | mm | mm | 1 : | |
| 1994 | 1.231 | 227 | 384 | 611 | 86,6 | 55,6 | 15,8 | 57,9 | 0,27 | 28,0 |
| 1995 | 0 | | | | | | | | | |
| 1996 | 472 | 202 | 450 | 720 | 90,4 | 57,1 | 16,1 | 65,8 | 0,245 | 29,9 |
| 1997 | 260 | 238 | 395 | 641 | 92,9 | 57,1 | 15,1 | 63,9 | 0,236 | 29,2 |
| 1998 | 296 | 211 | 422 | 655 | 88,7 | 58,5 | 14,6 | 64,9 | 0,225 | 29,1 |
| 1999 | 895 | 216 | 414 | 653 | 88,4 | 58,0 | 14,7 | 62,6 | 0,235 | 34,6 |
| 2000 | 2.232 | 210 | 424 | 666 | 88,3 | 57,4 | 14,9 | 60,9 | 0,245 | 24,5 |
| 2001 | 1.795 | 207 | 443 | 703 | 91,3 | 57,0 | 15,6 | 61,5 | 0,254 | 27,8 |
| 2002 | 1.012 | 209 | 437 | 686 | 90,8 | 56,2 | 16,3 | 60,3 | 0,27 | 29,9 |
| 2003 | 2.707 | 215 | 438 | 684 | 93,5 | 56,8 | 16,2 | 62,9 | 0,2576 | 27,7 |
| 2004 | 4.084 | 205 | 459 | 729 | 93,6 | 56,4 | 16,4 | 61,6 | 0,266 | 31,9 |
| 2005 | 2.994 | 199 | 477 | 769 | 94,8 | 57,2 | 15,6 | 62,4 | 0,250 | 31,1 |
| 2006 | 0 | | | | | | | | | |
| 2007 | 1.866 | 202 | 463 | 739 | 93,3 | 56,7 | 15,8 | 60,9 | 0,2594 | 30,0 |
| 2008 | 1.884 | 199 | 459 | 735 | 91,1 | 56,7 | 15,7 | 60,5 | 0,26 | 30,9 |
| 2009 | 2.834 | 196 | 469 | 762 | 91,2 | 57,4 | 15,0 | 60,8 | 0,247 | 34,4 |
| 2010 | 1.755 | 186 | 492 | 825 | 91,0 | 57,1 | 15,7 | 62,4 | 0,252 | 41,3 |
| <i>Gesamt</i> | <i>26.317</i> | <i>205</i> | <i>451</i> | <i>724</i> | <i>91,8</i> | <i>56,9</i> | <i>15,7</i> | <i>61,5</i> | <i>0,2553</i> | <i>30,9</i> |
| 2011 | 1.473 | 190 | 484 | 797 | 91,5 | 57,6 | 14,9 | 61,4 | 0,243 | 40,9 |
| 2012 | 421 | 188 | 498 | 829 | 93,2 | 57,8 | 15,6 | 62,2 | 0,251 | 33,7 |
| 2013 | 0 | | | | | | | | | |
| 2014 | 2.783 | 186 | 510 | 863 | 94,6 | 58,7 | 14,9 | 63,6 | 0,234 | k. A. |
| 94- 014 | 30.994 | 202 | 459 | 741 | 92,1 | 57,1 | 15,6 | 61,7 | 0,253 | 31,5 |
| 2015 | 2.180 | 179 | 539 | 941 | 96,2 | 58,5 | 15,1 | 63,7 | 0,237 | k. A. |
| 2016 | 1.557 | 179 | 537 | 936 | 96,2 | 58,4 | 15,5 | 64,1 | 0,241 | k. A. |
| 94- 016 | 34.731 | | | | | | | | | |

SKG: Schlachtkörpergewicht; SpM: Speckmaß; FIM: Fleischmaß; MSV: Muskel-Speck-Verhältnis; REF: Reflektionswert (Helligkeit)

Tab. 24.2: Entwicklung der Ergebnisse im Feldtest der Besamungseber in Thüringen (Du-Eber x Thüringer Hybridsau) 1999 bis 2010 nach Jahren

| Jahr | Anz. | Alt. | NZ | MTZ | SKG | MFA | SpM | FIM | MSV | REF |
|------------------|------|------|-----|-----|------|------|------|------|--------|-------|
| | St | d | g/d | g/d | kg | % | mm | mm | 1 : | |
| 1999 | 17 | 201 | 436 | 679 | 87,3 | 54,8 | 16,7 | 54,5 | 0,306 | 26,6 |
| 2000 | 227 | 213 | 414 | 640 | 87,7 | 55,7 | 16,0 | 56,5 | 0,283 | 24,5 |
| 2008 | 448 | 193 | 472 | 766 | 90,8 | 54,2 | 17,1 | 52,7 | 0,3245 | 48,5 |
| 2010 | 190 | 189 | 523 | 877 | 99,0 | 56,4 | 15,5 | 60,8 | 0,255 | k. A. |
| Ges. | 882 | 197 | 467 | 756 | 91,7 | 55,1 | 16,5 | 55,5 | 0,298 | 40,1 |
| DuPi x F1 | | | | | | | | | | |
| 2010 | 124 | 193 | 477 | 772 | 92,0 | 55,0 | 17,1 | 59,7 | 0,286 | k. A. |

Tab. 24.3: Entwicklung der Anzahl Abschlüsse von Ebern in der Feldprüfung und insgesamt in Thüringen nach Jahren

| Jahr | Reinzucht | Abschlüsse Kreuzung | | | insgesamt | dar. Feldprüfung relativ |
|-----------|-----------|--------------------------|----------|------------|-----------|--------------------------|
| | | Leistungsprüfungsanstalt | Feldtest | NK aus ELP | | |
| 1989 | 153 | -- | 410 | | 563 | 72,8 |
| 1990 | 113 | -- | 305 | | 418 | 73,0 |
| 1991 | 37 | 17 | 173 | | 227 | 76,2 |
| 1992 | 25 | 48 | 0 | | 73 | 0 |
| 1993 | 36 | 65 | 0 | | 101 | 0 |
| 1994 | 40 | 59 | 25 | | 124 | 20,1 |
| 1995 | 21 | 68 | 0 | | 89 | 0 |
| 1996 | 25 | 48 | 17 | | 90 | 18,9 |
| 1997 | 25 | 40 | 8 | | 73 | 11,0 |
| 1998 | 83 | | 8 | 21 | 112 | 7,1 |
| 1999 | 61 | | 24 | 9 | 94 | 25,5 |
| 2000 | 36 | | 57 | 30 | 123 | 46,3 |
| 2001 | 42 | | 32 | 27 | 101 | 31,7 |
| 2002 | 33 | | 16 | 35 | 84 | 19,0 |
| 2003 | 70 ? | | 55 | 21 | 146 | 37,7 |
| 2004 | 42 | | 61 | 38 | 141 | 43,3 |
| 2005 | 52 | | 47 | 47 | 146 | 32,2 |
| 2006 | 41 | 26 | 0 | 57 | 124 | 0 |
| 2007 | 47 | | 32 | | 79 | 40,5 |
| 1992-2007 | 609 | 354 | 382 | 285 | 1.700 | 22,65 |
| 2008 | 0 | | 36 | | 36 | 100 |
| 2009 | 0 | | 23 | | 23 | 100 |
| 2010 | 0 | | 26 | | 26 | 100 |
| 2011 | 0 | | 20 | | 20 | 100 |
| 2012 | 23 | | 7 | | 30 | 23,3 |

Tab. 25.1: Leistungsstand der in Station nachkommengeprüften Besamungseber des TSPV per 1. 1. 1995 nach dem BLUP-Verfahren (Quelle: Tab. 4/17 des Zuchtberichtes 1994)

| Merkmal | ME | NK-geprüfte Eber | | darunter TOP-Eber | |
|-------------------------------|-------|------------------|------------|-------------------|------------|
| | | MR | VR | MR | VR |
| Anzahl | St. | 31 | 45 | 24 | 29 |
| Zunahme je Prüftag | g/d | 859 + 27 | 789 + 7 | 860 + 31 | 790 + 6 |
| Futterm Aufwand je kg Zuwachs | kg/kg | 2,76+0,09 | 2,94+0,09 | 2,74+0,12 | 2,92+0,14 |
| MFA nach Bonner Formel | % | 56,9 + 0,7 | 60,2 + 0,9 | 57,2 + 0,9 | 60,4 + 1,3 |
| MFA nach FOM | % | 53,4 + 0,9 | 56,8 + 1,2 | 53,8 + 0,1 | 56,9 + 1,5 |
| Fleischbeschaffenzahl | Pkt. | 77,1 + 2,2 | 65,2 - 0,7 | 78,3 + 2,5 | 65,8 - 0,3 |
| Zuchtwert | Pkt. | 124 | 119 | 129 | 127 |
| Monetärer Zuchtwert | DM | +9,44 | +7,30 | + 11,48 | + 10,60 |

NK: Nachkommen; TOP: Eber der Zuchtwertklasse Top-Genetik; MR: Mutterrassen; VR: Vatterrassen; FOM: Ergebnis der Sondenmessung bei Vermarktung

Tab. 25.2: Leistungsstand der im Feldtest nachkommengeprüften lebenden Besamungseber des TSPV bei der Rasse Pietrain nach Berichtsjahren (Quelle: Zuchtberichte der TLL Jena)

| Jahr | nachkommengeprüfte Eber | | | | | dar. TOP-Genetik | | | |
|------|-------------------------|---------|----------|-----|-----------|------------------|------------|------|-------------|
| | Anz | NZ | FOM | Zw | mon. Zw | NZ | FOM | Zw | m. ZW |
| | St | g | % | Pkt | DM | g | % | Pkt. | DM |
| 1994 | 11 | 410 + 0 | 55,8+0,8 | 116 | + 4,12 | 408 - 1 | 56,3 + 1,4 | 127 | + 7,11 |
| 1995 | 5 | 409 - 1 | 55,8+1,0 | 118 | + 4,80 | 409 - 7 | 56,1 + 1,4 | 124 | + 5,60 |
| 1996 | 6 | 452 + 5 | 57,1+0,5 | 112 | + 3,24 | 450 + 2 | 58,0+1,55 | 131 | + 8,37 |
| 1997 | 7 | 413 + 4 | 57,4+0,6 | 110 | 3,84/1,92 | 414 + 2 | 57,9 + 1,1 | 126 | + 6,03/3,01 |
| 1998 | 4 | 395 + 2 | 58,4+0,7 | 114 | 3,87/1,93 | 377 + 8 | 58,7 + 0,7 | 118 | + 4,89/2,44 |
| 1999 | 12 | 420 + 5 | 58,1+0,7 | 115 | 4,68/2,34 | 419 + 9 | 58,5 + 1,0 | 122 | + 6,75/3,38 |
| 2000 | 37 | 422 + 4 | 57,9+0,6 | 113 | 3,86/1,93 | 423 + 5 | 58,3 + 1,2 | 123 | + 6,73/3,37 |
| 2001 | 61 | 432 + 3 | 57,5+0,5 | 110 | 3,26/1,63 | 430 + 7 | 57,9 1,13 | 121 | + 7,15/3,58 |
| 2002 | 46 | + 3 | + 0,5 | 111 | | + 8 | + 1,4 | 125 | |
| 2003 | 47 | + 6 | + 0,9 | 115 | | + 7 | + 1,3 | 125 | |
| 2004 | 45 | + 5 | + 0,9 | 117 | | + 5 | + 1,3 | 124 | |
| 2005 | 33 | + 2 | + 0,9 | 116 | | + 4 | + 1,2 | 121 | |
| 2006 | 16 | + 9 | + 1,5 | 114 | | + 7 | + 0,9 | 119 | |

NZ: Nettozunahme; FOM: Muskelfleischanteil nach Sonde; Zw: Zuchtwert, mon. Zw: monetärer Zuchtwert nach BLUP-Methode je Schwein / ab 1997 je Nachkomme (Anteil der Überlegenheit des zuchtwertgeprüften Ebers)

Tab. 26: Entwicklung der Vermarktungsergebnisse der meldepflichtigen Schlachtbetriebe bei **Mastschweinen** (SEUROP) in Thüringen nach Jahren 1991 bis 2018

| Jahr | eingestufte Schweine (EUROP) | Anteil in Schlachtqualitätsklassen | | | MFA (Sond e) | durch. Schlachtgewicht | Schlachterlös 1 € = 1,95583 D-Mark 1 DM = 0,511292 € | | | Relat. |
|---------------------------------------|------------------------------|------------------------------------|-------|------|--------------|------------------------|--|------------|----------|--------|
| | | S | E | U | | | je kg | je Schwein | | |
| | | % | % | % | | | DM | Abs. DM | Abs. EUR | |
| | Stück | | | | % | kg | | | | |
| 1991 | (747.201) | | | | | 89,5 | 2,96 | 265 | | |
| 1992 | 601.629 | 32,1 | 41,2 | (52) | | 88,57 | 3,28 | 290,5 | 148,53 | 111 |
| 1993 | 595.803 | 36,5 | 39,7 | 53,1 | | 88,56 | 2,43 | 215,25 | 110,06 | 82 |
| 1994 | 879.856 | 43,0 | 40,0 | 54,0 | | 89,06 | 2,59 | 230,66 | 117,9 | 88 |
| 1995 | 1.022.115 | 51,1 | 36,7 | 54,7 | | 90,33 | 2,73 | 246,6 | 126,1 | 94 |
| 1996 | 895.388 | 49,7 | 38,1 | 54,6 | | 92,06 | 3,11 | 286,3 | 146,4 | 109 |
| 1997 | 850.269 | 51,8 | 35,7 | 54,8 | | 93,00 | 3,27 | 304,1 | 155,5 | 116 |
| 1998 | 964.535 | 56,0 | 32,5 | 55,2 | | 93,02 | 2,24 | 208,4 | 106,55 | 79,5 |
| 1999 | 1.053.849 | 58,7 | 30,9 | 55,5 | | 92,41 | 2,10 | 194,0 | 99,1 | 74 |
| 2000 | 1.217.577 | 58,0 | 32,2 | 55,5 | | 93,62 | 2,67 | 247,4 | 127,8 | 95,3 |
| 2001 | 1.139.146 | 57,6 | 32,6 | 55,5 | | 92,64 | 3,18 | 294,6 | 150,6 | 112,3 |
| | | | | | | | EUR | EUR | | |
| 2002 | 1.192.893 | 57,3 | 32,9 | 55,5 | | 92,85 | 1,31 | | 121,6 | 90,7 |
| 2003 | 1.175.156 | 58,5 | 32,26 | 55,6 | | 93,08 | 1,22 | | 113,55 | 84,7 |
| 2004 | 1.154.545 | 60,5 | 31,6 | 55,8 | | 93,07 | 1,38 | | 128,44 | 95,8 |
| 2005 | 1.139.482 | 62,1 | 30,9 | 56,0 | | 93,29 | 1,40 | | 130,6 | 97,4 |
| 2006 | 1.210.514 | 63,6 | 30,4 | 56,0 | | 93,24 | 1,47 | | 137,1 | 102,2 |
| 2007 | 1.299.881 | 61,2 | 32,2 | 55,8 | | 93,653 | 1,34 | | 125,5 | 93,6 |
| 2008 | 1.236.989 | 65,4 | 29,2 | 56,1 | | 93,412 | 1,54 | | 143,85 | 107,3 |
| 2009 | 1.254.281 | 66,2 | 28,3 | 56,2 | | 93,93 | 1,40 | | 131,50 | 98 |
| 2010 | 1.346.303 | 67,8 | 27,8 | 56,3 | | 94,54 | 1,39 | | 131,4 | 98 |
| | | | | | | | | | | |
| 2011 | 1.294.191 | 25 | 47 | 23,7 | 56,7 | 94,848 | 1,507 | | 142,93 | 106,5 |
| 2012 | 1.069.235 | 25,2 | 54,2 | 17,7 | 57,7 | 95,252 | 1,70 | | 161,9 | 120,7 |
| 2013 | 974.946 | 24,0 | 56,4 | 17,0 | 57,6 | 95,269 | 1,71 | | 162,9 | 121,5 |
| 2014 | 712.014 | 25,3 | 54,1 | 17,1 | 57,7 | 95,264 | 1,54 | | 146,7 | 109,4 |
| 2015 | 724.845 | 27,0 | 55,0 | 15,0 | 57,9 | 95,056 | 1,394 | | 132,6 | 99 |
| 2016 | 718.728 | 27,8 | 54,5 | 14,6 | 58,0 | 95,123 | 1,457 | | 138,6 | 103,4 |
| 2017 | 633.016 | 48,9 | 40,2 | 9,1 | 58,1 | 95,212 | 1,575 | | 150,0 | 112 |
| 2018 | 574.072 | 54,5 | 36,4 | 7,2 | 58,9 | 95,724 | 1,39 | | 132,8 | 99 |
| | | | | | | | | | | |
| 92-18 | 26.951.383 | | | | | 93.188 | 1,47 | | 134,1 | 100 |
| | | | | | | | | | 137 | |
| Mittel der Jahresdurchschnitte | | | | | | | | | | |

*1.10.1997 neue Schätzformel für Sondenmessung

**3.10.2011 letzte neue Schätzformel für Sondenmessung

S, E, U: Schlachtqualitätsklassen nach EUROP bzw. ab 2011 nach SEUROP

Tab. 27: Entwicklung einiger Parameter der Mastschweinproduktion in Thüringen 1992-2018

| Jahr | Erlös bei Mastschweinen | | | | Stückpreis je Mastferkel von 25 kg (Erhebung der TLL) | | | | Anteil am MS relativ |
|---------------|-------------------------|----------------|--------|--------|--|---------------|--------|-------|----------------------------|
| | Je kg SGW | je Mastschwein | | | je kg Ferkel | je Mastferkel | | | |
| | | DM/kg | DM/St | EUR/St | | relativ | DM/kg | DM/St | |
| 1992 | 3,28 | 290,5 | 148,53 | 110,8 | k. A. | | | | |
| 1993 | 2,43 | 215,25 | 110,06 | 82 | k. A. | | | | |
| 1994 | 2,59 | 230,66 | 117,9 | 88 | 3,50/1,79 | 87,51 | 44,74 | 91,2 | 37,95 |
| 1995 | 2,73 | 246,6 | 126,1 | 94 | 3,78/1,93 | 94,5 | 48,32 | 98,5 | 38,32 |
| 1996 | 3,11 | 286,3 | 146,4 | 109 | 4,43/2,265 | 110,84 | 56,67 | 115,5 | 38,64 |
| 1997 | 3,27 | 304,1 | 155,5 | 116 | 4,90/2,505 | 122,44 | 62,60 | 127,6 | 40,26 |
| 1998 | 2,24 | 208,4 | 106,55 | 79,5 | 3,08/1,575 | 76,94 | 39,34 | 80,2 | 36,92 |
| 1999 | 2,10 | 194,0 | 99,1 | 74 | 2,74/1,401 | 68,54 | 35,04 | 69,4 | 35,33 |
| 2000 | 2,67 | 247,4 | 127,8 | 95,3 | 3,70/1,89 | 93,77 | 47,30 | 96,4 | 37,01 |
| 2001 | 3,18 | 294,6 | 150,6 | 112,3 | 4,65/2,38 | 116,25 | 59,44 | 121,2 | 39,47 |
| | EU/kg | | | | EU/kg | | | | |
| 2002 | 1,31 | | 121,6 | 90,7 | 1,933 | | 48,32 | 98,5 | 39,74 |
| 2003 | 1,22 | | 113,55 | 84,7 | 1,769 | | 44,23 | 90,15 | 38,95 |
| 2004 | 1,38 | | 128,44 | 95,8 | 1,878 | | 46,96 | 95,7 | 36,56 |
| 2005 | 1,40 | | 130,6 | 97,4 | 2,063 | | 51,56 | 105,1 | 39,48 |
| 2006 | 1,47 | | 137,1 | 102,2 | 2,218 | | 55,44 | 113,0 | 40,44 |
| 2007 | 1,34 | | 125,5 | 93,6 | 1,76 | | 42,89 | 87,4 | 34,2 |
| 2008 | 1,54 | | 143,85 | 107,3 | 1,95 | | 48,75 | 99,35 | 33,9 |
| 2009 | 1,40 | | 131,50 | 98 | 2,07 | | 51,78 | 105,5 | 39,4 |
| 2010 | 1,39 | | 131,4 | 98 | 1,88 | | 47,07 | 95,95 | 35,8 |
| 2011 | 1,507 | | 142,93 | 106,5 | 1,82 | | 45,57 | 92,9 | 31,9 |
| 2012 | 1,70 | | 161,9 | 120,7 | 2,28 | | 57,00 | 116,2 | 35,2 |
| 2013 | 1,71 | | 162,9 | 121,5 | 2,29 | | 57,25 | 116,7 | 35,14 |
| 2014 | 1,54 | | 146,7 | 109,4 | 1,63 | | 40,84 | 83,25 | 27,84 |
| 2015 | 1,394 | | 132,6 | 98,9 | 1,71 | | 42,75 | 87,6 | 32,24 |
| 2016 | 1,458 | | 138,6 | 103,4 | 2,02 | | 50,45 | 102,8 | 36,4 |
| 2017 | 1,575 | | 150,7 | 112 | 2,13 | | 53,20 | 108,4 | 35,3 |
| 2018 | 1,39 | | 132,8 | 99 | 1,60 | | Ca. 40 | 82,0 | 30,0 |
| 1992- 2018 | 1,47 | | 134,1 | 100 | | | 48,70 | 100 | 36,26 |

26.931383 eingestufte Mastschweine nach (S)EUROP in Thüringen 1992 bis 2018

Tab. 28: Entwicklung des Einsatzes an Ebersperma in Thüringen nach Rassen / Zuchtstufen von 1989 bis 2016 einschließlich Einfuhren in Prozent (Quelle: Zuchtberichte der TLL Thüringen)

| Jahr | eing. Port | LR | E | Lc | Du | DS | übr. MR | MR ges | SF | Pi | Pix | Du Dux | übr VR | VR ges |
|------|------------|-------|------|------|-----|------|---------|--------|------|-------|------|--------|--------|--------|
| | T St | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % |
| 1989 | 548,7 | 21,3 | 20,4 | 23,2 | 0,2 | 0 | 0 | 65,1 | 30,4 | 0 | 0 | 4,5 | 0 | 34,9 |
| 1990 | 461,4 | 16 | 15 | 17 | 0 | 0 | 0 | 48 | 24 | 23 | 2 | 2 | 1 | 52 |
| 1991 | 353,6 | 13,3 | 9,2 | 2,4 | 0,4 | 0 | 0 | 25,3 | 4,7 | 62,8 | 6,4 | 0 | 0,8 | 74,7 |
| 1992 | 353,5 | 13,0 | 11,4 | 2,2 | 0,4 | 0,0 | 0 | 27,0 | 2,7 | 61,9 | 7,5 | 0 | 0,9 | 73,0 |
| 1993 | 375,5 | 10,9 | 11,7 | 4,1 | 0,4 | 0,1 | 0 | 27,2 | 2,7 | 60,6 | 8,9 | 0,4 | 0,2 | 72,8 |
| 1994 | 377,8 | 9,6 | 8,0 | 3,9 | 0,5 | 0,0 | 0 | 22,0 | 1,8 | 63,5 | 12,0 | 0,7 | 0 | 78,0 |
| 1995 | 387,1 | 8,4 | 7,6 | 4,4 | 0,4 | 0,0 | 0 | 20,8 | 0,1 | 61,1 | 17,4 | 0,6 | 0 | 79,2 |
| 1996 | 387,5 | 9,4 | 9,2 | 3,9 | 0,3 | 0,0 | 0 | 22,8 | 0 | 59,5 | 16,0 | 1,5 | 0,2 | 77,2 |
| 1997 | 386,5 | 8,9 | 9,1 | 3,5 | 0,0 | 0,0 | 0 | 21,5 | 0 | 55,1 | 16,8 | 4,8 | 1,8 | 78,5 |
| 1998 | 401,0 | 7,2 | 8,3 | 2,0 | 0 | 0,0 | 0 | 17,5 | 0 | 61,1 | 14,0 | 7,1 | 0,3 | 82,5 |
| 1999 | 420,5 | 6,0 | 8,2 | 2,8 | 0 | 0,0 | 0 | 17,0 | 0 | 64,8 | 8,2 | 4,7 | 0,1 | 83,8 |
| 2000 | 455,8 | 7,25 | 4,72 | 2,64 | 0 | 0,02 | 0 | 14,63 | 0 | 69,48 | 1,27 | 14,62 | 0 | 85,37 |
| 2001 | 492,5 | 4,73 | 6,90 | 1,53 | 0 | 0,03 | 0 | 13,19 | 0 | 75,58 | 0,12 | 8,05 | 3,06 | 86,81 |
| 2002 | 501,0 | 3,86 | 6,80 | 1,28 | 0 | 0,02 | 0 | 11,97 | 0 | 86,35 | 0,10 | 1,42 | 0 | 88,03 |
| 2003 | 530,7 | 6,83 | 3,89 | 0,98 | 0 | 0,02 | 0 | 11,71 | 0 | 86,84 | 0,12 | 1,32 | 0 | 88,29 |
| 2004 | 502,9 | 5,19 | 5,37 | 0,81 | 0 | 0,02 | 0 | 11,39 | 0 | 80,85 | 0 | 7,76 | 0 | 88,61 |
| 2005 | 435,8 | 4,96 | 4,34 | 0,91 | 0 | 0,02 | 0 | 10,23 | 0 | 79,86 | 0 | 9,91 | 0 | 89,77 |
| 2006 | 380,7 | 4,61 | 4,14 | 1,09 | 0 | 0,04 | 0 | 9,88 | 0 | 84,79 | 0 | 5,33 | 0 | 90,12 |
| 2007 | k. A. | | | | | | | | | | | | | |
| 2008 | k. A. | | | | | | | | | | | | | |
| 2009 | 347,0 | 3,65 | 4,50 | 0,55 | 0 | 0,00 | 0 | 8,69 | 0 | 83,96 | 0 | 7,05 | 0,29 | 91,31 |
| 2010 | 336,4 | 4,08 | 3,57 | 0,29 | 0 | 0,05 | 0,44 | 8,43 | 0 | 81,45 | 0 | 9,67 | 0,45 | 91,57 |
| 2011 | 425,5 | 3,35 | 2,30 | 0,21 | 0 | 0,02 | 3,56 | 9,24 | 0 | 72,61 | 0 | 18,15 | 0,00 | 90,76 |
| 2012 | 392,6 | 4,36 | 3,76 | 0,04 | 0 | 0,04 | 0,00 | 8,20 | 0 | 79,17 | 0 | 12,19 | 0,44 | 91,80 |
| 2013 | 417,4 | 1,92 | 2,16 | 0,03 | 0 | 0,03 | 3,24 | 7,38 | 0 | 78,13 | 0 | 10,61 | 3,88 | 92,62 |
| 2014 | 515,8 | 2,69 | 2,82 | 0 | 0 | 0,04 | 2,83 | 8,37 | 0 | 74,59 | 0 | 12,74 | 4,20 | 91,63 |
| 2015 | 447,6 | 3,255 | 3,72 | 0 | 0 | 0,0. | 0 | 6,97 | 0 | 78,65 | 0 | 14,38 | 0,00 | 93,03 |
| 2016 | 429,8 | 3,61 | 3,00 | 0 | 0 | 0,0. | 0 | 6,59 | 0 | 77,88 | 0 | 15,53 | 0,00 | 93,41 |
| 2017 | 395,5 | 2,5 | 3,6 | 0 | 0 | 0,0 | 0 | 5,59 | 0 | 80,74 | 0 | 13,67 | 0,00 | 94,41 |

Nicht enthalten sind die Standortbesamungen in Nordhausen, Thiemendorf, Pfiffelbach und Niedertrebra (2006 geschätzt: ca 100.000 Portionen)

LR: Landrasse; E: Deutsches Edelschwein / Large White / Yorkshire; Lc: Leicoma; Du: Duroc; DS: Deutsches Sattelschwein / Schwäbisch Hällische; SF: Schwerfurter Fleischrasse; Pi: Piètrain; übr. Vaterrassen: DE für Endstufe, Hampshire, Belgische Landrasse; übr. Mutterrassen: von Zuchtunternehmen, wenn nicht nach Rassen / Linien spezifiziert wurde 2007/2008 wurden vom MSZV keine Angaben über Spermaverkauf und –einsatz an die TLL übermittelt.

Tab. 29: Entwicklung von Ergebnissen der kontrollierten Mastbetriebe in Thüringen 1993 – 2018 (Quelle: Jahresberichte des Schweinekontroll- und Beratungsrings – SKBR – Thüringen im Thüringer Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e. V.)

| Jahr | Anzahl Betr. | kontrollierte Mastschweine | | Schlachtgewicht warm | MFA (Sonde) | Masttagszun. | Verluste i d Mast | Erlös je kg SGW | |
|------|--------------|----------------------------|------------------|----------------------|-------------|--------------|-------------------|-----------------|-----------|
| | | durch SKBR | Ant. an Thüring. | | | | | M/kg | € / kg |
| | St | TSt | % | kg | % | g / d | % | | |
| 1993 | 18 | 139,5 | 23,4 | 86,1 | 52,2 | 651 | 3,8 | k. A. | |
| 1994 | 43 | 314,9 | 35,8 | 88,7 | 53,5 | 649 | 3,5 | „ | |
| 1995 | 47 | 355,4 | 34,8 | 89,8 | 54,6 | 647 | 5,19 | „ | |
| 1996 | 68 | 415,3 | 46,4 | 90,5 | 54,64 | 653 | 5,43 | „ | |
| 1997 | 78 | 498,0 | 58,6 | 90,8 | 54,90 | 647 | 4,94 | 3,16 | 1,615 |
| 1998 | 77 | 487,0 | 50,5 | 91,1 | 55,40 | 658 | 4,4 | 2,20 | 1,125 |
| 1999 | 66 | 445,3 | 42,25 | 90,41 | 55,65 | 671 | 3,6 | 2,06 | 1,053 |
| 2000 | 72 | 504,35 | 41,4 | 91,06 | 55,57 | 675 | 3,29 | 2,61 | 1,334 |
| 2001 | 71 | 427,9 | 37,6 | 90,75 | 55,57 | 691 | 3,65 | 3,11 | 1,57/1,59 |
| | | | | | | | | | |
| 2002 | 60 | 375,3 | 31,5 | 92,10 | 55,66 | 714 | 3,54 | | 1,28 |
| 2003 | 133 | 381,6 | 32,5 | 92,75 | 55,71 | 710 | 4,25 | | 1,18 |
| 2004 | 59 | 362,2 | 31,4 | 92,48 | 56,17 | 717 | 4,26 | | 1,36 |
| 2005 | 56 | 363,3 | 31,9 | 93,10 | 56,24 | 728 | 4,51 | | 1,38 |
| 2006 | 55 | 360,23 | 29,76 | 92,20 | 56,33 | 737 | 4,48 | | 1,44 |
| 2007 | 56 | 374,3 | 28,8 | 92,91 | 56,12 | 752 | 3,90 | | 1,29 |
| 2008 | 51 | 294,0 | 23,8 | 92,05 | 56,23 | 773 | 3,73 | | 1,49 |
| 2009 | 49 | 309,9 | 24,7 | 93,16 | 56,28 | 788 | 3,32 | | 1,39 |
| 2010 | 47 | 313,9 | 23,3 | 94,11 | 56,42 | 807 | 2,95 | | 1,39 |
| 2011 | 46 | 299,6 | 23,15 | 93,9 | 56,74 | 821 | k. A. | | 1,48 |
| 2012 | 45 | 298,45 | 27,9 | 93,9 | 57,4 | 833 | „ | | 1,66 |
| 2013 | 52 | 315,7 | 32,4 | 94,4 | 57,5 | 828 | „ | | 1,67 |
| 2014 | 49 | 293,3 | 41,2 | 95,3 | 57,6 | 832 | 2,8 | | 1,51 |
| 2015 | 47 | 258,0 | 35,6 | 96,0 | 57,9 | 845 | 3,3 | | 1,36 |
| 2016 | 43 | 225,4 | 31,3 | 95,5 | 58,5 | 830 | 3,56 | | 1,44 |
| 2017 | 39 | 230,3 | 29 | 95,3 | 59,1 | 848 | 2,98 | | 1,57 |
| 2018 | 38 | 208,7 | 20 | 96,7 | 59,3 | 871 | 3,06 | | 1,36 |

SKBR: Schweinekontroll- und Beratungsring im Thüringer Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e. V.

MFA: Muskelfleischanteil bei Vermarktung (Sonde)

SGW: Schlachtgewicht warm